



universität
wien

MASTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Masterarbeit / Title of the Master's Thesis

"Österreichisch-marokkanische Diplomatie im 18. Jahrhundert:
Quellenedition der Dombay-Briefe an der Österreichischen
Nationalbibliothek"

verfasst von / submitted by

Regina Maria Elisabeth Müller, BA

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of

Master of Arts (MA)

Wien, im Februar 2021

Studienkennzahl lt. Studienblatt /

A 066 676

degree programme code as it appears on

the student record sheet:

Studienrichtung lt. Studienblatt /

Masterstudium Arabische Welt: Sprache und Gesellschaft

degree programme as it appears on

the student record sheet:

Betreut von / Supervisor:

Univ.-Prof. Mag. Dr. Rüdiger Lohlker

INHALTSVERZEICHNIS

INHALTSVERZEICHNIS	2
1. EINLEITUNG.....	5
2. ZUM TEXTKORPUS	7
3. HISTORISCHER KONTEXT	9
3.1. Der Sammler: Dombay	9
3.2. Die Verfasser: Sultan Sīdī Muḥammad und Sultan Sulaimān	10
3.3. Diplomatiegeschichtlicher Kontext.....	13
3.4. Handels- und wirtschaftsgeschichtlicher Kontext	21
4. EDITION	27
I.	28
II.	31
III.	32
IV.	33
V.	35
VI.	36
VII.	38
VIII.	39
IX.	41
X.	43
XI.	44
XII.	46
XIII.	47
XIV.	49
XV.	50
XVI.	51
XVII.	52
XVIII.	53
XIX.	54
XX.	56
XXI.	58
XXII.	60
XXIII.	61
XXIV.	63
XXV.	64
XXVI.	65
XXVII.	66
XXVIII.	67
XXIX.	68
XXX.	69

XXXI.....	70
XXXII.	71
XXXIII.	72
5. SCHLUSSFOLGERUNG	73
5.1. Textanalyse	73
5.2. Einordnung und Relevanz	77
BIBLIOGRAPHIE	79
INDEX	83
ANHÄNGE	85
Anhang 1: Konkordanz	85
Anhang 2: Karte des Maghreb um 1750	93
Anhang 3: Stammbaum der Alawidenherrscher Marokkos	94
Anhang 4: Porträt des marokkanischen Botschafters Muḥammad b. ‘Abd al-Mālik.....	95
Anhang 5: Das Gefolge des marokkanischen Botschafters auf dem Weg zur Wiener Hofburg im Februar 1783	96
Anhang 6: Die Handschrift Cod. Mixt. 506	97
Abstract (Deutsch).....	138
Abstract (Englisch).....	139

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich zuallererst bei Prof. Rüdiger Lohlker für die Betreuung meiner Masterarbeit bedanken. Prof. Lohlker war es, der mich auf die noch unbearbeitete arabische Handschrift der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien aufmerksam machte. Ich bedanke mich für dieses spannende und gleichzeitig herausfordernde Thema.

Ganz herzlich danke ich meinen beiden Kindern, Elias und Naima, für ihre Geduld und ihr Verständnis. Bedanken möchte ich mich auch bei meinen Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen der Universitätsbibliothek Wien für ihre Ermutigung und guten Worte.

Herzlich bedanken möchte ich mich außerdem bei meinem Studienkollegen Ernst Oberklammer für sein großes Interesse an meinem Thema. Mein ganz besonderer Dank gilt meinem Partner Bernhard Schubert, der mich immer und unermüdlich tatkräftig in allen Belangen unterstützt hat.

1. EINLEITUNG

Im 3. Wiener Gemeindebezirk befindet sich die Marokkanergasse. In dieser Gasse, unweit der Ecke Zaunergasse, steht auf einem Platz der Marokkanerbrunnen, den Marokko Österreich zum tausendjährigen Jubiläum in den 90er Jahren geschenkt hat. Der Name der Marokkanergasse geht auf die erste diplomatische und wirtschaftliche Gesandtschaft Marokkos in Wien im Jahre 1783 zurück. Der marokkanische Gesandte und Botschafter Muḥammad b. ‘Abd al-Mālik, den der marokkanische Sultan Sīdī Muḥammad (1757-1790) mitsamt seiner Delegation nach Österreich schicken ließ, um ein Friedens- und Handelsabkommen mit dem dortigen Kaiser Joseph II. abzuschließen, hatte sein Quartier in eben dieser Gasse.¹

Die marokkanische Delegation muss damals viel Aufsehen erregt haben, sodass die Gasse ihren heutigen Namen erhielt. Handelsbeziehungen mit europäischen Staaten spielten für den Sultan Marokkos eine wichtige Rolle. Die Einnahmen, die er durch den Handel lukrierte, verschafften seiner Herrschaft Autorität und sorgten für Stabilität in seinem Reich. Österreich wiederum hatte seine Handelswege im Blick, die an der gefährlichen nordafrikanischen Küste vorbeiführten. Es bestand ein großes Interesse, mit Marokko und den anderen Staaten Nordafrikas im friedfertige Beziehungen zu pflegen, um die Sicherheit der Handelsschiffe zu gewährleisten.²

Zeugnisse, die diese diplomatischen Beziehungen belegen, liegen an der Österreichischen Nationalbibliothek. Es handelt sich dabei um eine Handschrift des k. u. k. Hofdolmetschers Dombay (1758-1810), die 33 arabische Briefe der Sultane Marokkos³ aus der Zeit von 1776 bis 1801 enthält. Die einzelnen Schreiben sind diplomatischer Natur und richteten sich an europäische Höfe⁴, darunter Österreich.

In dieser Arbeit wird eine Edition dieser einzigartigen Quellen aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts erstmals in Form einer Transkription sowie einer Übersetzung ins Deutsche vorgelegt. Im Kapitel zum Textkorpus folgen Erläuterungen zu der historischen Quelle sowie eine Textanalyse, die besonders bemerkenswerte Aspekte der Briefsammlung näher erläutert.

¹ Donner, Josef (2002): Auf springt der Quell: Wasser im Stadtbild: ein Wiener Brunnenlexikon. Band 2: II. bis IX. und XX. Bezirk. Wien: Verband Gas & Wasser ÖVGW, S. 38.

² Hartmann, Franz (1970): Österreichs Beziehungen zu den Barbaren und Marokko 1725-1830. Dissertation, Universität Wien, S. 142.

³ Sīdī Muḥammad (r. 1757-90) und Sultan Sulaimān (r. 1798-1822).

⁴ Dänemark, Schweden, Holland, Italien, Spanien, Portugal, England und Österreich.

Vor der eigentlichen Edition steht ein kurzer Abriss, der die historischen Umstände näher beleuchtet. Die historische und gegenwärtige Relevanz wird schließlich in einer Schlussfolgerung thematisiert.

2. ZUM TEXTKORPUS

Die Grundlage dieser Arbeit bildet die Dombay-Handschrift der Österreichischen Nationalbibliothek: (Cod. Mixt. 506). Die Person Franz Lorenz von Dombay – Sammler, Schreiber und teilweise Übersetzer der Briefe – wird in Kapitel 3.1 näher vorgestellt. Die Charakteristika der Briefsammlung finden sich im Katalog von Gustav Flügel umfassend beschrieben:

'Marokkanisch-Arabische Briefe des marokkanischen Sultans an verschiedene Europäische Höfe, an die Konsulen und an die ihm untergebenen Statthalter. Dombay.' – So lautet der von Dombay eigenhändig geschriebene Titel dieser von ihm selbst gefertigten Abschriften von 33 Schreiben aus den Jahren 1193, 1196, 1198, 1199, 1200, 1201, 1202, 1216 (Bl. 1r-8v) nebst der deutschen Übersetzung der zwölf ersten Briefe Bl. 9-12. Überall sind aus den europäischen Sprachen aufgenommene Wörter wie الكرنطينه Quarantäne, فراكيطنا الجهادية Kriegsfregatten, بلوطات Piloten, oder technische Ausdrücke eingestreut, wie متسبيون Negocianten, العدول notarii publici u. s. w., deren Übertragung Dombay deutsch oder lateinisch zwischen den Linien beigelegt hat. Das erste Schreiben hat beispielsweise die Aufschrift الحمد لله وحده هاذة نسخة من كتاب سيدنا نصره الله المبعوث لخدمته القايد محمد بن عبد المالك ليقروها علي القونسوات المكتوبة في سادس عشر 1201 رجب الفرد الحرام 'Gott allein sei gelobet! Diess ist eine Abschrift des Schreibens unsers Herrn, dem Gott beystehen wolle, welches er an seinen Diener den Kaïd Moḥammed Ben Abdilmalik geschickt hat, damit man es den Konsulen vorlese. Geschrieben unterm 16. Regeb 1201.' 12 Bl. Gross Folio, über 14 Z. hoch, 9 ¼ Z. breit, Papier europäisch, Zug magrebinisch zu 22 und mehr oder weniger Zeilen, deutlich. – Mxt. 506.⁵

Eine gescannte Fassung dieser Ausgabe bildet die Grundlage der Textedition und ist dieser Arbeit als Anhang angefügt.

Neben dieser Briefsammlung existiert noch eine weitere Sammlung: Arabic MS. 285 und 286 in der John Rylands University Library in Manchester. Es handelt sich dabei um eine zweibändige Sammlung, die Bände Arabic MS. 285 und Arabic MS. 286, die insgesamt 367 der Briefe und Dokumente aus der Sammlung Dombays enthalten. Stillman nennt diese Sammlung in seinem Artikel kurz die *Dombay Papers* und beschreibt sie als eine "hitherto untapped source"⁶. Die einzelnen Briefe und Dokumente sind in der Arabic MS. 285 handschriftlich durchnummeriert. Eine Lücke liegt in MS. 285 zwischen Nr. 227 und 229 vor, somit sind es dort nur insgesamt 230 Inhalte.⁷ Der zweite Band, Arabic MS. 286, enthält ebenfalls durchnummerierte Briefe und Dokumente von Nr. 1 bis Nr. 137, darin zwei Inhalte mit gleicher Nummer, Nr. 103, jedoch fehlt dafür die Nr. 130, somit sind es im Band Arabic MS. 286 insgesamt 137 Inhalte.

⁵ Siehe Flügel, Gustav (1865): Die arabischen, persischen und türkischen Handschriften der Kaiserlich-Königlichen Hofbibliothek zu Wien. Bd. 1. Wien: k.k. Hof- u. Staatsdruckerei, S. 278-279.

⁶ Siehe Stillman, Norman A. (1975): A new source for eighteenth-century Moroccan history in the John Rylands University Library: The Dombay Papers, in: Bulletin of the John Rylands Library. Volume 57, Issue 2. Manchester: John Rylands University Library of Manchester, S. 466.

⁷ Ibid., S. [469].

Folgende Beschreibung dieser Dombay-Sammlung lässt sich dem Katalog des Orientalisten und christlichen Theologen Alphonse Minganas (gest. 1937) entnehmen:

Correspondence of Moorish officials and others with Franz Dombay during his residence in Morocco as secretary or " translator " for the Emperor Joseph II. There are 367 letters and documents, some of them transcripts, but mostly originals, and in many cases bearing the seals of the writers. They cover the years 1196/1780-1202/1787, but include a few written to, and by Dombay at an earlier time, when he was in Constantinople, in A.D. 1775-82. They are all laid on blank paper, and bound without any particular order, in two volumes. This was done by Dombay himself, and the volumes bear his bookplate as well as that of the Honourable Frederick North, who afterwards possessed them.⁸

Der überwiegende Teil der Briefe und Dokumente dieser Sammlung ist aus Marokko, aus der Zeit von 1786-1804, davon sind insgesamt 66 von offiziellem Charakter.⁹ Diese 66 Schreiben werden in Stillmans Artikel, in der Reihenfolge, in der sie in den zwei Bänden der Sammlung angeordnet sind, kurz beschrieben und zusammengefasst.¹⁰

Im Vergleich mit der Sammlung der Österreichischen Nationalbibliothek enthält die der John Rylands University 23 Briefe gleichen Inhalts. Zehn Briefe der Handschrift der Österreichischen Nationalbibliothek fehlen in der aus Manchester. Im Anhang dieser Arbeit befindet sich eine Konkordanz, in welcher die 33 Briefe der Österreichischen Nationalbibliothek mit denen der John Rylands University Library gegenübergestellt werden. Angeordnet sind diese gemäß der Nummerierung innerhalb der Handschrift der Österreichischen Nationalbibliothek. Die Nummerierung der anderen Handschrift weicht, wie in der Konkordanz sichtbar wird, von dieser ab. Die Reihenfolge beider Anordnungen ist nicht chronologisch. Da einige der Briefe nicht datiert sind, habe ich mich auch in der Konkordanz gegen eine chronologische Anordnung entschieden und die Reihenfolge der dieser Arbeit zugrundeliegenden Handschrift beibehalten.

Die Sammlung von Manchester enthält nur die arabischen Texte, eine von Dombay angefertigte Übersetzung liegt darin nicht vor. Die Sammlung der Österreichischen Nationalbibliothek enthält neben den 33 Briefen die ersten 12 Briefe zusätzlich in deutscher Übersetzung. Die Handschrift der ÖNB ist demnach aus zwei Gründen einzigartig und wertvoll. Zum einen finden sich darin weitere zehn Briefe, deren Inhalt noch unbekannt war, zum anderen enthält sie die Übersetzung Dombays, die, da sie von einem Zeitzeugen stammt, einen ganz besonderen Stellenwert einnimmt.

⁸ Mingana, A. (1934): Catalogue of the Arabic manuscripts in the John Rylands Library, Manchester. Sections 7-12. Manchester: Manchester University Press, col. 454.

⁹ Stillman, S.470. Innerhalb dieser Sammlung liegen weiters ältere Korrespondenzen, die noch aus seiner Studienzeit in Konstantinopel stammen, vor.

¹⁰ Ibid.

3. HISTORISCHER KONTEXT

3.1. Der Sammler: Dombay

Franz Lorenz von Dombay wurde am 10. August 1758 in Wien geboren und starb dort am 21. Dezember 1810.¹¹ Er war ungarischer Abstammung. Bereits in jungen Jahren begann er ein Studium der orientalischen Sprachen an der von Maria Theresia gegründeten Wiener Akademie der morgenländischen Sprachen. Er war der arabischen, persischen und türkischen Sprache mächtig.¹² Seine Briefwechsel¹³ lassen darauf schließen, dass er sich zwischen 1775 und 1782 in Konstantinopel aufgehalten hat. Dort setzte er sein Studium der orientalischen Sprachen fort und war in engem Kontakt mit dort ansässigen Christen. Nachdem er seine Studien abgeschlossen hatte, erhielt er eine Anstellung als Dolmetscher für orientalische Sprachen in der kaiserlichen Staatskanzlei.¹⁴

1783, nach dem Abschluss eines Friedens- und Handelsabkommens zwischen Österreich und Marokko, wurde Dombay, als Begleiter des Habsburger Hofsekretärs Emmanuel Tassara¹⁵, nach Marokko gesandt,¹⁶ um die Geschenke des österreichischen Kaisers nach Marokko zu bringen und die Ratifikation des Sultans entgegenzunehmen.¹⁷ Dombay verfasste Berichte, die "das gesamte internationale diplomatische Leben Tangers" widerspiegeln.¹⁸ Er blieb nach der

¹¹ Ibid., S. 467.

¹² Hartmann, S. 129.

¹³ Seine Briefwechsel sind Teil der *Dombay Papers* (Arabic MS. 285 und 286), die in der John Rylands University Library in Manchester aufbewahrt werden.

¹⁴ Hochedlinger, Michael / Mat'a, Petr/ Winkelbauer, Thomas (Hg.) (2019): Verwaltungsgeschichte der Habsburgermonarchie in der Frühen Neuzeit. Band 1: Hof und Dynastie, Kaiser und Reich, Zentralverwaltungen, Kriegswesen und landesfürstliches Finanzwesen. Teilband 1. (= Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung. Ergänzungsband 62). Wien: Böhlau Verlag, S. 500.

¹⁵ "Tassara Emanuel Isidor von (gest. 1791), 1783-1784 kais. Geschäftsträger und Konsul in Tanger, 1784-1791 resident in der Schweiz" (Juretschke, Hans (1982): *Berichte der diplomatischen Vertreter des Wiener Hofes aus Spanien in der Regierungszeit Karls III.* Bd. 10: *Die Berichte des Grafen Kaunitz-Riezberg: 1784 Januar 5 - Oktober 18.* Madrid: Dt.-Span. Forschungsinst. d. Görres-Ges., S. 305.)

¹⁶ Bauer, Samuel (1816): *Neues historisch-biographisch-literarisches Handwörterbuch von der Schöpfung der Welt bis zum Schlusse des achtzehnten Jahrhunderts: enthaltend das Leben, den Charakter und die Verdienste der größten und denkwürdigsten Personen aller Zeiten, Länder und Stände: Nach den zuverlässigsten Quellen bearbeitet: Ein Handbuch für Kenner und Liebhaber der Geschichte, besonders für studierende Jünglinge.* Bd. 6. Ulm: Stettinische Buchhandlung., S. 313., sowie Stillman, S. 467.

¹⁷ Hartmann, S. 129.

¹⁸ Siehe *ibid.*, S. 129. Während seines Aufenthalts in Marokko studierte Dombay den marokkanisch-arabischen Dialekt, woraus folgende Grammatik resultierte: *Grammatical Linguae Mauro-Arabicae juxta vernaculi idiomatis usum. Accessit vocabularium Latino-Mauro-Arabicum* (Wien, 1800). Es handelt sich dabei um die erste Grammatik des marokkanischen Dialekts. (Stillman, S. 468 und Hochedlinger / Mat'a / Winkelbauer (Hg.), S. 500)

Abreise Tassaras 1784¹⁹ weiterhin bis 1788 in Marokko, darauf hielt er sich zunächst in Cadix auf, woraufhin er an die österreichische Botschaft in Madrid berufen wurde.²⁰ Auch von dort schrieb er weiterhin seine Berichte.²¹

1792 wurde Dombay nach Zagreb in Kroatien geschickt und diente dort als Grenzdolmetscher.²² Noch im selben Jahr kehrte er nach Wien zurück, um dort seiner Aufgabe als Dolmetscher der Staatskanzlei nachzugehen, wobei er sich zwischenzeitlich bis 1802 auch in Agram aufzuhalten pflegte.²³ Seine Position als Dolmetscher der kaiserlichen Staatskanzlei hatte er bis zu seinem Tod im Jahre 1810 inne. In seinen letzten Lebensjahren erhielt er den Titel Rat.²⁴ Dombay ging aus einer Familie hervor, die bereits seit einigen Generationen vor ihm in der Wiener Staatskanzlei tätig war. Angefangen als Türsteher oder Heizer derselben arbeiteten sie sich über die Jahrzehnte hin hoch und erhielten mit der Zeit sogar Adelstitel für ihre treuen Dienste.

Seiner Initiative ist es zu verdanken, dass diplomatische Zeugnisse aus der damaligen Zeit existieren, die hier dargelegt werden. Seine Erkenntnisse über das politische Leben in Marokko verarbeitete er außerdem in seinem Werk *Geschichte der Scherifen oder der Könige des jetzt regierenden Hauses zu Marokko*.²⁵ Diese Quelle trägt wesentlich zum Verständnis der diplomatischen Briefe bei, weil sie zu fast allen wesentlichen Ereignissen Erläuterungen liefern kann. Die jeweiligen Verweise finden sich als Fußnoten bei der Edition.

3.2. Die Verfasser: Sultan Sīdī Muḥammad und Sultan Sulaimān

Der an der Österreichischen Nationalbibliothek vorgehaltene Textkorpus umfasst die Briefe zweier marokkanischen Sultane, auf die im Folgenden kurz näher eingegangen werden soll. Es sind dies die Sultane Sīdī Muḥammad bzw. Sulaimān. Zum besseren Verständnis der Zusammenhänge werden hier auch andere bedeutende Vertreter des marokkanischen Königshauses näher beleuchtet.

¹⁹ Ibid., S. 132.

²⁰ Ibid., S. 134., sowie Stillman, S. 467.

²¹ Hartmann, S. 134.

²² Stillman, S. 467.

²³ Ibid.

²⁴ Hochedlinger / Mat'a / Winkelbauer (Hg.), S. 500.

²⁵ Dombay, Franz von (1801): *Geschichte der Scherifen oder der Könige des jetzt regierenden Hauses zu Marokko*. Agram: Novoß.

Der überwiegende Teil geht auf den ersten der beiden Regenten zurück, Muḥammad b. ‘Abdallāh (r. 1759-90), auch bekannt als Sīdī Muḥammad bzw. Muḥammad III. Von insgesamt 33 Briefen stammen 32 aus seiner Regierungszeit. Er war als einziger Sohn des Sultans ‘Abdallāh (r. 1729-1757)²⁶ gleichzeitig einziger Erbe des Reiches.²⁷ Dombay beschreibt seinen Charakter wie folgt:

Unterdessen stand Sidi Mohammed dennoch fast mit den vornehmsten Handelsnationen in Frieden, und wünschte ihn in der Folge auch mit allen zu haben, um den Handel seiner Staaten zu erweitern, und von der Eifersucht der Nationen grösseren Vortheil zu ziehen. Er ließ also im Jahre 1777 eine Deklaration bekannt machen, daß, da er Frieden mit allen Mächten haben wollte, jede Nation seine Häfen besuchen, und mit aller Freyheit handeln könnte.²⁸

Sultan Sīdī Muḥammad ließ ihm Jahre 1765 Mogador als neue Hafenstadt errichten, in welcher sich um 1780 bereits 1.000 Europäer mit 12 Geschäftshäusern befanden. Im Jahre 1798 wurden 60 Schiffe in diesem Hafen gezählt.²⁹ Die nördlich gelegene Stadt Tanger entwickelte sich in seiner Regierungsphase zu einem Handelszentrum, in dem sich zahlreiche Konsuln europäischer Nationen niederließen.³⁰ Der Sultan ließ Schlösser, Moscheen und öffentliche Märkte erbauen.³¹ Sīdī Muḥammad starb am 11. April 1790 im Alter von 81 Jahren, im dreiunddreißigsten Jahr seiner Regentschaft.³²

Yazīd bestieg nach seinem Vater den Thron³³ und war von 1790-1792 zwei Jahre Sultan.³⁴ Dombays Schilderungen in seiner *Geschichte der Scherifen* lassen darauf schließen, dass es sich bei Yazīd um einen äußerst despotischen und grausamen Herrscher gehandelt hat.³⁵ Sein Vater selbst versuchte noch bis zu seinem Tod, die Thronfolge Yazīds zu verhindern, scheiterte aber daran.³⁶ Europäische Handwerker, die sein Vater ins Land bestellte hatte, um an seinem

²⁶ Gest. im Oktober 1757; während seiner Regierungszeit fünf Mal entthront. Siehe dazu Ezziāni, Aboulqâsem ben Ahmed (1886): *Le Maroc de 1631 à 1812*. Paris: Imprimerie Nationale, S. 127 und Park, Thomas K. (1996): *Historical dictionary of Morocco*. New edition, Lanham, Md., & London: The Scarecrow Press, Inc. (= African historical dictionaries no. 71), S. 212.

²⁷ Dombay: *Geschichte*, S. 177.

²⁸ Siehe *ibid*, S. 178.

²⁹ Stillman, S. 463.

³⁰ *Ibid*.

³¹ Dombay: *Geschichte*, S. 194.

³² *Ibid*, S. 214. Ein anderes Todesdatum, nämlich der April 1789, findet sich bei Ezziāni, S. 157.

³³ Dombay: *Geschichte*, S. 219.

³⁴ *Ibid*, S. 220.

³⁵ *Ibid*, S. 295.

³⁶ *Ibid*, S. 215.

Hof zu arbeiten, ließ Yazīd grausam ermorden.³⁷ Von den Spaniern verlangte er große Geschenke in Form von Geld und Wertpapieren, um diese wiederum für die Belagerung spanischer Städte wie Ceuta, Melilla und Al Hoceīma einzusetzen.³⁸ Hinzu kam die Hinrichtung des Staatsministers Efendi, dessen abgetrennten Kopf Yazīd an die Mauern des Klosters spanischer Missionare in Meknes und seine abgeschnittene Hand an das spanische Konsulhaus in Tanger befestigen ließ, zur Strafe dafür, dass der Minister mit Spanien sympathisierte.³⁹ General Mendoza, Oberstleutnant und Gouvernementdolmetscher der Spanier, wurde 1791 vom marokkanischen Gouverneur nach seinem Friedensgespräch mit diesem hinterrücks erschossen. Ihm wurden die Gliedmaßen abgeschnitten, welche über dem Stadttor von Larache aufgehängt wurden.

Aus Rache beschloss Spanien daraufhin, alle marokkanischen Seestädte zu zerstören und die Konkurrenten des Sultans, seine Brüder, gegen ihn aufzubringen und mit einer Armee von 16.000 Mann zu unterstützen.⁴⁰ Ende 1792 gelang es, den Bruder Yazīds, Maulāy Hišām zum Sultan Marokkos ausrufen zu lassen. Spanische Schiffe versorgten Hišām mit Geldtransporten, die ihm als Kriegsmittel dienen sollten.⁴¹ Mit diesem sollte er im Land für Ordnung zu sorgen und seinen Kontrahenten Yazīd ausschalten. Der Krieg zwischen Hišām und seinem tyrannischen Bruder verursachte ein schreckliches Blutbad, verbunden mit weiteren grausamen Hinrichtungen hunderter von Unschuldigen, bis Yazīd schließlich seinen eigenen Wunden erlag und am 15. Februar 1792 im Alter von 44 Jahren starb.⁴²

Nach anfänglichen Thronfolgestreitigkeiten entschied sich das Volk am 5. Mai 1792 für Maulāy Sulaimān, der an diesem Tag zum Sultan ernannt wurde.⁴³ Dieser war nun Sultan über das nördliche Marokko und residierte in Meknes⁴⁴. Es war eine Phase der großen Unsicherheit, in der marodierende Banden die Sicherheit des Landes destabilisierten.⁴⁵ Unter Sulaimān war es den Konsuln wieder möglich, zwischen Marokko und ihren Heimatländern hin und her zu reisen. "Er sey, sagte Muley Soliman, ein Freund der Bundesgenossen seines Vaters."⁴⁶

³⁷ Ibid, S. 292.

³⁸ Ibid, S. 283.

³⁹ Ibid, S. 280.

⁴⁰ Ibid, S. 283.

⁴¹ Ibid, S. 291.

⁴² Ibid, S. 294.

⁴³ Ibid, S. 302.

⁴⁴ Ibid, S. 303.

⁴⁵ Ibid.

⁴⁶ Ibid.

Zur gleichen Zeit herrschte Maulāy Hišām über das südliche Marokko.⁴⁷ Er verlangte von den Christen in Mogador hohe Geldbeträge und Juden mussten eine grausame Behandlung erdulden.⁴⁸ Die Konsuln von Dänemark und Venedig in Tanger weigerten sich, Sulaimān ihren Tribut zu entrichten, bevor dieser nicht alleiniger Herrscher im Lande wäre und dort für Ordnung Sorge.⁴⁹ In einem Manifest, das er 1793 verlesen ließ, gab er den europäischen Vertretern gegenüber bekannt, dass er den Regierungsstil seines Vaters anstrebte:

Es ist aber nothwendig, daß ich alles thue, was mein Vater gethan hat; alle seine Handlungen sind meinem Gedächtniße gegenwärtig; ich werde sie nachahmen, und dadurch die Ordnung herstellen, die er so sehr liebte, und ohne welche weder der Monarch, noch das Volk glücklich sein kann. Ich werde, wie mein Vater, mit allen den Frieden erhalten, mit meinem Nachbarn (Spanien) einen redlichen Freundschaftsbund schließen, und alle von meinem Vater geschlossenen Verträge erfüllen, und will überhaupt nichts in seinen weisen Anordnungen, und auch in allem dem nichts ändern, was er noch einzuführen für gut befand.⁵⁰

Maulāy Sulaimān gelang es im Jahre 1796 den südlichen Teil des Landes einzunehmen, das Gebiet, welches zuvor sein Bruder und unter seinen Geschwistern größter Kontrahent Maulāy Hišām beherrschte. Ab dem Zeitpunkt wurde er von den europäischen Mächten als unbestrittener Herrscher über Marokko betrachtet.⁵¹

3.3. Diplomatiegeschichtlicher Kontext

Da die Zeit der Briefe in die Herrschaftszeit von Sultan Sīdī Muḥammad respektive Maulāy Sulaimān fällt, werden im Folgenden die für das Verständnis dieser wesentlichen diplomatischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nach den wichtigsten Quellen der Sekundärliteratur überblicksmäßig dargestellt.

Die wesentliche Quelle zu Muḥammad b. ‘Abd al-Mālik, dem Gouverneur von Tanger, ist Caillés Biografie.⁵² Aus dieser geht seine Entsendung nach Wien 1783 hervor, wo er noch

⁴⁷ Ibid, S. 304.

⁴⁸ Ibid.

⁴⁹ Ibid, 307.

⁵⁰ Siehe ibid, S. 311.

⁵¹ de la Véronne, Ch.: Sulaymān, in: The Encyclopaedia of Islam: Second Edition. Edited by: P. Bearman, Th. Bianquis, C.E. Bosworth, E. van Donzel, W. P. Heinrichs. Brill Online.

⁵² Caillé, Jacques (1962): Une ambassade marocaine à Vienne en 1783, in: Hespéris-Tamuda. Vol. 3, Fasc. 1. Rabat: Éditions techniques nord-africaines. Auch in Dombays *Geschichte der Scherifen* gibt es einen Abschnitt, der die Gesandtschaft des Botschafters Muḥammad b. ‘Abd al-Mālik nach Wien behandelt. Dort taucht er erstmals für das Jahr 1778, während seines Besuchs in der Toskana auf. Jedoch ist Dombays Schilderung kürzer als die von Caillé. (Dombay, S. 195 ff.)

im selben Jahr einen Handels- und Friedensvertrag erreichte. Das äußere Erscheinungsbild und den Charakter des Muḥammad b. ‘Abd al-Mālik beschreibt Caillé anhand eines aus der Zeit stammenden Portraits wie folgt: "Celui-ci, à en juger par son portrait ...était un homme encore jeune, à la physionomie ouverte et sympathique."⁵³

Muḥammad b. ‘Abd al-Mālik war auf dem diplomatischen Parkett kein Unbewandelter: Vor seiner Entsendung nach Wien war er 1778 bereits nach Florenz geschickt worden, wo er am 8. Februar dieses Jahres ein Abkommen mit dem Großherzog der Toskana zur Unterzeichnung brachte. Als er daraufhin im Monat Mai nach Tanger zurückkehrte, hatte er außerdem 62 gefangene Mauren im Gefolge, dessen Freilassung er erwirkt hatte, und überbrachte außerdem Geschenke des Großherzogs an den Sultan.⁵⁴

Vor allem über die freigelassenen Muslime, für die nicht einmal Lösegeld zu entrichten gewesen war, war der Sultan hocherfreut. Nach diesem erfolgreichen Einsatz wurde Muḥammad b. ‘Abd al-Mālik auserwählt, einen Vertrag mit Österreich auszuhandeln. Zu diesem Zweck mietete der Sultan Mitte Juni 1779 zwei Schiffe im Hafen von Tanger an, je ein schwedisches und ein venezianisches. Mit diesen sollten der Botschafter, sein Geleit und Geschenke, ohne die damals wie auch heute diplomatische Einsätze zum Scheitern verurteilt waren, nach Livorno gebracht werden. Zu den Geschenken, die mit auf die Reise gehen sollten, gehörten Pferde, Sessel und kostbare Stoffe. Es dauerte drei Jahre, bis alle Geschenke aus dem Landesinneren herbeigeschafft waren und die Schiffe um den 15. September 1782 in See stechen konnten. Die Gefolgschaft des Botschafters Muḥammad b. ‘Abd al-Mālik bestand aus 20 weiteren marokkanischen Hofbeamten. Die Reise nach Österreich galt als besonders wichtig, da Muḥammad b. ‘Abd al-Mālik dort ein Abkommen mit dem Kaiser Joseph II. (1741-1790)⁵⁵ verhandeln sollte.⁵⁶

Am 14. Oktober kam dieser schließlich in Livorno an, konnte die Stadt allerdings erst am 16. November betreten, da er bis dahin unter einer langen Quarantäne stand. Die Quarantänezeit verbrachte er im Lazarett von Livorno.⁵⁷

⁵³ Siehe Caillé, S. 35. Die Abbildung befindet sich im Anhang 4 dieser Arbeit.

⁵⁴ Ibid.

⁵⁵ Joseph II.: Ab 1765 Kaiser Österreichs und Mitregent seiner Mutter Maria Theresia, nach ihrem Tod 1780 Alleinherrscher. (Wagner, Hans (1974): Joseph II., in: Deutsche Biographie 10, S. 617-622.)

⁵⁶ Ibid, S. 36.

⁵⁷ Ibid, S. 37.

Am 25. Oktober 1782 schrieb Muḥammad b. ‘Abd al-Mālik an den österreichischen Staatskanzler Kaunitz⁵⁸, dass Sīdī Muḥammad ihn zum Botschafter mit Verhandlungsvollmacht ("ambassadeur plénipotentiaire") ernannt habe, um dem Kaiser, Joseph II. sein Beileid zum Tode seiner Mutter, Maria Theresia, kundzutun: "dont la mémoire sublime sera glorieuse dans l'éternité."⁵⁹ Desweiteren beabsichtigte er, ihm zu seiner Thronbesteigung zu gratulieren, und mit ihm ein Friedensabkommen zu schließen. Daher gab er sein baldiges Eintreffen in Wien an und bat darum, ihm die Ehre zu erweisen, am kaiserlichen Thron vorstellig zu werden.⁶⁰

Einige Tage später besuchte ihn der Repräsentant des österreichischen Kaisers, Giuliani Ricci, woraufhin dieser an Kaunitz schrieb, dass es für Österreich nicht nur von Nutzen, sondern notwendig sei, sich mit Marokko im Frieden zu befinden.⁶¹

In der Toskana kam es zwischen Muḥammad b. ‘Abd al-Mālik und einem russischen Gesandten⁶² zu einem Friedensgespräch. 1785 erhielt Sīdī Muḥammad darauf ein Schreiben des russischen Hofes aus Petersburg mit der Bestätigung des Friedens zwischen Russland und Marokko und darüber, dass die marokkanischen Schiffe die russischen Häfen befahren durften.⁶³

Muḥammad b. ‘Abd al-Mālik blieb fast vier Monate in der Toskana und erreichte Wien am 20. Februar 1783. Als bald ließ er den österreichischen Ministern seine Ankunft offiziell anzukündigen, und am 24. Februar fand ein erster offizieller Besuch des Staatskanzlers Kaunitz statt. Der Hofsekretär und Hofdolmetscher Carl von Bihn⁶⁴ erblickte den marokkanischen Botschafter in einem prächtigen, mit sechs Pferden bespannten Wagen, mit Lakaien in Livree und in Begleitung seines Sekretärs. Dem Wagen folgten, begleitet von einem österreichischen Hauptmann, zwei weitere, in denen der Sekretär des Muḥammad b. ‘Abd al-Mālik und fünf Offiziere saßen.⁶⁵

Kaunitz nahm den marokkanischen Botschafter höchstpersönlich in Empfang. Er führte ihn in einen Salon und wies ihm den Ehrenplatz an seiner Tafel, ihm gleich gegenüber, zu. Der Botschafter Marokkos hielt eine kurze Rede und gab bekannt, worin das Ziel seiner Reise lag

⁵⁸ Wenzel Anton Fürst von Kaunitz-Rietberg (1711-1794), österreichischer Staatskanzler. (Kaunitz, Franz Wenzel Graf von, Indexeintrag: Deutsche Biographie, in: Deutsche Biographie).

⁵⁹ Siehe Caillé, S. 37.

⁶⁰ Ibid.

⁶¹ Ibid.

⁶² Nicht identifizierbar.

⁶³ Dombay, S. 200. In den Briefen selbst ist von Russland nichts zu lesen.

⁶⁴ Lebensdaten nicht ermittelbar.

⁶⁵ Caillé, S. 37.

und gab Kaunitz eine Kopie seiner Vollmachtbriefe und bat ihn um Erlaubnis, die Originale dieser Vollmachtbriefe dem Kaiser höchstpersönlich zu überreichen. Die Gesellschaft speiste noch zusammen und Kaunitz unterhielt sich noch eine halbe Stunde über unterschiedliche Dinge, worauf er ihn dann hinausbegleitete und der marokkanische Botschafter in der gleichen Kutsche, mit der er auch gekommen war, zurückfuhr.⁶⁶

Drei Tage später wurde Muḥammad b. ‘Abd al-Mālik vom Reichsvizekanzler Colloredo⁶⁷ in ähnlicher Form empfangen. Am 28. Februar endlich kam er zu einer Audienz bei Kaiser Joseph II. Der Hofsekretär und Hofdolmetscher Carl von Bihn holte Muḥammad b. ‘Abd al-Mālik von seinem Wohnsitz ab und brachte ihn, umgeben von einem imposanten Gefolge⁶⁸, gegen Mittag zur Hofburg, dem Palast des Kaisers. Der Weg zur Hofburg ging in einem langen Zug über die Kärntner Straße, über den Stock-im-Eisen-Platz, den Graben und den Kohlmarkt entlang. Bei der Hofburg angekommen, wurde der marokkanische Botschafter im Schweizerhof Hofsekretär Emmanuel Tassara abgeholt. Er wurde in das Audienzzimmer Joseph II. geführt, der vor seinem Thron stand als der Botschafter eintrat.⁶⁹

Muḥammad b. ‘Abd al-Mālik verlas auf Arabisch, dass er vom Sultan Sīdī Muḥammad nach Österreich geschickt wurde, um einen Friedensvertrag zu unterzeichnen. Johann Ludwig Graf von Cobenzl⁷⁰ antwortete auf Deutsch, im Namen seiner Majestät Joseph II., dass sich dieser Frieden und ehrliche und andauernde Freundschaft wünsche. Übersetzt wurden beide Reden von Hofdolmetscher von Bihn. Bevor Muḥammad b. ‘Abd al-Mālik den Audienzsaal des Kaisers verließ, küsste er zuvor noch die Kleidung des Kaisers und verbeugte sich drei Mal. Darauf wurde er, gefolgt von seinen Landsleuten, zum Amalienhof geführt. Die drei wichtigsten seiner Begleiter und Muḥammad b. ‘Abd al-Mālik selbst nahmen an einer großen Tafel Platz, die für 28 Personen gedeckt war. Ihre anderen Begleiter wurden in einer benachbarten Räumlichkeit mit Speisen bedient. Nach 14 Stunden verließen die Marokkaner die Hofburg und machten sich auf den Rückweg in ihren Wohnsitz.⁷¹

In den darauffolgenden Wochen wurden die Vertragsbedingungen verhandelt. Eine Anzahl von Versammlungen war dazu nötig. Am 17. April 1783 wurde der schriftliche Vertrag

⁶⁶ Ibid., S. 38.

⁶⁷ Allmayer-Beck, Johann Christoph (1957): Colloredo-Waldsee, Rudolph Fürst von, in: Deutsche Biographie 3, S. 329.

⁶⁸ Eine Abbildung des Gefolges auf dem Weg Richtung Hofburg befindet sich im Anhang 5 dieser Arbeit.

⁶⁹ Caillé, S. 39.

⁷⁰ Rößler, Hellmuth (1957): Cobenzl, Ludwig Graf von, in: Deutsche Biographie 3, S. 297-298.

⁷¹ Caillé, S. 40.

fertiggestellt. Zwei Originale lagen diesem Vertrag zugrunde, eines in Arabisch und unterschrieben von den Vollmachtträgern des Sultans. Das andere auf Lateinisch, unterzeichnet von Muḥammad b. ‘Abd al-Mālik.⁷² In der Eingangsformel wird der österreichische Kaiser benannt als "l’auguste Joseph II, empereur de Rome, de Germanie, de Hongrie, de Bohême"⁷³. Der Sultan Marokkos wird wiederum bezeichnet als "le chérif, émir des émirs"⁷⁴, und sein Botschafter als "le cher et honorable caïd"⁷⁵. Der Vertrag ähnelt den anderen internationalen Abkommen des Sīdī Muḥammad. Die Vertragsparteien erklären, dass die Beziehungen im Zeichen der Freundschaft und unter Wahrung des Friedens geführt werden, dass sie nicht versklavt werden und dass die Österreicher die Freiheit haben mit Marokko Handel zu führen.⁷⁶

Mehrere Artikel regeln die Schifffahrt, den Zugang zu Häfen, Hilfeleistung bei Schiffbruch an den Küsten, und wenn Schiffe am Meer aufeinandertreffen, mit Sonderbestimmungen im Fall des Krieges. Zwei weitere Regelungen beurteilt Caillé als besonders bemerkenswert. Die erste ist, und diese kommt lt. Caillé in so gut wie allen Abkommen des Sīdī Muḥammad vor, dass im Fall des Konflikts der beiden Staaten niemand das Recht hat den anderen anzugreifen; darauf müsse erst nach sechs Monaten die Ankündigung der Feindschaft folgen. Personen, die sich im Staat des anderen aufhalten und auch ihr Eigentum unterliegen hingegen einem Schutz. Zudem haben sie jedes Recht, in ihr Heimatland zurückzukehren.⁷⁷

Die andere Klausel, auf die Caillé hinweist, ist, dass im Vergleich zu anderen Staaten die Händler des österreichischen Imperiums nur die Hälfte der Zollgebühren auf Waren, die sie nach Marokko einführen, zu bezahlen hatten. Der Grund für diesen Vorzug erklärt sich durch die Tatsache, dass keine Handelsbeziehung zwischen Österreich und Marokko existierte. Der Sultan, der seine Beziehungen mit Europa entwickeln wollte, und der der erste war, der Marokko dem österreichischen Kaiser zum Handeln freigegeben hat, musste dem Kaiser irgendwelche Vorteile anbieten. Die Bevorteilung Österreichs verursachte keinerlei Aufruhr unter den

⁷² Ibid.

⁷³ Siehe *ibid.*, S. 41.

⁷⁴ Siehe *ibid.*

⁷⁵ Siehe *ibid.*

⁷⁶ Ibid.

⁷⁷ Ibid.

Händlern der anderen Nationen. Tatsächlich schrieb der Däne Höst⁷⁸, Konsul in Marokko während der Regentschaft des Sīdī Muḥammad, "es handelte sich dabei um einen inkonsistenten Vorteil" und "die zu bezahlende Summe richtete sich nach der Laune des Prinzen".⁷⁹

Als der Vertrag abgeschlossen war, machte sich der marokkanische Botschafter wieder auf die Heimreise nach Marokko, da das Projekt auch nach Russland zu reisen, aufgegeben worden war. Am Ende des Monats Mai 1783, befand er sich in Trieste, wo er anscheinend Schwierigkeiten hatte ein Schiff zu finden, um in sein Land zurückzukehren. Trotz alledem gelang es ihm, am 15. Juli 1783 nach Tanger zurückzukehren. Seine Mission in Wien war prinzipiell ein Erfolg, da er die Vertragsunterzeichnung erreicht hatte und damit das, was der Sultan von ihm verlangt hatte. Andererseits blieb seine Mission ergebnislos, da die österreichischen Schiffe die marokkanischen Häfen auch nach dem Vertragsabschluss nicht mehr als sonst anzufahren pflegten. Dennoch bekundet die Mission die engagierte Außenpolitik Des Sīdī Muḥammad, der den Handel zwischen seinem Land und den Ländern der christlichen Nationen ausbauen wollte.⁸⁰

Gemeinsam mit dem marokkanischen Botschafter Muḥammad b. ‘Abd al-Mālik machten sich Emmanuel Tassara und Dombay auf den Weg nach Marokko.⁸¹ Tassara wurde "als Konsul in außerordentlicher Mission"⁸² geschickt. Der österreichische Kaiser vermutete, dass der dauerhafte Einsatz eines österreichischen Konsuls in Marokko nicht von Nöten wäre, da Marokko als Handelspartner für Österreich keine große Rolle spielte. Er wollte allerdings, dass sich Tassara davon selbst ein Bild machte.⁸³ Die Überlegung war, einen bereits in Marokko ansässigen österreichischen Kaufmann zum Konsul zu ernennen, sollte sich herausstellen, dass dieser gebraucht würde.⁸⁴

Tassaras Aufenthalt in Marokko war recht kurz. Am 15. Juli 1783 kam er gemeinsam mit Muḥammad b. ‘Abd al-Mālik in Tanger an und verblieb dort bis zum 4. Juli 1784.⁸⁵ Er wollte eigentlich schon früher abreisen, wurde aber aufgehalten, weil er auf eine Ratifikationsurkunde

⁷⁸ Nicht identifizierbar.

⁷⁹ Siehe *ibid.* S. 42.

⁸⁰ *Ibid.*

⁸¹ Hartmann, Franz (1970): Österreichs Beziehungen zu den Barbaren und Marokko 1725-1830. Dissertation, Universität Wien, S. 129: Für die Zeit, die Tassara und Dombay in Marokko verbrachten ist die Dissertation von Franz Hartmann eine wesentliche Quelle.

⁸² Siehe *ibid.*

⁸³ *Ibid.*

⁸⁴ *Ibid.*

⁸⁵ *Ibid.*, S. 132.

des Sultans warten musste.⁸⁶ In dem einen Jahr seines Aufenthalts lief kein einziges österreichisches Schiff in den Häfen Marokkos ein.⁸⁷ In Tanger war zu der Zeit zudem jede Aus- und Einfuhr verboten.⁸⁸ Er war daher, um sich einen Überblick, über die dortige Situation zu machen, auf Informationen anderer Konsuln und jüdischer Händler in Tanger angewiesen. Auch befragte er den venezianischen Sekretär, von dem er die meiste Information erhielt.⁸⁹

Dies erlaubte Tassara, einige Schlüsse für den Handel mit Marokko zu ziehen. Er erfuhr, welche Waren für Marokko von Interesse waren, darunter Metalle, Leinen, Gläser, Werkzeuge und vor allem Waffen.⁹⁰ Umgekehrt waren auch für Österreich einige Retourwaren interessant, darunter diverse Lebensmittel, Schafwolle, Tierhäute und Felle, Elefantenzähne, Gummi und insbesondere Korn, das in fruchtbaren Zeiten gekauft werden konnte.⁹¹ Tassara erachtete allerdings nur den Großhandel von Korn für profitabel.

Es stellte eine gewisse Schwierigkeit dar, an Retourwaren zu kommen. Diese mussten aus dem Landesinneren geholt werden und waren nur dann günstig, wenn sie direkt bezogen werden konnten. Für die Schiffe wurde während ihres Aufenthalts im Hafen eine Gebühr fällig. Zusätzlich machten Unwetter in den Häfen ein rasches Wiederbeladen und Abfahren der Schiffe nötig.⁹² Steuerabgaben der marokkanischen Bevölkerung wurden in Form von Naturalien geleistet und dann versteigert.⁹³ Diese Art der Beschaffung von Retourwaren erschien Tassara günstig.⁹⁴ Für Gelegenheitskäufe empfahl er die Hinterlegung eines Kredits in einer nahegelegenen christlichen Handelsstadt.⁹⁵ Besonders wichtig war es seiner Meinung nach, dass der dort gegebenenfalls einzusetzende Handelsvertreter die Sitten und Gebräuche des Landes kannte und der Sprache mächtig war.⁹⁶

⁸⁶ Ibid, S. 132.

⁸⁷ Ibid, S. 129.

⁸⁸ Ibid.

⁸⁹ Ibid, S. 130.

⁹⁰ Details siehe *ibid*.

⁹¹ Details siehe *ibid*.

⁹² Ibid.

⁹³ Ibid.

⁹⁴ Ibid.

⁹⁵ Ibid.

⁹⁶ Ibid, S. 131.

Gefahren auf offenem Meer bestanden nach Tassaras Berichten keine, "da der Sultan derzeit kein Interesse zeige, seine Kaperschiffe kreuzen zu lassen, weil er sich mit allen europäischen Mächten im Frieden befindet."⁹⁷ Bei einer Schiffsstrandung musste die Mannschaft jedoch befürchten, von Berbern aus dem Gebirge gefangen genommen und versklavt zu werden.⁹⁸

Die Einnahmen, die in Form von Geschenken die marokkanischen Staatskassen füllten, beliefen sich nach seinem Bericht auf 350.000 spanische Taler.⁹⁹ Dem gegenüber stand jedoch eine weitaus geringere Summe von 50.000 spanischen Talern für Ausgaben in Form von Geschenken an andere Herrscher. Da der marokkanische Sultan von den europäischen Handelsvertretern in regelmäßigen Abständen teure Geschenke erwarte, sei dieser demnach gierig und beim Abschluss von Handelsverträgen nur auf den eigenen Vorteil bedacht.¹⁰⁰ Weiters berichtete Tassara, dass die Konsuln sich den eigenen Wohnsitz nicht selbst aussuchen konnten, die Entscheidung über den Aufenthaltsort dieser bestimmte allein der Sultan.¹⁰¹ Die Politik des marokkanischen Sultans wurde von ihm als despotisch, grausam und tyrannisch angesehen.¹⁰²

Dombay verblieb weiterhin in Marokko, als Tassara am 4. Juli 1784 das Land verließ und nach Cadiz aufbrach, und erstattete Österreich weiterhin Bericht von den Vorkommnissen im Land.¹⁰³ Ende Oktober 1784 kamen österreichische Schiffe in den Häfen Mogador und Casablanca an und schifften Getreide nach Cádiz.¹⁰⁴

Dombay berichtete, dass der Umgang mit Christen kein besonders guter war und einige Händler bereuten, ins Land gekommen zu sein.¹⁰⁵ Auch berichtete er von einer großen Dürre, die Waren wie Tierhäute und Tierfelle selten und teuer machte.¹⁰⁶ Genau wie für Tassara, galt für ihn Getreide als geeignetste Handelsware, für dessen Ausfuhr allerdings die Erlaubnis des Sultans vorliegen musste.¹⁰⁷

⁹⁷ Ibid.

⁹⁸ Ibid.

⁹⁹ Ibid.

¹⁰⁰ Ibid.

¹⁰¹ Ibid.

¹⁰² Ibid.

¹⁰³ Ibid, S. 132.

¹⁰⁴ Ibid.

¹⁰⁵ Ibid, S. 133.

¹⁰⁶ Ibid.

¹⁰⁷ Ibid.

1785 trug der Statthalter von Tanger an Dombay den Wunsch des Sultans nach einem österreichischen Konsul heran. Andere Staaten wäre bereits durch ihre Konsuln vertreten, "die die Erlaubnis hatten, vernünftige Geschenksforderungen des Sultans zu erfüllen."¹⁰⁸ 1787 wurde die Frage wiederholt und auf den Vertrag von 1783 verwiesen, ein Konsul wurde allerdings nicht entsandt.

Im März 1788 gab Sultan Sīdī Muḥammad schließlich bekannt, dass er sich mit Österreich, das gegenwärtig mit dem osmanischen Sultan im Krieg wäre, ebenfalls im Krieg befinden würde. Darauf erhielt Dombay den Befehl, nach Cadiz abzureisen. Dort verblieb er und versorgte Österreich zwischen auch weiterhin mit seinen Berichten, zwischen 1790 und 1792 von Madrid aus.

3.4. Handels- und wirtschaftsgeschichtlicher Kontext

Die politische und wirtschaftliche Einflussnahme Europas auf Marokko war im 18. Jahrhundert noch sehr gering. Zugeständnisse von Seiten des Sultans gingen in dieser Zeit noch nicht zu Lasten des marokkanischen Herrschaftssystems. Das sollte sich erst viel später im 19. Jahrhundert mit dem anglo-marokkanischen Vertrag von 1856 ändern. James Mario Matra¹⁰⁹ berichtete dazu, dass Verträge immer vom Sultan persönlich unterzeichnet wurden. Verträge wurden als Zugeständnisse, als Gefallen des marokkanischen Staats gegenüber den Handelspartnern gesehen, weniger als wechselseitiges Abkommen.¹¹⁰

Sultan Sīdī Muḥammad (r. 1757-89) führte einige Veränderungen im Land durch, die sich sowohl innen- als auch außenpolitisch positiv auf die Stabilität seiner Herrschaft auswirkten. Bereits vor dem Tod seines Vaters Sultan ‘Abdallāh hatte Sīdī Muḥammad wichtige Ämter als Gouverneur von Marrakesch und Vizekönig von Südmarokko inne. Ihm waren daher die Probleme Marokkos bekannt. Diese bestanden einerseits darin, dass sich die Einflussnahme des herrschenden Sultans nur auf einen Teil des Landes beschränkte,¹¹¹ wodurch lokale Herrscher

¹⁰⁸ Siehe *ibid.*

¹⁰⁹ Von 1787-1806 britischer Konsul. (Wilson, David (2011): *List of British Consular Officials in the Ottoman Empire and its former territories, from the sixteenth century to about 1860.* Levantine Heritage Foundation, S. 53).

¹¹⁰ Brown, James O.A.C. (2012): *Crossing the Strait: Morocco, Gibraltar and Great Britain in the 18th and 19th centuries.* Leiden: Brill, S. 40.

¹¹¹ Marokko war in zwei Gebiete unterteilt: ein vom Sultan beherrschtes Gebiet, dessen Bewohner den Herrscher als solchen anerkannte, und ein autonomes und von der Zentralgewalt noch unbeherrschtes Gebiet, *bilād al-maḥzan*. (Norman A. Stillman (1975): "A new source for eighteenth-century Moroccan history in the John Rylands University Library: The Dombay Papers", S. 463).

Einkünfte des Landes für sich beanspruchten und Einnahmen in Form von Steuern ausblieben. Des Weiteren beschränkte sich der Seehandel zunächst auf den einzigen Handelspartner Großbritannien. Der Seehandel der Ausbau sowie die Kontrolle über die Hafenstädte des Landes und deren Einnahmen, generell wenig Aufmerksamkeit. Das vielleicht größte Problem bestand allerdings darin, dass Marokko nicht mehr durch den Transsaharahandel versorgen werden konnte. Dieser war zur Regentschaft des Sīdī Muḥammad nur noch von lokaler Relevanz und kam im 19. Jahrhundert endgültig zum Erliegen.¹¹²

Sīdī Muḥammad setzte einen ersten Schritt, indem er sich noch als Vizekönig in Safi niederließ und mit Dänemark ein Handelsabkommen abschloss. Die dadurch hinzugekommenen Einnahmen nutzte er, um seine Armee besser auszustatten. Weitere für den Handel wichtige Häfen Agadir, Tetuán und Salé brachte er mithilfe der aufgerüsteten Armee unter Kontrolle. Die Bedeutung des Seehandels für Marokko nahm weiter zu, als Sīdī Muḥammad Sultan wurde. Er kontrollierte diesen, sodass die Einkünfte seine Staatskassen füllten und erzielte auf diese Weise die politische und wirtschaftliche Stabilität seines Landes.¹¹³

Dies geschah, indem der Sultan Zolltarife festlegte und änderte, einzelne Häfen nur für bestimmte Händler zuließ und einzelne Handelsgüter monopolisierte. Die Beziehungen zu anderen Ländern wurden intensiviert, wodurch sich der Außenhandel Marokkos zwischen 1767-1782 mehr als verdoppelte.¹¹⁴

Sīdī Muḥammad schloss in Folge mit weiteren europäischen Staaten - Spanien, Frankreich, Venedig, Dänemark, Portugal, die Niederlande und Schweden - Handelsabkommen. Der Handelsvertrag mit den Briten wurde im Jahre 1760 erneuert. 1765 gründete Sīdī Muḥammad den Hafen Mogador. Er setzte zudem ein System von Kaufleuten – *tujjār al-sulṭān* (Kaufleute des Sultans) – ein, um seine Interessen im In- und Ausland zu vertreten.¹¹⁵

Gibraltar spielte eine wesentliche Rolle, den Sultan mit aktuellen Berichten über das Ausland zu versorgen. Zum selben Zweck siedelte Sīdī Muḥammad namhafte europäische Kaufleute und zum Islam konvertierte Europäer an seinem Hofe an.¹¹⁶ Sīdī Muḥammad initiierte

¹¹² Brown, S. 41.

¹¹³ Ibid., S. 42.

¹¹⁴ Ibid., S. 43.

¹¹⁵ Ibid., S. 44.

¹¹⁶ Ibid., S. 45.

zudem regelmäßigen Kontakt mit seinen Handelspartnern im Ausland. Es war sein ausdrücklicher Wunsch, dass Vertreter anderer Nationen ihn in regelmäßigen Abständen besuchten.¹¹⁷

Leider waren die diplomatische Bestrebungen von Sīdī Muḥammad nicht von allen europäischen Nationen gern gesehen: So sollen die Briten versucht haben, den Frieden zwischen Dänemark und Marokko zu untergraben, weil sie fürchteten, dadurch mehr als die Hälfte des bestehenden Handels mit Marokko zu verlieren. Aber auch Sīdī Muḥammad selbst spielte nicht fair, sondern setzte Seeräuber im Mittelmeer ein, um auf diese Weise die Europäer zur Kooperation zu zwingen.¹¹⁸

Die Handelsbeziehungen insgesamt waren geprägt von dem Versuch, die Bedürfnisse und Schwächen der jeweiligen Nationen zu erfüllen bzw. auszugleichen. Je nachdem, wie erfolgreich diese Bestrebungen waren, waren die Verhältnisse ständigen Fluktuationen zwischen freundschaftlich und kühl unterworfen, wie sich z. B. an folgenden Entwicklungen festmachen lässt:

This balance was reflected by the regularly trimming of Sīdī Muḥammad's policy toward them, which was characterised by "numerous moments of amity which existed simultaneously with those, no less frequent, of enmity." The regular fluctuations of duties imposed on British trade generally, and on supplies to Gibraltar specifically, were an obvious manifestation of this. Between 1766 and 1773, for example, duties on all types of supplies for Gibraltar were raised, in some cases by more than 100 per cent.¹¹⁹

Die bereits erwähnten Rivalitäten unter den europäischen Mächten nutzte der Sultan zu seinen Gunsten aus, vor allem im Fall von Spanien und Großbritannien. Auf diese Weise sollte verhindert werden, dass der Außenhandel von einem einzelnen Land bestimmt wurde, wie es vor der Regierung des Sīdī Muḥammad mit den Briten gewesen war.

Diesem Zweck war es vermutlich auch geschuldet, dass Sīdī Muḥammad Gibraltar durch Güterversorgung auf seine Seite zu bringen versuchte – um den Ort als Druckmittel zum Erzielen besserer Konditionen im Handel mit den Briten einzusetzen.¹²⁰

Gibraltar, das als Stützpunkt der Briten im Mittelmeerraum eine wichtige Rolle spielte, war deshalb von fast ebenso großer strategischer Relevanz für Marokko. Die Versorgung mit

¹¹⁷ Ibid., S. 46.

¹¹⁸ Ibid., S. 48.

¹¹⁹ Ibid., S. 49.

¹²⁰ Siehe *ibid.*, S. 49.

Nahrungsmitteln von Marokko aus bildete die Existenzgrundlage für die britische Position im Mittelmeerraum. Auch wenn es theoretisch möglich gewesen wäre, sich von Irland aus mit Lebensmitteln versorgen zu lassen, hätte dies alleine niemals ausgereicht.¹²¹ Das unerlaubte und heimliche Verschiffen des für die Briten so wichtigen marokkanischen Getreides nach Gibraltar wurde demnach bestraft.¹²²

Dass Marokko seine Beziehung zu Großbritannien und Spanien maßgeblich verändert hat, lässt sich an drei von Lourido-Diaz herausgearbeiteten Phasen deutlich erkennen:

1. Phase: Marokko geht mit den Briten gemeinsam gegen die Spanier vor und wird dafür von diesen mit militärischen Gütern belohnt.
2. Phase: Marokko ist beginnend mit dem Vertrag von 1767 fast gänzlich auf Seite der Spanier. Diese veranlassen die Sperrung der nördlichen Häfen Tetuán, Tanger, Larache für britische Handelsschiffe und schneiden damit Gibraltar die Versorgung ab.
3. Phase: Mit dem Vertrag von 1783 stellt sich wieder ein normaler Handel mit Großbritannien ein, da Marokko auf militärische Güter wie Schießpulver angewiesen ist. Sīdī Muḥammad setzt die Versorgung Gibaltars als Druckmittel ein und stärkt auf diese Weise seine Position im Handel mit den Briten.¹²³

Nach dem Tod des Sīdī Muḥammad setzt eine kurze Regierungsphase seines Sohnes Yazīd (r. 1790-92) ein. Franz von Dombay, der damalige Konsul von Österreich in Marokko, berichtete, dass Sultan Yazīd eine ungewöhnlich enge Verbindung zu den Briten pflegte.¹²⁴ Mit einem Vertrag von 1791 räumte er den Briten als erster Sultan Marokkos offiziell den Status der bevorzugtesten Nation ein. Die Briten genossen unter seiner Herrschaft einige Vorteile darunter Steuervergünstigungen und die Öffnung des Hafens Agadir für den Handel. Davor war es den Briten in diesem Hafen untersagt Handel zu betreiben.

¹²¹ Ibid., S. 49.

¹²² Ibid. S. 47.

¹²³ Ibid, S. 49.

¹²⁴ Ibid., S. 55.

Der Sultan verwendete geliehenes Geld der Briten zur Stabilisierung seiner Macht und versprach ihnen dafür steuerfreien Handel im Hafen Larache.¹²⁵ Yazīd beauftragte den britischen Konsul Matra, die diplomatischen Geschäfte mit Spanien zu führen und setzte einen Anglophilen als Gouverneur von Tangier ein. Ob die anglo-irische Herkunft der Mutter des Sultans Yazīd eine Rolle spielte, ist nicht geklärt.

Nach dem Tod Yazīds setzte sich Maulāy Sulaimān zwischen seinen Brüdern durch und übernahm die Macht.¹²⁶ Dieser war, wie sein Vater vor ihm, bemüht, die Stabilität des Landes durch Regulierung des maritimen Handels sicherzustellen. Er pflegte Beziehungen zu den Eliten des Landes, die ihrerseits mit Europäern in Beziehung standen. Unter Maulāy Sulaimāns Herrschaft brach 1799-1800 in Marokko die Pest aus. Eine zweite Epidemiephase sollte 1818-1820 folgen.¹²⁷

1798, ein Jahr zuvor, verzeichnete Marokko einen schweren Ernteausschlag, ausgelöst durch Heuschreckenplagen und Dürren.¹²⁸ Die Konsequenz dieser Ereignisse waren erhöhte Ausfuhrzölle in den Folgejahren. Die Partizipation am Seehandel kam phasenweise zum Erliegen. Im Jahr 1800 schloss der Sultan den Handel, nur die Briten konnten als einzige weiterhin exportieren, das zunächst steuerfrei, bis die noch vorhandenen Schulden mit dem Steuererlass zurückgezahlt waren.¹²⁹

Der Protest, der sich unter der marokkanischen Bevölkerung breitmachte, welche im Export der knappen Nahrungsvorräte eine Bedrohung sah, entging auch den britischen Kaufleuten nicht. Der Sultan nahm darauf Rücksicht, indem er die Steuern auf Exportwaren drastisch erhöhte.

Andere Zeitphasen verdeutlichen jedoch, dass Maulāy Sulaimān nicht in jedem Fall die Befindlichkeiten seines Volkes in den Vordergrund stellte. In den 1790er Jahren, als aufgrund der Thronfolgestreitigkeiten ein Bürgerkrieg zwischen ihm und seinen Brüdern ausbrach, verkaufte er, dem Protest seines Volkes zum Trotz, Getreide an die Briten und Spanier, damit

¹²⁵ Ibid., S. 56.

¹²⁶ Ibid., S. 57.

¹²⁷ Ibid., S. 73.

¹²⁸ Die Heuschreckenplage im Jahre 1778 in Marokko wird auch in Dombays *Geschichte der Scherifen* erwähnt. (Dombay, S. 180)

¹²⁹ Ibid., S. 74.

diese ihn in seiner Sache unterstützten. Bis zum Abkommen von 1856 blieben die Briten letztlich aber erfolglos darin, Marokkos Handel zu ihren Gunsten zu liberalisieren.¹³⁰

¹³⁰ Ibid., S. 75.

4. EDITION

Zur Transkription

Für die Transkription des Arabischen werden innerhalb dieser Arbeit die Regeln der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft (DMG)¹³¹ befolgt.

Zur Edition

Die Briefe werden in römischer Zählung wiedergegeben wie vorgefunden; auf die arabische Originalfassung folgt jeweils die Übersetzung. Im arabischen Text vorgefundene, überwiegend deutschsprachige, aber auch teilweise arabische und lateinische Marginalien sind gesondert als Fußnoten ausgewiesen und werden mit * eingeleitet.

¹³¹ Brockelmann, Carl / Fischer, August / Heffening, William [u.a.] (Hrsg.) (1935): Die Transliteration der arabischen Schrift in ihrer Anwendung auf die Hauptliteratursprachen der is-lamischen Welt: Denkschrift, dem 19. internationalen Orientalistenkongreß in Rom vorgelegt von der Transkriptionskommission der DMG [Deutsche Morgenländische Gesellschaft], mit Beiträgen von Ph. S. van Ronkel u. Otto Spies. Leipzig: DMG in Komm. bei F.A. Brockhaus.

Marokkanisch-Arabische Briefe des marokkanischen Sultans an verschiedene Europäische Höfe, an die Konsulen, und an die ihm untergebenen Statthalter

Dombay¹³³

I.

الحمد لله وحده هاذه نسخة من كتاب سيدنا نصره الله المبعوثه لخدمه القايد محمّد بن عبد المالك ليقروها علي القونسوات المكتوبة في سادس عشر رجب الفرد الحرام 1201

يصل خديما القايد محمّد بن عبد المالك هذا الأكيد نامرك تجمع عليه قونسوا دانمرك وقونسوا السويد وقونسوا الفلامنك وقونسوا البلنسيان وغيرهم من القونسوات واقراه عليهم وهوان من يوم توجه من عندنا احمد خوجه للدار البيضاء بقصد وسق الزرع امرناه بشرا الزرع وتوجيها لطرابلس ويعلم هذا القونسوات وغيرهم من النصاري المتسبيين¹³⁴ وكم من مرّة كتبنا لهم هذا، اعلمناهم به واسترعيانا عليهم حتي عرفوه وعلموه من ان كلّ سفينة حملت الزرع من الدار البيضاء وتوجهت به لطرابلس وانزلته بموضع اخر بقصد البيع فانها تغرم الصاكة والرايس هو ضامننا وما كانت تشرع في وسقه حتي كانوا يقولون لهم العدول¹³⁵ والا منا هذا القول ثم ان رؤسا الاجناس الذين حملوا هذا الزرع اتفقوا مع احمد خوجه علي ذلك وباعوا الزرع بمالقة¹³⁶ غشا منهم وطمع فقد كان من حقهم حيث راودهم احمد خوجه علي ذلك وعلموا الخيانة فيه لم يساعدونه لذلك ويقولون له لا نفعل من هذا شيأ ولا نتحدث به لاننا رفدناه¹³⁷ من امام عدول المرساة بالاسترعا علي اننا ننزلوه بطرابلس وان فعلنا هذا الفعل نخاف علي انفسنا والعقوبة تلزمننا من كرطنا ويقع من ذلك تخسير الخواطر ونكون نحن السبب في ذلك فحين يسمع منهم احمد خوجه هذا الكلام لا يجد يفعل لما اراده سبيل وحيث وجد من وافقه واسعفه الخيانة فعل ما فعل ومن اجل

¹³² Die Briefe I-XII wurden von Franz Dombay selbst übersetzt, die Briefe XIII-XXXIII lagen in Übersetzung bislang nicht vor und wurden von mir übersetzt.

¹³³ Franz Lorenz von Dombay: geboren 10. August 1758 in Wien, gestorben 21. Dezember 1810 ebenda, ungarischer Abstammung, Studium der orientalischen Sprachen an der Wiener Akademie der morgenländischen Sprachen, 1783 "im Gefolge der kaiserl. Gesandtschaft nach Marokko [gesandt], später nach Madrid". (Bauer, S. 313). Ab 1792 k. k. Hofsekretär und Hofdolmetscher in Wien. (Stillman, S. 467). Details siehe Kapitel 3.1.

¹³⁴ *Negozianten

¹³⁵ *Notation publici

¹³⁶ *Malaga

¹³⁷ *es geladen

ذلك حيث تقدم الاسترعا¹³⁸ عليهم ووقع ما ذكرنا يجب عليهم خلاص صاكة¹³⁹ الزرع لان هذا الفعل هو فعل قبيح وهو ما يجب عليه ومن اجله الكلام بطريق المهادنة وان استعذروا انهم انزلوا الزرع بمالقة لاجل يقبضون كراءهم فهذا غدر واهي فلا يقبل منهم لانهم كان من حقهم يوصلون الزرع لطرابلس ويبقون مرسين المرسى ويتكلمون مع قونصواتهم الذين هم بطرابلس ويقولون لهم اننا اوسقنا الزرع من مرسى سيدنا لنبلادور¹⁴⁰ من الدار البيضاء بقصد وصوله لهننا ثم ان احمد خوجه اراد يحتّم علينا نزوله بمالقة فلم نسعه نزوله بها وما نحن اتينا به نتكلم الكلام المشهود علينا بالدار البيضاء فحيث يسمع هذا الكلام صاحب طرابلس يعطيهم الكرا ويكرمهم غاية الاكرام ولا ينزل من عندهم حتي يخلصهم ثم انهم لما راوا الطمع وخلصهم في الكرا من غير وصول للموضع الذين هم مكتريين له ظنوا اني لا ابحثهم في هذا فعلا ما ارادوا ومن اجل ذلك فاني لا اترك صاكة الزرع بل نتخلص¹⁴¹ فيها منهم ان شا الله و السلام بتاريخه اعلاه

Gott allein sey gelobet! Dies ist eine Abschrift des Schreibens unseres Herrn¹⁴², dem Gott bey- stehen wolle, welches er an seinen Diener den Kaid Mohammed Ben Abdilmalik¹⁴³ geschickt hat, damit man es den Konsulen vorlese. Geschrieben unterm 16. Regeb 1201 (4. Mai 1787).

Dieses Schreiben soll unserem Diener Kaid Mohammed Ben Abdilmalik zukomen; wir befeh- len dir, daß du hierüber den Konsul von Dänemark, Schweden, Holland, Venedig, und die üb- rigen Konsulen versammelst, und es ihnen vorledest: Von dem Tage an, als Ahmed Chogia (Tripolitanischer Gesandter)¹⁴⁴ von uns nach Darülbeida, um Getreid zu laden abreiste, befieh- len wir ihm, Getreid zu kaufen, und nach Tripolis zu schicken; dies ist sowohl den Konsuln als auch den übrigen christlichen Negozianten bekannt; wie oft haben wir wohl ihnen dieses ge- schrieben, und davon Nachricht gegeben, ja sie darauf aufmerksam gemacht, bis sie es gewußt, und davon unterrichtet waren, daß jedes Schiff, welches von Darülbeida aus Getreid geladen hat, und mit selben nach Tripolis abgegangen ist, aber das Getreid in einem anderen Orte, um es allda zu verkaufen, abladet, den Ausfuhrs Zoll zu bezahlen, und der Kapitän dafür zu haften habe; ja man fing kaum an das Schiff zu laden, als schon die Mauthbeamten, und Hafenvorste- her (Notarii Publici) ihnen das Nähmliche sagten. Indessen kamen die Kapitäne der Nazionen, die dieses Getreid geführet haben, mit Ahmed Chogia überein und verkauften es zu Malaga,

¹³⁸ *Warnung

¹³⁹ *Zoll

¹⁴⁰ *Imperator

¹⁴¹ *Werde mich zahlhaft machen

¹⁴² Muḥammad b. ‘Abdallāh (1710-1790): Sultan Marokkos (r. 1759-90), auch bekannt als Sīdī Muḥammad bzw. Muḥammad III. Details siehe Kapitel 3.2.

¹⁴³ Gouverneur von Tanger, Botschafter.

¹⁴⁴ Nicht identifizierbar.

mit Betrug in Rücksicht der Mauthbeamten, und aus Habsucht; es wäre ihnen Schuldigkeit gewesen, als sie Ahmed Chogia dazu aufforderte, und sie dessen Meineid einsahen, sein Vorhaben nicht zu begünstigen, sondern ihm zu sagen: Wir thun dieses nicht, und unserer Seits soll dergleichen nicht geschehen; denn wir haben das Getreyd in Gegenwart der Zöllner des Hafens mit der Bemerkung geladen, selbiges in Tripolis abzusetzen, wenn wir also dieses thun, so fürchten wir uns wegen uns selbst, und wegen der Strafe, der wir uns von Seiten unseres Hofes schuldig machen, denn dadurch kann Abneigung der Gemüther entstehen, woran wir die Ursache wären. Sobald Ahmed Chogia eine solche Rede von ihnen gehöret hätte, so würde er zu dem, was er zu thun willens war, keinen Weg gefunden haben; da er aber jemanden gefunden hat, der ihm beystimmte, und seinen Meineid unterstützte, so that er, was er gethan hat; und da also die Warnung vorausgegangen, und das geschehen ist, was wir hier angeführet haben, so sind sie verbunden die Mauth für das Getreyd zu bezahlen, denn dieß ist eine schlechte Handlung, dieß verdient sie, und deßwegen geschieht auch die Rede vermög des Friedens.

Wenn sie sich aber entschuldigen, sie hätten das Getreid zu Malaga abgeladen, damit sie ihren Frachtlohn erhielten, so ist es ein klarer Betrug, den einer von ihnen nicht annehmen kann, denn sie hätten das Getreid nach Tripolis bringen, im Hafen vor Anker liegen bleiben, mit ihren Konsulen, die in Tripolis sind, reden, und ihnen sagen sollen; wir haben das Getreid aus dem Hafen unseres Herrn des Kaisers, nämlich zu Darbeida geladen, in der Absicht, es hierher zu bringen, indessen wollte uns Ahmed Chogia verleiten, es in Malaga abzuladen, allein wir haben in die Abladung allda nicht eingewilliget, und jetzt haben wir es hierher gebracht, um unser in Darülbeida hierüber gegebenes Wort in Erfüllung zu bringen. Sobald der Beg von Tripolis¹⁴⁵ diese Rede gehöret hätte, so würde er ihnen die Fracht gegeben, sie mit Ehrenbezeugungen überhäufet, und es nicht eher von ihnen abgenommen, und ans Land bringen lassen, bis er sie bezahlt hätte. Da sie aber auf ihre Habsucht Rücksicht nahmen, und die Fracht bezahlt sahen, ohne die Sache an den Ort zu bringen, wohin sie gemiethet waren, da sie auch meinten, ich würde mich hierüber gar nicht erkundigen, so thaten sie, was sie wollten, ich lasse ihnen daher keines wegs die Mauthgebühr nach, sondern ich werde mich, wenn Gott will, an ihnen zahlhaft machen. – und Gruß. – unter dem obigen Datum.

¹⁴⁵ Nicht identifizierbar.

خديمتنا القايد محمّد بن عبد المالك سلام عليك ورحمة الله وبركاته امّا بعد وصل لنا كتابك وما ذكرت علي العرايش¹⁴⁶ والعريش ليست مقصودة علي احد بل لكل من اراد الوسق منها من الاجناس يوسق بالصاكة التي قدمنا لك بها والقمح والشعير علي نسق الصويرة وغيرهم من المساييل علي نسق تطوان والسلام

19. - 1201 19.[Ša‘bān?] 1201

(6. Juni? 1787)

An unseren Diener Kaid Mohammed Ben Abdilmalik. Der Friede sey mit dir, und die Barmherzigkeit, und der Segen Gottes. Als dann, dein Schreiben ist uns zugekommen. Was du uns in Rücksicht des Hafens Larasch gemeldet hast, so wisse, daß dieser Hafen nicht für eine Nation allein zur Ausfuhr aus selbem, sondern für alle übrigen Nazionen bestimmt seye, die allda laden wollen; sie können um den Zoll, den wir dir vorher angezeigt haben, allda laden. Das Getreid, und die Gerste sind nach der Vorschrift wie in Mogador, die übrigen Sachen aber nach der Vorschrift wie zu Tanger, und Tetuan. - Friede.

¹⁴⁶ Larache

III.

بسم الله و لا حول ولا قوّة الا بالله

كتابنا هذا اسماء الله اعزّ امره بيد ماسكه النصراني بدر بك¹⁴⁷ السويدي يتعرف منه بحول الله تعالى وقوته وشامل بمنه وبركاته اننا جعلناه قونصوا جنس سويد ويسعي في اصلاح الجانبين ويكون من جملة قونصوات الاجناس المصالحين معنا و يعمّه ما يعمّهم في كل شي والواقف على كتابنا هذا من خدامنا وعمّالنا وولات امرنا يعمل به والسلام في اوائل شعبان المبارك عام واحد ومايتين والف

Im Nahmen Gottes; es ist weder Kraft, noch Stärke, außer durch Gott.

Gegenwärtiges Schreiben, welches Gott erhöhen, und dessen Befehle der Würde verleihen wolle, ist in Händen des Besitzers des Christen Peter Wyk¹⁴⁸ eines Schwedens, und durch die Macht, Kraft, Gnade, und Segen Gottes des Allerhöchsten soll bekannt seyn, daß wir ihn zum Konsul der schwedischen Nazion eingesetzt haben; er soll sich zum Besten beyder Theiler verwenden, und unter der Zahl der Konsulen aller jener Nationen seyn, die mit uns in Frieden sind. Ihm soll auch in allen Stücken dasjenige allgemein seyn, was ihnen allgemein ist, d.i., er soll mit den übrigen Konsulen gleiche Rechte haben. Meine Diener, Stadthalter, und andere Vorsteher sollen, wenn sie dieses unser Schreiben sehen, sich danach verhalten. – Friede – im Anfang des gesegneten Monats Schaaban 1201 (Mai 1787).

¹⁴⁷ *Pedro Vich.

¹⁴⁸ Peter Wyk, schwedischer Konsul (Oberg, Barbara B. (General Editor) (2011): The Papers of Thomas Jefferson. Vol. 38: 1 July to 12 November 1802. Princeton, NJ: Princeton University Press., S. 176); Lebensdaten nicht ermittelbar.

1199.

الحمد لله نسخة من كتاب سيدنا ومولانا امير المومنين معلم بخط الشريفة بحروف الغبار في المبتدا والتمام نصه

الحمد لله وحده

كافة القونصوات الذين بثغر طنجة السلام علي من اتبع الهدي امّا بعد نامركم ان تعلموا اجناسكم بان اهل الجزائر ان فعلوا مع جنس الاصبنيول الصلح الذي امرهم به السلطان العثماني نصر الله صلحاً تاماً كيف امرهم فعلي بركات الله وان لم يفعلوا ما امرهم به فيها انا نوجه عشرة فراكيط¹⁵⁰ ان شا الله من فراكيطنا الجهادية¹⁵¹ لباب مرساة الجزائر و نمنع جميع اجناس النصاري من الدخول للجزاير وانا كلامي مع اجناس النصاري الذين يريدون الدخول للجزاير وغيرها من مراسي الجزائر فالذي قبل منهم كلامنا ورجع ولم يدخل الجزائر وغيرها من مراسيهم فنحن معهم علي الصلح والمهادنة كما كنّا والذي اراد منهم دخول الجزائر ومراسيهم ولم يمتثل ما امرناه به فنحن معه علي المحاربة

2/1199.

1199 (1786)

Gott sey gelobet! Abschrift des Schreibens unseres Herrn, und Königs des Fürsten der Gläubigen, unterferiget mit seiner edlen Hand, sowohl im Anfang, als am Ende desselben mit Nummern.

An alle Konsulen, die sich in Tanger aufhalten. Friede sey mit dem, der dem rechten Weg folget. Alsdann: Wir befehlen euch euren Nazionen zu wissen zu machen, daß, wenn die Algerier mit den Spaniern Frieden machen, so wie es ihnen der türkische Kaiser¹⁵², dem Gott beystehet, befohlen hat, nämlich, einen vollkommenen Frieden, so wie er es befohlen hat, die Sache schon ausgemacht sey; wenn sie aber seinem Befehlen nicht gehorchen, so werde ich, wenn es Gott

¹⁴⁹ Sīdī Muḥammad hatte ein Interesse an den politischen Angelegenheiten Europas und wollte dem spanischen Hof seine Verbundenheit zeigen. Daher verfasste er im Jahre 1786 Brief IV, der allen christlichen Nationen den Befehl erteilte, bis auf Weiteres keine algerischen Hafenstädte anzufahren, um auf diese Weise auf Algerien Druck auszuüben, mit Spanien Frieden zu schließen. Nach Dombays Einschätzung aber spielte das Osmanische Reich in der Realisierung des Friedens zwischen Algerien und Spanien eine weitaus größere Rolle als Marokko. Am 14. Juni 1786 kam es zum Frieden zwischen Spanien und Algerien. (Dombay, S. 203)

¹⁵⁰ *Fregaten

¹⁵¹ *Kriegs-Fregaten

¹⁵² Sultan des Osmanischen Reichs (r. 1774-1789). (Saricaoglu, Fikret: Abdülhamid I, in: The Encyclopaedia of Islam: Three. Edited by: Kate Fleet, Gudrun Krämer, Denis Matringe, John Nawas, Everett Rowson. Brill Online.)

gefällig ist, zehn Fregaten aus meinen Kriegsfregaten an die Mündung des Hafens von Algier abschicken, und alle jene christlichen Nationen zurückhalten, die in Algier einlaufen wollen. Ich werde nur mit jenen christlichen Nationen zu thun haben, die in Algier, aber in einem anderen Hafen dieses Staats einlaufen wollen. Wir werden dafür mit derjenigen Nation, die unsere Worte anhöret, zurückfahret, und weder in Algier selbst, noch in einen anderen Hafen dieses Staats einlaufet, in Frieden, wie vormahls verbleiben, diejenige Nation aber, die in Algier, oder in einem Hafen dieses Staats einlaufen will, und unserem Befehle nicht gehorchet, den Krieg ankündigen. 2/1199 (Nov./Dez. 1786).¹⁵³

¹⁵³ Spanien hatte bereits 1782 mit dem Osmanischen Reich, und 1784 mit Tripolis Frieden geschlossen und schloss diesen dann am 14. Juni 1786 auch endlich mit Algerien. Sīdī Muḥammad stellte mit diesem Schreiben seine Unterstützung des spanischen Königs unter Beweis. (Dombay, S. 203)

V.

كتابنا هذا اسماء الله واعز امره ببقى بيد حامله بيس قونصوا الفلامنك الذي بثغر طنجة ويتعرف منه بحول الله وقوته اننا اعطيناه دارهم القديمة التي كانت للفلامنك اولاً بثغر طنجة عوضاً عن دارهم التي بثغر العرايش ملكناها له بيني فيها او يفعل بها ما اراد بحيث اذا ورد بشادور الفلامنك او رئيس من رؤسايهم ينزلون مع القونصوا المذكور صدر الامر المولوي في العشرين من ربيع النبوي الشريف عام 1200

Im Nahmen Gottes; es ist weder Kraft, noch Stärke, außer durch Gott.

Dieses unser Schreiben, welches Gott erhöhen, und welchem der Würde verleihen wolle, soll in Händen des Besitzers des holländischen Vize-Konsuls, (Van Nieuverkerk)¹⁵⁴ der sich zu Tanger aufhält, verbleiben, und durch Gottes Gnade, und Stärke jedermann bekannt seyn, daß wir ihm das alte Haus gegeben haben, so vormahls den Holländern zu Tanger gehörte, statt jenem Hause, welches zu Laraisch ist. Wir überlassen ihm den Besitz desselben, er kann in selbem bauen, oder damit machen, was er will nur, sollen der holländische Botschafter, wenn einer kömet, oder ein Kapitän aus ihren Kapitänen, mit besagtem Konsul allda unterbracht werden. Dieser königliche Befehl ist den 20.n Rebiul-ewwel 1200. (21. Januar 1786) ergangen.

¹⁵⁴ Nicht identifizierbar.

الحمد لله وحده نسخة من كتاب سيدنا ايده الله معلماً بخط يده الكريمة بحروف الغبار ما هو اعلاه نصه

نامر خديماً القايد محمّد بن عبد المالك ان يجمع القونصوات الذين بطنجة كلهم وقل لهم ان بحريتنا كل سنة ينكسرون¹⁵⁵ لهم المراكب وانت قل لهم من اراد ان يكون جنسه عندنا في خطوة وزيادة مرتبة عن غيره فليعط لنا بلوطات¹⁵⁶ وبحريته¹⁵⁷ يركبون في مراكبنا كل مركب يكون فيه عشرة من سوطارياس¹⁵⁸ البلوطات العارفين بامور البحر الكبير والبحر الصغير المعرفة التامة وهم يتولون امور المراكب وكلمتهم وبحريتنا انما يكونوا تابعين لهم في طريق البحر ومساعدون لهم فيه وهاؤلا سوطارياس الذين يعطون لنا يسافرون في مراكب كل ما كانوا يقبضون في سفرهم في مراكب جنسهم نعطو لهم نحن علي قدره مرة ونصف وحين تتكلم بذلك فمن انعم لك منهم به اعلمنا بذلك واعلم القونصوات المذكورين اننا اردنا سفرهم ان شا الله حتي للهند¹⁵⁹ ولماركة¹⁶⁰ وليات لنا جواب هذا الكاغيد في 14 شوال عام 1200

1200 – 14 (10. August 1786)

Gott allein sey gelobet! Abschrift des Schreibens unseres Herrn, dem Gott beystehen wolle, mit eigener Hand unterfertigt mit Nummern, wie sie ober der Kopie stehen.

Wir befehlen unserem Diener Kaid Mohammed Ben Abdilmalik, alle in Tanger befindliche Konsulen zu versammeln, und ihnen zu sagen, daß unseren Seeleuten alle Jahre einige Schiffe zu Grunde gehen; sage ihnen daher, daß uns derjenige, der seiner Nazion bey uns einen Vorzug, und ein größeres Ansehen verschaffen will, Piloten, und Matrosen geben soll, die auf unseren Schiffen stehen sollen. In jedem Schiffe, sollen sich 10. Unter-Kapitäne, befinden, Piloten die in den Seereisen auf dem Ozean sowohl, als auch dem Mittelländischen Meere eine vollkommene Kenntniß haben. Sie werden die Geschäfte der Schiffe auf sich nehmen, und allda das Wort führen, indem unsere Matrosen während der Seereise folgen und ihnen dabey verhöflich seyn werden. Diesen Unter-Kapitänen, die sie uns auf unsere Schiffe geben werden, bezahlen wir alldasjenige, was sie während ihrer Reise auf den Schiffen ihrer Nazionen bekommen, und über dieß noch einmahl, und die Hälfte mehr. Wenn du also mit den Konsulen hierüber redest, so

¹⁵⁵ *verliere

¹⁵⁶ *Piloten

¹⁵⁷ *Matrosen

¹⁵⁸ *sota: Unter-Piloten

¹⁵⁹ *Indien

¹⁶⁰ *Amerika

zeige nur denjenigen an, der darin williget; gebe auch den besagten Konsulen zu wissen, daß wir auch wollen, daß ihre Seereise, mit Willen Gottes, bis nach Indien, und Amerika geschehe, und bald die Antwort auf dieses Schreiben, an mich gelange. Der 14.=Schewal. 1200 (10. August 1786).

VII.

الحمد لله وحده

خديمتنا القايد محمد بن عبد المالك سلام عليك ورحمة الله وبعد فاعلم اننا كنّا امرناك علي انك تركب الطلبة¹⁶¹ وخديمتنا بن كزوم المتوجهين لمصر في مركب بلنسيان¹⁶² وتدفع له المال واصلا لمرسيليه¹⁶³ ثم انه اقتضي نظرنا السديد علي انك تدفع المال لخليفة قونصوا الاصبنيول وهو بيعته لقالص¹⁶⁴ واصلا ليد قونصوا الفرنصيص الذي هناك والان عند وصول كتابنا هذا اليك يبعث خليفة القونصوا من وراء احد المركب ويوجه في خدامنا المذكورين واصلين لسبتة¹⁶⁵ لكي لا يعملون الكرنطينة¹⁶⁶ ومنها يتوجهون لقالص ليد قونصوا الفرنصيص هم والمال

Gott allein sey gelobet!

An unseren Diener Kaid Mohammed Ben Abdilmalik, der Friede sey mit dir, und die Barmherzigkeit Gottes. Sodann wisse, Wir hatten dir befohlen, die Talben, und unseren Diener Ben Kerrum¹⁶⁷, die auf einem venezianischen Schiff nach Ägypten reisen, einschiffen zu machen, und Letzterem das Geld zu übergeben, damit er es nach Marseille brächte; indessen hat unsere heilsame Absicht erfordert, daß du das Geld dem Stellvertrether des spanischen Konsuls übergebst, der es an den in Qadiz befindlichen französischen Konsul schicken wird. Sobald dir also dieses unser Schreiben zukömmt, so soll der Stellvertrether des Konsuls um ein Schiff schicken, und auf selben unsere obbenanten Diener¹⁶⁸ nach Ceuta abgehen machen, damit sie keine Quarantaine aushalten dürfen. Von dorten sollen sie, und die Geld-Summe an den französischen Konsul abgeschickt werden.

¹⁶¹ *Studenten

¹⁶² *Venezianisches Schiff

¹⁶³ *Marsilien

¹⁶⁴ *Qadis

¹⁶⁵ *Ceuta

¹⁶⁶ *Quarantän

¹⁶⁷ Nicht identifizierbar.

¹⁶⁸ *Ben Kerrum

VIII.

بسم الله الرحمن الرحيم ولا حول ولا قوة الا بالله العلي العظيم

هذه نسخة ظهير كريم اريدت للحاجة والتبرك بها نصها كتابنا هذا اسماء الله واعز امره بيد ماسكه النصراني فرششك¹⁶⁹ كياب¹⁷⁰ الزنويج¹⁷¹ الذي هو في خدمتنا يتعرف به بحول الله وقوته وشامل بمنه وبراكاته اننا كلفناه بكتب البراوات العجمية التي تتوجه من عندنا لبر النصاري¹⁷² والتي ترد من بر النصاري والباشادورات والقنصوات والتجار وغيرهم من النصاري الذين يردون علينا فيكون هو الواسطة بيننا وبينهم ويقف في امورهم لاجل خدمته لنا وميزناه بذلك علي غير من النصاري والسلام وكتب في اول عام تسعة وتسعين ومائة والف

Im Nahmen des barmherzigen Erbarmers. Es ist keine Macht, noch Stärke außer durch Gott den Allmächtigen, und Grösten.

Diese Abschrift des gnädigen Tahirs¹⁷³ habe ich auf den Fall der Noth, und in der Absicht, um dadurch gesegnet zu werden, verfertigen lassen.

Dieses unser Schreiben, welches Gott erheben, und welchem er Würde verleihen wolle, bleibe in Händen des Besitzers des Christen Francisco Chiappe eines Genuesers¹⁷⁴, der in unseren Diensten ist, und durch selbes soll durch die Gnade Gottes, und dessen Macht, Beystand, und Segen bekannt seyn, daß wir ihm das Geschäft der Verfertigung der fränkischen Briefe aufgetragen haben, die wir unserer Seits nach Europa schicken und die uns aus Europa zukommen.

¹⁶⁹ *Franciscus

¹⁷⁰ *Chiappe

¹⁷¹ *Genueser

¹⁷² *Europa

¹⁷³ Es ist davon auszugehen, dass es sich hierbei um einen Übersetzungsfehler Dombays handelt, da unter dem Begriff *zāhir* ein offizielles Schreiben zu verstehen ist (vgl. Mansour, Mohamed El: *Zāhir*, in: *The Encyclopaedia of Islam: Second Edition*. Edited by: P. Bearman, Th. Bianquis, C.E. Bosworth, E. van Donzel, W. P. Heinrichs. Brill Online) und es sich demnach um keine Person handeln dürfte. Auch Norman Stillman, der sich längere Zeit mit der Handschrift aus Manchester befasst hat, übersetzt den Begriff *zāhir* in seiner Zusammenfassung des Briefes nicht als Person, sondern führt diesen als geläufigen Terminus technicus an. (Stillman, S. 477: "20. Transcript of a *zahir* in Dombay's hand, dated 1 Šafar, 1199 (14 December 1784), in which Sīdī Muḥammad appoints Francesco Chiappe to act as intermediary between all foreigners consuls, ambassadors, or merchants and the sultan.")

¹⁷⁴ Franz Chiappe (genaue Lebensdaten unbekannt, hielt sich jedenfalls in der Zeit der Regierung von Sīdī Muḥammad bzw. später Yazīd in Marokko auf), Genueser, im Dienste des Sultans Sīdī Muḥammad, war des Marokkanisch-Arabischen mächtig, da er sich lange im Land aufhielt, konnte allerdings weder Arabisch lesen noch schreiben. Schrieb im Namen des Königs in Italienisch oder Spanisch an die Konsuln. Diente ebenfalls als Dolmetscher für den Sultan, dann, wenn ein europäischer Gesandter oder Konsul seinen Dolmetscher mitbrachte. Sīdī Muḥammad hatte großes Vertrauen in ihn. Er ernannte Chiappe mittelst eines Patents zu seinem Geschäftsmann, der dadurch für die europäischen Geschäfte und Korrespondenzen zuständig war. Chiappe diente auch nach dem Tod des Sultan Sīdī Muḥammad seinem Nachfolger Yazīd als Dolmetscher und Übersetzer für europäische Sprachen. (Dombay, S. 277)

Er wird der Mittler zwischen uns, und alldenjenigen Botschaftern, Konsulen, Kaufleuten, und allen übrigen Christen seyn, die zu uns kommen; er wird Vermög seines Dienstes, den er uns leistet, ihre Geschäfte besorgen, und in dieser Rücksicht haben wir ihm von allen übrigen Christen den Vorzug gegeben, und ihn dadurch unterschieden. –Friede. Der 1.=Safar. 1199 (14. Dezember 1784).

IX.

الحمد لله وحده ولا حول ولا قوة الا بالله العلي العظيم

بالامر الموالي اسماء الله امير المؤمنين والمجاهد في سبيل رب العالمين محمّد بن عبد الله كافّة لصطادوس جلّنارس انيدص ابرنسياس¹⁷⁵ سلام على من اتبع الهدى امّا بعد يصلكم كتابنا هذا علي يد خديمتنا الطالب عمر أيوب بقصد أنّا اعطيناكم مرسّة العرايش يوسقون منها كل من ياتي اليها من تجاركم مما يريدونه من الرطرنوا¹⁷⁶ كله من حيث هو وكذلك الزرع والقطاني¹⁷⁷ خصوصا عن غيرهم وجميع ما تحاجونه عندنا نقضوه لكم ان شا الله والمرسة المذكورة عوض المرسّة الذي ذكرلكما خديمتنا المذكور وكذلك ذكرلنا خديمتنا الطالب عمر ايوب جميع الخير الاقار¹⁷⁸ الذي عملتم معه فهذا اقصدنا وهو عندنا عمول علي الصدق وها نحن امرناه يكتب اليكما بما امرناه به ونحن معكما علي الصلح والمهادنة صدر الامر الموالي بهذا والسلام في الخامس والعشرين من ربيع الثاني 25 عام 1200

Gott allein sey gelobet! Es ist weder Macht, noch Stärke, außer durch den allerhöchsten, und größten Gott.

Auf hohen Befehl, dem Gott Würde verleihen wolle, des Fürsten der Gläubigen, und Kämpfers auf dem Wege Gottes, Mohammed Ben Abdallah¹⁷⁹.

An die sämtlichen General Staaten, und vereinigten Provinzen. Friede mit demjenigen, der auf dem Weg des Heils wandelt. Alsdann, dieses unser Schreiben wird euch mittels unsers Dieners Talib Omar Ejjub¹⁸⁰ zukommen, in der Absicht, wie daß wir euch den Hafen Larasch überlassen haben, aus welchem jeder eurer Kaufleute, die dahin kommen, alle Retour-Waaren, sie eure seyn mögen, wie auch Getreid, und Hülsenfrüchte, mit Vorzug vor allen übrigen Nazionen laden, und ausführen kann. Wir bewilligen euch auch alles, was ihr bey uns nötig habet, mit Hülfe Gottes; Besagter Hafen ist statt desjenigen, den mein erwähnter Diener euch gemeldet hat. Es hat uns auch unser Diener Talib Omar Ejjub, all das Gute, und jene Ehrenbezeugungen erzählt, die ihr ihm erwiesen habt; Dieß haben wir von euch vermuthet, und er ist seiner Wahrhaftigkeit wegen, bey uns bekannt; oder: er ist bey uns als ein wahrhafter Mann bekannt; wir haben ihm daher aufgetragen, euch von dem zu verständigen, was wir befohlen haben. Wir bleiben daher

¹⁷⁵ *Estados Generales Unidos y Provincias

¹⁷⁶ *Retour-Waaren

¹⁷⁷ *Hülsenfrüchte

¹⁷⁸ *Hochschätzung

¹⁷⁹ D. i. Sīdī Muḥammad.

¹⁸⁰ Nicht identifizierbar.

mit euch in Frieden, und Waffenstillstand. Mit diesem ist der königliche Befehl ergangen. –
Gruß; den 25.: Rebiut-tani. 1200 (25. Februar 1786).

X.

الحمد لله وحده

الي خديمتنا محمد بن عبد المالك سلام عليك ورحمة الله وبركاته فان بلغ كتابك مستقيا الخير وانت لا تغيب عنا خبراً فالنصراني صاحب الانبلا دور نامرك ان تبقيه مقيماً¹⁸¹ في طنجة حتي ترد عليك براواتنا وإياك¹⁸² ثم إياك ان يسافر قبل ترد عليه امرنا والله يعينك والسلام

Gott allein sey gelobet!

An unsren Diener Mohammed Ben Abdilmalik, Friede sey mit dir, und die Barmherzigkeit, und der Segen Gottes. Dein Schreiben, welches die Nachrichten lieferte, ist uns zugekommen; Verfehle uns daher keine Nachricht. In Rücksicht des Christen, nämlich des Freundes des Kaisers, (Tassara)¹⁸³ befehlen wir dir, ihn zu Tanger verbleiben zu machen, bis dir unsere Briefe zukommen; Hüte dich, und hüte dich, daß er von der Ankunft unseres Befehls nicht abreise. Gott stehe dir bey. – Friede.

¹⁸¹ *bleiben machen

¹⁸² *cave tibi

¹⁸³ "Tassara, Emanuel Isidor von (gest. 1791), 1783-1784 kais. Geschäftsträger und Konsul in Tanger, 1784-1791 resident in der Schweiz." (Juretschke, Hans (1982): Berichte der diplomatischen Vertreter des Wiener Hofes aus Spanien in der Regierungszeit Karls III. Bd. 10: Die Berichte des Grafen Kaunitz-Riezberg: 1784 Januar 5 - Oktober 18. Madrid: Dt.-Span. Forschungsinst. d. Görres-Ges., S. 305.) Details siehe Kapitel 3.3.

بسم الله

ليعلم كافة القونسوات بئغر طنجة اننا اذناهم في كل من أتى بأسير من اسارى المسلمين كيف ما كان سوا كان صغيراً و كبيراً و اعرج فيوسق فيه من ثغر الصويرة¹⁸⁵ مايتين فنيقة¹⁸⁶ من غير صاكة ولا مخاطاف¹⁸⁷ و لا لوازم و لا كاشط¹⁸⁸ ولا كلفة فيشتري الزرع ويوسقه من غير توابع ولا لوازم وكذلك من اتى بامراة فيوسق فيها ثلاثماية فنيقة كما ذكرنا والوسق يكون من ثغر الصويرة ونزول الاساري يكون بئغر الصويرة هذا فيمن لم يكن عنده قونسوا يضمه في اتيان¹⁸⁹ الاساري واما من كان عنده قونسوا يضمه في اتيان الاساري فليشتغل بشراء الزرع الان ويوسقه الان حتي ياتي بالاساري والسلام

15 منتصف جمادي الاولى عام 1200

Im Namen Gottes.

Alle Konsulen zu Tanger sollen wissen, daß wir ihnen für jeden mohammedanischen Sklaven, wer immer einen hirherbringt, die Ausfuhr von 200. Faneger aus Mogador ohne Mauth, ohne Ankergeld, ohne andere Abgaben, ohne Ausgaben, und ohne anderer damit verbundener Last gestatten; der Sklave mag seyn, wie er will, er mag klein, oder groß, oder hinkend seyn. Er soll also nur das Getreid kaufen, und selbiges ohne Umstände, und ohne Abgaben laden; so kann auch derjenige, der eine mohamedanische Sklavin bringt, für sie 300. Faneger laden, wie wir erwähnt haben, jedoch muß sowohl die Ladung, und Ausfuhr aus dem Hafen Mogador, als auch die Absetzung der Sklaven in dem nähmlichen Hafen vor sich gehen, dieß versteht sich von jenem, der keinen Konsul hat, der für die Uiberbringung der Sklaven bürget, derjenige aber, der einen Konsul hat, welcher für die Uiberbringung der Sklaven bürget, kann sich gleich jetzt mit

¹⁸⁴ "Als die Republik Genua dem König einstens achtzehn gefangene Mohammedaner als ein Geschenk überschickte, konnte Sidi Mohammed [sic] seine Freude darüber gar nicht verhehlen; er dankte der Republik in freundschaftsvollen Ausdrücken für das erhaltene Geschenk mit dem Bemerken, daß ihm solches weit angenehmer, als alle möglichen Geschenke gewesen sey, denn ein einziger Muselman, wie er sagte, wäre allen anderen Dingen vorzuziehen. Sein Hang alle in der Gefangenschaft befindlichen Mohammedaner zu befreien ging so weit, daß er im Jahre 1787 allen europäischen Konsulen, die sich in seinen Staaten aufhielten, zu wissen gab, es könne ein jeder, wer immer einen mohammedanischen Sklaven nach Mogador bringt, für selben, er mag klein, oder groß, oder auch krumm seyn, 200 Scheffel Getreide, ohne Zollgebühr, Ankergeld, und sonstigen Kosten von dort ausführen; für ein mohammedanisches Weib wurde die freye Getreideausfuhr von 300 Scheffel bewilliget. Mit dieser Erlaubniß war nur die einzige Bedingung verbunden, daß die mohammedanischen Sklaven beyderley Geschlechts immer zu Mogador abgegeben, und die Ladung, und Ausfuhr des Getreides auch in dem nähmlichen Hafen vor sich gehen mußten." (Siehe Dombay, S. 205 f.)

¹⁸⁵ *Mogador

¹⁸⁶ *Fanega

¹⁸⁷ *Anker-Geld

¹⁸⁸ *a gasto ex hispanico, gastos: Ausgaben

¹⁸⁹ *Uiberbringung

dem Kauf des Getreides beschäftigen, und selbiges indessen ausführen, bis er die Sklaven bringt. – Friede. Der 15.e: Dschumadil-ula. 1200 (16. März 1786).

XII.

الحمد لله وحده. 16 رجب الفرد

الي خديمتنا القايد محمّد بن عبد المالك سلام عليك ورحمة الله وبركاته وبعد فقد وصلنا كتابك وما ذكرت علي ان قونصوا دانمرك اتي ليبدل الذي كان هنا قبله نامرك ان القونصوا ينزل بدارهم وانت افرح به واستوصي به خيراً¹⁹⁰ والقونصوا الذي كان هنا إذا اراد التوجه لبلاده فلا تمنعه وافرّح به وقت سفره وقبل سفره حضره هو والذي اتي يبدله وقل لهما يكتبان لكرطيهما¹⁹¹ علي ان يوجهوا لنا اثنان مشطروس¹⁹² واحد منهما رخايمي¹⁹³ والاخر لمباشرة النوار¹⁹⁴ ليخلفون بهم المشطروس الذين عندنا لانهم مدّة كثيرة مقيمون¹⁹⁵ عندنا اردنا بعثهم لبلادهم ينظرون اولادهم والله يعينك ويصلحك والسلام

Gott allein sey gelobet!

der 16.:e Regeb [ohne Jahr]

An unseren Diener Mohammed Ben Abdilmalik. Der Friede sey mit dir, die Barmherzigkeit, und der Segen Gottes. Alsdann, dein Schreiben ist mir richtig zugekommen; was du mir wegen des dänischen Konsuls meldest, der um denjenigen, der von seinen hier war, abzulösen gekommen ist, so befehlen wir dir, daß dieser Konsul in dem Dänischen Hause absteige, und du erweise ihm alle Ehren, und lasse ihn dir gut anempfohlen seyn, wie auch, wenn der vorige Konsul abreisen will, so hindere ihn nicht, und erweise ihm zur Zeit seiner Abreise die gehörige Ehrenbezeugung, vor seiner Abreise aber ruhfe ihn, und denjenigen, der an seine Halle gekommen ist, zu dir, und sage beyden, sie sollten ihrem Hofe schreiben, damit man mir zweie Meister schicke, nämlich einen Steinmetz, und einen Blumengärtner, damit sie statt jenen Meistern kommen möchten, die bey uns sind, denn sie sind schon lange bey uns, wir wollen sie in ihr Land zurückschicken, damit sie ihre Kinder sehen können. Gott helfe dir, und verbessere dich. Friede.

¹⁹⁰ *Lasse ihn dir gut anempfohlen seyn

¹⁹¹ *Corte: Cour

¹⁹² *Mestros. Matrosen

¹⁹³ *Steinmetz

¹⁹⁴ *Blumengärtner

¹⁹⁵ مقيمين *

الحمد لله نسخة من كتاب شريف مولوي منيف معلم بخط يد سيدنا المباركة بحروف الغبار ما هو اعلاه نصه الي كافة القونصوات السلام علي من اتبع الهدى اما بعد اعلّموا اننا هاذة نحو ثلاثين سنة وانا نختبر في امور الانجليز¹⁹⁷ وفي احوالهم فلم نقف لهم علي كلمة ولا عرفنا لهم طبعاً ولا عندهم الا الكذب و اما اجناس النصاري غيرهم فقد عرفنا طبعهم وعرفنا كلمتهم والجنس الذي يكون علي هذه الحالة الـ ما تعرفل طبع¹⁹⁸ ولا عند كلمة ما عنده غير الكذب ما يلك¹⁹⁹ غير ما تكتبلش²⁰⁰ ما تكلمش²⁰¹ وما تقلش²⁰² لان الكذب عندنا في ديننا هو من اعظم الذنوب وقد كان قدم علينا باشادورهم²⁰³ كرطيس²⁰⁴ وذكر انه عنده الامر من كرطيه²⁰⁵ وان كل مركب من مراكبنا وجد عندنا نوجه لهم لجبل طارق²⁰⁶ يكسونه فوجهنا لهم المراكب لجبل طارق باقامتهم²⁰⁷ والمال الذي يحتاجونه معهم ثم انهم ردوا المراكب ولم يصنعوا²⁰⁸ لهم شيا ولم يبقي في خاطرنا مثل ما بقوا في خاطرنا المراكب الذين اعطيناهم يتوجهون بهم لابخينا السلطان عبد الحميد نصر الله وردوهم والجواب ياتي علي ظهر هذا الكتاب والسلام في 17 جمادي الاول عام 1202

1202 – 17 (24. Februar 1788)

Gott sei gelobt, Abschrift des edlen Schreibens meines Königs, mit eigener Hand unterfertigt mit Zahlen, wie sie oberhalb des Textes stehen.

¹⁹⁶ Dombay nach hat Sīdī Muḥammad Brief XIII verfasst, weil die Geschenke der Briten seinen Erwartungen nicht entsprachen. Mit diesem "schmählichen Manifest" brachte er seinen Unmut ihnen gegenüber zum Ausdruck, so- dass es auch die Konsuln anderer Nationen lesen konnten. Die Briten reagierten auf das Schreiben des Sultans nicht übermäßig und gaben dem Sekretär des Sultans die ganze Schuld dafür. Der ab 1787 in Tanger eingesetzte britische Generalkonsul Marra trug ebenfalls dazu bei, dass der Friede zwischen Großbritannien und Marokko erhalten blieb. (Dombay, S. 202)

¹⁹⁷ *Engländer

¹⁹⁸ *a. pro الذي ما تعرف الطبع

¹⁹⁹ *b. nichts taugt, b. verdient nicht anders

²⁰⁰ *c. تكتب له شيا

²⁰¹ *d. تتكلم شي

²⁰² *e. تقول شيا

²⁰³ *Botschafter

²⁰⁴ *Cortis

²⁰⁵ *Corte

²⁰⁶ *Gibraltar

²⁰⁷ *Zugehör

²⁰⁸ *f. صنعوا sie haben gemacht

An alle Konsuln. Friede sei mit dem, der dem rechten Weg folgt. Alsdann: Wisset, dass wir nun [bereits] an die 30 Jahre prüfen, wie es um die Engländer bestellt ist.²⁰⁹ Kein ehrliches Wort, keine ehrliche Wesensart, nichts als Lüge konnten wir von diesen erfahren²¹⁰. [Auch] die anderen christlichen Nationen lernten wir [in Hinblick auf] ihre charakterlichen Eigenschaften und Worte kennen. Eine verlogene Nation ist es nicht Wert, dass du ihr schreibst oder mit ihr sprichst, denn die Lüge ist in unserer Religion eine der größten Sünden.²¹¹

Ihr Botschafter Curtis²¹² trat an uns heran, er habe vom Hofe den Befehl erhalten, dass wir ihnen all unsere Schiffe, die sich bei uns befinden, nach Gibraltar schicken, damit sie diese ausrüsten. Und so schickten wir ihnen die Schiffe nach Gibraltar mit ihrem Zugehör und den Gütern, die sie bei sich zu haben benötigten. Dann schickten sie die Schiffe zurück und machten nichts für sie. Nichts schlug uns so auf unser Gemüt wie sie [die Briten].²¹³ Die Schiffe haben wir ihnen [zu dem Zweck] gegeben, dass sie mit diesen zu unserem Bruder Sultan ‘Abd-al-Ḥamīd dem Gott beistehe, fahren und sie [dann] zurückbringen. Die Antwort [darauf] wird mit diesem Schreiben übermittelt.²¹⁴ Friede am 17. Ğumādā I. 1202 (24. Februar 1788).

²⁰⁹ Wortwörtlich: Wisset, dass wir an die 30 Jahre die Angelegenheiten der Engländer geprüft haben.

²¹⁰ Wortwörtlich: Wir haben von diesen kein Wort, keinen Wesenszug erfahren, und nichts ist bei ihnen als die Lüge.

²¹¹ Wortwörtlich: Und die Nation, auf welche dieser Fall zutrifft, dass du von ihrem Charakter nichts als Lüge erfährst, taugt nichts und verdient es nicht anders, als dass du nicht schreibst und nicht sprichst, denn die Lüge ist in unserer Religion eine der größten Sünden.

²¹² Sir Roger Curtis (1746-1816), Marineoffizier. Herkunft: Downton, Wiltshire. Britischer Botschafter in Marokko. (Knight, R. (2008): Curtis, Sir Roger, first baronet (1746–1816), naval officer, in: Oxford Dictionary of National Biography).

²¹³ Wortwörtlich: Und es verblieb nicht in unserem Gemüt wie sie in unserem Gemüt blieben.

²¹⁴ Wortwörtlich: Und die Antwort kommt auf dem Rücken dieses Schreibens.

XIV.

الحمد لله وحده و لا حول و لا قوة الا بالله

الي عظيم ملوك العجم واكبرهم عقلا وقوام ومن يحب جانبنا السلطان كارلوس²¹⁵ سلام علي من اتبع الهدى امّا بعد اعلم باننا وجهنا خديمتنا الخزنادر²¹⁶ السيد عمر لصطنبول في تلك السفينة التي وجهت لنا يركبوا فيها من قرطاجنا²¹⁷ ونريد منك ان تامر للبشادور الذي عندك باصطنبول يقف معه فيما امرنا به يقضيه لنا باصطنبول وفي جميع ما يحتاجه اليه ويستوصي به مدّة اقامته به والسلام في الرابع جمادي الثانية عام 1200

Gott allein sei gelobt! Es ist weder Macht, noch Stärke, außer durch den allerhöchsten, und größten Gott.

An den ehrwürdigen der Könige der Nicht-Araber, den klügsten und geradlinigsten unter ihnen, der unserer Seite zugeneigt ist, König Carlos²¹⁸. Der Friede sei mit demjenigen, der dem rechten Weg folgt. Alsdann wisse, dass wir unseren Diener (al-Ḥaznādir)²¹⁹, den Herrn ‘Umar, in jenem Schiff nach Istanbul geschickt haben, welches du uns geschickt hast, damit sie mit diesem von Cartagena aus aufbrechen. Wir möchten von dir, dass du den Botschafter, der sich bei dir in Istanbul befindet, beauftragst, ihn in dem, was wir ihm aufgetragen haben für uns in Istanbul zu verrichten, zu unterstützen und in allen Dingen, die er dazu benötigt und ihm, für die Dauer seines Aufenthalts, finanziell entgegenkommend zu sein. Friede am 4. Ġumādā II. im Jahre 1200 (4. April 1786).

²¹⁵ *Carlos

²¹⁶ *Thesaurarius

²¹⁷ *Cartagena

²¹⁸ Karl III. (1716-1788), König von Spanien und beider Sizilien, auch Carlos III. genannt. (Karl III., Indexeintrag, in: Deutsche Biographie)

²¹⁹ Thesaurarius, Person nicht identifizierbar.

XV.

الحمد لله وحده ولا حول ولا قوة إلا بالله العلي العظيم

الي عظيم دينمارك كرسطين²²⁰ السابع السلام علي من اتبع الهدي امّا بعد فالطيور الذين وجّهتهم لنا وصلوا واعجبناهم واستحسنّاهم واصحابك الذين وجهتهم مع الطيور وجدناهم ظراف وجاؤا علي خاطرنا وانا اوجّه لك زوج²²¹ طيور من بلادنا وعلمنا من محبّتك لنا ولان كلما كتبنا لك علي شأنه تقضيه ونحن معك علي المهادنة والصلح المستامن والسلام

Im Namen Gottes; es ist weder Kraft, noch Stärke, außer durch den großen und mächtigen Gott
An den Mächtigen Dänemarks, Christian VII.²²² Der Friede sei mit dem, der dem rechten Weg folgt. Alsdann: Die Vögel, welche du uns geschickt hast sind angekommen. Wir haben an ihnen Gefallen gefunden und fanden sie schön. Und deine Gefährten, die du mit den Vögeln geschickt hast, fanden wir anmutig und sie sind nach unserem Belieben gekommen. Und ich sende dir ein Paar Vögel aus unserem Land. Wir haben von deiner Wertschätzung uns gegenüber erfahren. Und wir sind mit dir in sicherem Frieden, Friede.

²²⁰ *Christian

²²¹ *Paar

²²² Christian VII. (1749-1808): König von Dänemark und Norwegen, Herzog von Schleswig-Holstein. (Christian VII., Indexeintrag, in: Deutsche Biographie).

XVI.

الحمد لله وحده

نعلم كافة القونسوات الذين بثغر طنجة ان سفينة وردت لمرسة دار البيضاء موسوقة بالسلعة وتلك المرسى ما هي عندنا الا بقصد حمل القوت²²³ ولا يوسق منها الا القوت فقط فلذلك نامركم ان تعلموا اجناسكم بان كل سفينة جات بالسلعة لمرسة الدار البيضاء او لمرسة طيط²²⁴ فهي كنطربانط²²⁵ افعل فيها ما ظهرلي وورد في السفينة المذكورة القشينية²²⁶ وهي كنطربانط وهاولاء النصاري الذين ياتون بالسلع لمرسة الدار البيضاء او لمرسة طيط انما يتسببون²²⁷ في قطع وسق القوت لكم من هاتين المرستين والسلا

Gott alleine sei gelobt.

Wir lassen alle Konsuln zu Tanger wissen, dass ein Schiff im Hafen Casablanca eingelaufen ist, welches mit der Ware beladen ist. Und jener Hafen ist für uns nur zum Zweck des Lebensmitteltransports und von diesem wird nichts anders als nur Lebensmittel beladen. Aus diesem Grund befehlen wir euch, euren Nationen mitzuteilen, dass ich gegen jedes Schiff, welches mit der Ware im Hafen Casablanca oder im Hafen Ṭīt einfährt und Contrabande²²⁸ ist, was mir offenkundig wird, vorgehe. Und in dem besagten Schiff ist Cochinilla²²⁹ gesehen worden und das ist Schmuggelware. Die Christen, welche mit den Waren im Hafen Casablanca oder im Hafen Ṭīt einlaufen, verursachten euch eine Sperre der Lebensmittelfracht von diesen zwei Häfen aus. Friede.

²²³ *Lebensmittel

²²⁴ *Tit

²²⁵ *Kenterband

²²⁶ *Koschenil

²²⁷ *verursachen

²²⁸ Schmuggelware

²²⁹ Dombay erwähnt Cochenille als ein in Marokko beliebtes Färbemittel für Saffian, ein weiches Ziegenleder. Spanien war dafür ein wichtiger Lieferant. (Dombay, S. 193)

XVII.

بسم الله ولا حول ولا قوة الا بالله

كتبنا هذه اسماء الله واعز امره يبقي بيد حامله النصراني فلان بثغر الصويرة يتعرف منه بحول الله وقوته وشامل منه وبركاته مهمي اراد الركوب لقالص²³⁰ او لغير قالص من مدن النصاري او يوجه احد اصحابه لقالص او لغيره فلا يتعرض له احد والواقف علي كتابنا هذا يعمل به ولا يتعداه والسلام

Im Namen Gottes, es gibt keine Macht und keine Kraft außer durch Gott.

Dieses unser Schreiben, möge Gott es erhöhen und seinen Befehl Stärke verleihen, bleibt in den Händen seines Besitzers des Christen [Platzhalter]²³¹ zu Mogador, und durch die Macht, Kraft, Gnade, und Segen Gottes des Allerhöchsten soll bekannt sein, dass es meinem Interesse und Wunsch entspricht, dass er nach Cádiz fährt oder in eine andere christliche Stadt anstelle von Cadiz, oder dass einer seiner Gefährten nach Cadiz aufbricht oder nach einer anderen Stadt. Es möge sich dem keiner widersetzen, sich dem Schreiben gemäß verhalten und diesem nicht zuwiderhandeln. Friede.

²³⁰ *Qadis

²³¹ Wortwörtlich: "des Christen *fulān*". Der Name der Person wurde ausgelassen. *fulān* dient als Platzhalter für den eigentlichen Namen. Zwei Erklärungsmöglichkeiten existieren: der Name war dem Verfasser unbekannt, oder das Schreiben sollte als Vorlage für mehrere Aussendungen dienen.

XVIII.

الحمد لله وحده

نامر جميع القونصوات الذين بطنجة ان يكتبوا كاغيدا للفونصوات الذين بجدة ويدفعوه لخدمنا الحاج عبد الكريم بن يحيى ان كل ما يحتاج اليه من المال يدفعونه له بجدة²³² او بالشام ونحن ندفعه لكم بطنجة وحتى القونصوات الذين عندكم بمراسي الشام اكتبوا لهم كاغيدا وادفعوه لخدمنا الحاج عبد الكريم بن يحيى واعلموا ان المال الذي يدفعونه لخدمنا المذكور من غير طالوع²³³ لان الطالوع عندنا حرام واذا ارادوه الرطورنوا بانواعه ياتوا الي ثغر الصويرة ونسقط لهم الثلث من واجب صاكنه علي هذا يكون عملهم وعليه اكتبوا لهم والسلام و في متم جمادي الاول عام 1200

Gott allein sei gelobt!

Wir befehlen allen Konsuln, die sich in Tanger befinden, einen Brief an die Konsuln in Ġidda zu schreiben, dass sie unserem Diener ‘Abd al-Karīm b. Yaḥyā²³⁴ das zukommen lassen, das er an Geld benötigt, [und] sie ihm dies in Ġidda oder in Syrien aushändigen. Und wir werden es euch in Tanger begleichen. Und auch den Konsuln, die bei euch in den Häfen Syriens sind, schreibt ihnen einen Brief und bezahlt unseren Diener ‘Abd al-Karīm b. Yaḥyā und wisset, dass das Geld, das ihr für unseren besagten Diener ausgeben, ohne Interesse ist, denn das Interesse²³⁵ ist uns verboten. Und wenn sie von den zahlreichen Retourwaren wollen, mögen sie nach Essouira kommen, dann erlassen wir ihnen ein Drittel der anfallenden Steuer. Danach sollen sie handeln und davon schreibt ihnen. Friede. Am Monatsende des Gumādā I. im Jahre 1200 (Ende März 1786).

²³² * a. Gidda, Hafen unweit Mekka

²³³ *Interesse

²³⁴ Nicht identifizierbar.

²³⁵ *Der Zins

الحمد لله نسخة من كتاب سيدنا نصر الله معلما بخط يده الكريمة بحروف الغبار ما هو اعلاه ليعلم خديمتنا القايد محمد بن عبد الله المالك ان كتابك وصلنا وما ذكرت لنا فيه علي رياس المواكب الذين كانوا حملوا الزرع لاحمد خوجه الطرابلسي فقد اصبت الصواب²³⁶ والان نامرك ان تجمع قونصوات اجناس النصاري المذكورين واعلمهم باننا سامحناهم في صاكة الزرع الذي حملوه لاحمد خوجه وهم الفلامنك والسويد ودانمرك والبلنسيان لآكن اعلمهم بمسالة حتي يتحققون بها وهي اننا لما كنّا امرنا الاجناس الاربعة بغرم صاكة الزرع الذي حملوه للمذكور بالطريق الواجبة اشتغلوا يتردون بكتبهم لنا علي ذلك ويطلبون خاطرنا بالهون²³⁷ وهم ثلاثة قونصوا السويد والبلنسيان ودانمرك والفلامنك من ساعته²³⁸ كتب للاستادوس²³⁹ واعلمهم بما كتبنا لهم به فمن جنبهم اظهروا ما اظهروه ونحن الان لو كان لنا علي هاؤلاء الاجناس قدر ذلك المال عشرين مرة لسامحناهم فيه لآجل خدمتهم لجانبنا وجلبهم لآخاطرنا وقد ظهر لنل هذا الامر الاجناس الذين لهم المحبة في جانبنا وبالعكس وها نحن سامحناهم في كل مسالة حيث حققت لنا امرهم وحتى علي ما عرفنا به باشدور السويد حيث كان بحضرتنا فنامرك ان تامر روسا مراكزنا الجهادية ان لا يتعرضون لاحد من الاجناس بل نحن معهم علي المهادنة جميعا وانما يبقون بالبوغاز²⁴⁰ وما تامرهم به يفعلونه وحين تقرا كتابنا هذا علي القونصوات ابعث لنا بجوابه عزماً والله يعينك ويصلحك والسلام

1201 – 20. [Ša‘bān] (7. Juni 1787)

Gott sei gelobt, Abschrift des Schreibens unseres Herren, unterfertigt mit seiner edlen Hand, mit Nummern, wie sie oberhalb des Textes stehen. Damit unser Diener Qaid Muḥammad b. ‘Abd al-Mālik erfährt, dass dein Schreiben uns erreicht hat und was du uns darin erwähnt hast über die Kapitäne der Schiffe, welche Getreide zu Aḥmad Ḥuḡa von Tripolis²⁴¹ transportiert haben, so hast du wohlgetan. Und nun befehlen wir dir, dass du die Konsuln der besagten christlichen Völker versammelst und sie darüber in Kenntnis setzt, dass wir ihnen die Steuer für das Getreide, welches sie zu Aḥmad Ḥuḡa transportiert haben, erlassen haben. Und diese sind die Niederlande, Schweden, Dänemark und die Venezianer. Ich unterweise sie in einer Angelegenheit, bis sie diese realisieren. Und diese ist, dass als wir den vier Völkern aufgetragen haben die Getreidesteuer zu bezahlen, für das, was sie zum Genannten über den obligatorischen Weg

²³⁶ *Hast du wohl gethann

²³⁷ *Sittsamkeit

²³⁸ *Allsogleich

²³⁹ *Estados

²⁴⁰ *Meerenge

²⁴¹ Nicht identifizierbar.

transportiert hatten, beschäftigten sie sich damit, uns ihre Schreiben über jenes zurückzuschicken und verlangten, auf sittsame Art, unsere Gunst. Und diese sind drei: die Konsuln von Schweden, Venedig und Dänemark. Und postwendend schrieben die Niederlande an die Generalstaaten und unterrichteten sie über das, was wir ihnen geschrieben haben. Von ihrer Seite haben sie gezeigt was sie gezeigt haben und auch wenn wir den Betrag des Geldes dieser Völker auf das zwanzigfache schätzten, so würden wir ihn ihnen erlassen, wegen ihres Dienstes, den sie uns erwiesen haben und das Einholen unserer Gunst. Diesen Fall haben uns jene Völker gezeigt, welche Achtung uns gegenüber besitzen. Und im Gegenteil! Wir haben ihnen in allen Angelegenheiten erlassen, wo sich für uns ihr Fall realisiert hat. Und wir werden darüber auch den Botschafter Schwedens²⁴² unterrichten, während er in unserer Gegenwart ist. Und so beauftragen wir dich, den Kapitänen unserer Kriegsschiffe anzuordnen, sich keinem der Völker entgegenzustellen, nein vielmehr herrscht zwischen ihnen allen und uns Waffenstillstand und auch, wenn sie in der Meerenge bleiben. Das, was wir ihnen angeordnet haben, mögen sie ausführen. Und wenn du dieses unser Schreiben den Konsuln vorliest, schicke uns die Antwort derer in fester Absicht. Gott möge dir helfen und dir Glück verleihen, Friede.

²⁴² Nicht identifizierbar.

بسم الله ولا حول ولا قوة الا بالله

الي كافة قونصوات اجناس النصراري يثغر طنجة سلام علي من اتبع الهدى اما بعد فاعلموا ان جميع اجناس النصراري نحن معهم علي المهادنة الصلح الي مايو²⁴⁴ الآتي من عام ثلاثة ومايتين والف وعند وصول مايو المذكور فمن اراد ان يبقي معنا علي المهادنة والصلح فليكتب لنا كتابه في مايو المذكور بالمهادنة والصلح وانه باق عليها معنا ونحن كذلك ومن اراد الكيرة²⁴⁵ معنا من اجناس النصراري فليكتب لنا بها في مايو المذكور فالله يعيننا عليه وها نحن وجهنا لكم هذا الامر صحبة كاتبينا السيد المامون والسيد احمد السكيري وفيهما كفاية الخبر انتهى وفي شعبان المبارك عام 1202

Im Namen Gottes, es gibt keine Macht und keine Stärke außer durch Gott.

An alle Konsuln der christlichen Völker im Hafen Tanger. Friede sei mit dem, der dem rechten Weg folgt. Alsdann: Wisset, dass wir mit allen christlichen Völkern im Waffenstillstand und Frieden sind bis zum kommenden Mai des Jahres 1203 (1789). Beim Eintreffen des besagten Mai, möge derjenige, der mit uns im Waffenstillstand und Frieden bleiben will, im besagten Mai, sein Schreiben an uns über den Waffenstillstand und Frieden richten, so wird er in diesem

²⁴³ Brief XX, geschrieben im Mai 1788 ist ein Zirkularschreiben, das auch Dombay in seiner *Geschichte der Scherifen* erwähnt, steht in engem Zusammenhang mit Brief XXIX vom 1. März 1788. In Brief XXIX schrieb Sultan Sidi Muḥammad an alle Konsuln, die sich in seinem Land aufhielten, dass jede Nation, welche sich mit dem osmanischen Kaiser im Frieden befindet, auch mit ihm in Frieden ist und er sich umgekehrt mit den Nationen, auf die dies nicht zutrifft, im Krieg befindet. Es handelt sich dabei um eine Kriegserklärung,

die dem 10. Artikel des Friedenstraktats mit dem kaiserlichen Hofe gerade zuwider war, wo er so feyerlich versprach, und gelobte, daß kein Krieg, der zwischen einer der beyden kontrahirenden Mächte mit einer christlichen, oder mohammedanischen Nasion entstehen sollte, den Frieden und die Freundschaft beyder Theilen stören würde; unterdessen unternahm er doch keine Feindseligkeit, und sein ganzer Antheil, den er an diesem Kriege nahm, beschränkte sich nur auf den Vorschlag, den er dem König von Spanien that, mit ihm vereinigt die Meerenge zu besetzen, und den russischen Kriegsschiffen den Eingang in das mittelländische Meer zu verwehren; da aber Spanien nicht beystimmen wollte, so blieb die Sache beim alten; kurz darauf reuete ihn auch dieser Schritt, und er ließ im Monat April 1788 ein zirkular Schreiben an alle Nasionen ergehen, wodurch er zu wissen gab, daß er mit allen christlichen Mächten bis künftigen May 1789 im Frieden zu verbleiben gesinnet seye. Nach Verlauf dieser Zeit solle ihm jede Nasion ihre Gesinnungen äussern, ob sie mit ihm Frieden, oder Krieg haben wolle; Die meisten der mit ihm in Frieden stehenden Nasionen versicherten ihn nach Verlauf dieser Zeit, und zwar im Jahre 1789 theils durch Gesandtschaften, theils durch ihre Konsulen, und durch ansehnliche Geschenke von ihren friedfertigen Gesinnungen, und fortdauernden Freundschaft, und Sidi Mohammeds Eigennutz wurde durch diesen von ihm ausgedachten, und seinen Finanzen so angemessenen Plan vollkommen befriediget.

(Siehe Dombay, S. 206 f.)

²⁴⁴ *May Monat

²⁴⁵ *a. girra, guerre, bellum

mit uns bleiben und wir gleichermaßen. Und wer von den christlichen Völkern den Krieg mit uns will, der möge uns im besagten Monat Mai davon schreiben, Gott möge uns dabei beistehen. Und wir haben euch also diese Angelegenheit zukommen lassen mittels unserer zweier Schreiben: das des Saiyid al-Ma'mūn²⁴⁶ und das des Saiyid Aḥmad Sikīrī²⁴⁷, und mit diesen beiden Schreiben wurde die Gänze der Nachricht abgeschlossen. Im frühen Ša'bān des Jahres 1202 (Anfang Mai 1788).

²⁴⁶ Nicht identifizierbar.

²⁴⁷ Nicht identifizierbar.

XXI.

بسم الله الرحمن الرحيم ولا حول ولا قوة الا بالله العلي العظيم من عبد الله المتوكل على الله محمد بن عبد الله كان الله له

الي عظيم الددسكوس²⁴⁸ لنبلادور²⁴⁹ قيصار²⁵⁰ يوسف من سلام علي من اتبع الهدي امّا بعد فاننا كنّا عزمنا في العام الفارط علي توجيه باشادورنا اليكم وهو خديمننا القايد محمد المالك ثم اننا سمعنا بموت أمك واخرنا من اجل ذلك قدومه اليكم في ذلك الوقت لما تعلم من انكم تتلقوا له²⁵¹ بالفرح والسرور حسبما ما كان فعل معه اخوك الراي²⁵² افراندوكه²⁵³ حين كنّا وجهناه اليه ونحن كرهنا ان نوجّه اليكم باشادورنا وانتم متألّمون خاطر علي اننا نعلم من محبتكم في جانبنا انكم تتلقوه بالفرح والتعظيم على اي حالة كنتم وها نحن وجهناه اليكم يُصَيِّرْكم²⁵⁴ على فقد أمكم في تاسع عشر شعبان عام 1196

Im Namen Gottes, dem Barmherzigen, dem Gnädigen, es ist weder Macht noch Stärke außer durch Gott, den Erhabenen, den Mächtigen.

Vom Diener Gottes, dem Vertrauenden auf Gott, Muḥammad b. ‘Abdallāh, möge Gott ihm beistehen:

An den mächtigen Deutschen, den Imperator Kaiser Joseph²⁵⁵. Friede sei mit dem, der dem rechten Weg folgt. Alsdann: Wir beabsichtigten im vergangenen Jahr unseren Botschafter zu euch zu schicken, und dieser ist Qaid Muḥammad b. ‘Abd al-Mālik. Dann hörten wir vom Tod eurer Mutter²⁵⁶ und verspäteten uns aus diesem Grund mit seiner Ankunft bei dir in jener Zeit. Als er erfahren hatte, dass ihr ihm mit Freude begegnen wirst, gemäß dem, wie es mit ihm euer Bruder, Rex Granduca²⁵⁷, getan hat, als wir ihn zum ihm geschickt haben, und wir haben es gehasst euch unseren Botschafter zu schicken, während ihr ein gequältes Gemüt hattet, da er-

²⁴⁸ Deutsch

²⁴⁹ Imperator.

²⁵⁰ Caesar.

²⁵¹ begegnen wirst.

²⁵² Rex.

²⁵³ Granduca.

²⁵⁴ Trösten.

²⁵⁵ Joseph II. (1741-1790), Kaiser von Österreich (1765-1790), Sohn von Maria Theresia (gest. 1780) und Franz I. (gest. 1765). (Wagner, Hans (1974): Joseph II., in: Deutsche Biographie 10, S. 617-622)

²⁵⁶ Maria Theresia (1717-1780), seit 1745 Kaiserin von Österreich. (Wandruszka, Adam (1990): Maria Theresia, in: Deutsche Biographie 16, S. 176-180)

²⁵⁷ Leopold II. (1747-1792), "Großherzog von Toskana (1765–91, als Pietro Leopoldo beziehungsweise Leopoldo I.)", Vater: Kaiser Franz I (gest. 1765), Mutter: Maria Theresia (gest. 1780), Bruder des Kaiser Joseph II. (Wandruszka, Adam (1985): Leopold II., in: Deutsche Biographie 14, S. 260-266)

fuhren wir von euer Wertschätzung uns gegenüber, dass ihr ihm mit Freude und Respekt begegnen werdet, wie auch immer euer Zustand ist. Und so haben wir ihn euch geschickt, um euch wegen des Verlusts eurer Mutter zu trösten. Am 19. Ša‘bān des Jahres 1196 (30. Juli 1782).

بسم الله الرحمن الرحيم ولا حول ولا قوة الا بالله العلي العظيم

من عبد الله محمد بن عبد الله كان الله له امين

الي عظيم الدوديشك²⁵⁸ وغيرها الانبلادور يوسف الثاني فيصار روما وجرمانيه وهيروسليمه ومجار وما اضيف اليهما السلام علي من اتبع الهدى اما بعد فقد وصلنا كتابك صُحبة²⁵⁹ خدينا القايد محمد بن عبد المالك وقد ذكرلنا فرحكم به واکرامکم له وقد اعجبنا ذلك وكل ما كتبت لنا عليه قد قضيناه اک لما نعلمه من محبتک في جانبنا وانت عندنا مميّز علي جميع ابناء جنسک والهدية التي وجهتهم الينا وصلت وها شروط الصلح التامین والسلام صدر الامر بهذا في الثامن من رجب عام ثمانية وتسعين ومائة والف

Im Namen Gottes, des Barmherzigen des Gnädigen, es gibt weder Macht noch Stärke außer durch Gott, den Erhabenen, den Mächtigen.

Von ‘Abdallah Muḥammad b. ‘Abdallāh, möge Gott mit ihm sein, Amen:

An den Mächtigen der Deutschen und anderer [Völker, die unter seiner Herrschaft stehen], den Imperator Joseph II., Kaiser Roms, Germaniens, Jerusalems und Ungarns und [weiteren Gebieten]²⁶⁰. Friede sei mit dem, der dem rechten Weg folgt. Alsdann: Euer Schreiben hat uns mittels unseres Dieners Qaid Muḥammad b. ‘Abd al-Mālik erreicht. Und er erwähnte eure Freude über ihn und eure Wertschätzung ihm gegenüber, und dies gefiel uns. Und all das, was ihr uns über ihn geschrieben habt, hat uns zu euren Gunsten entscheiden lassen, von dem was wir erfahren haben von der Wertschätzung uns gegenüber. Wir zeichnen euch über alle Söhne eures Volkes aus. Und das Geschenk, welches ihr uns geschickt habt, ist angekommen. Und hier sind die Bedingungen des Waffenstillstands, um euch zu antworten, mit unserem Stempel versehen, wie ihr es von mir angefordert habt. Und wir sind mit euch in sicherem Frieden und Waffenstillstand. Friede. Der Befehl dessen wurde am 8. Raḡab des Jahres 1198 (28. Mai 1784) erteilt.

²⁵⁸ *Deutsch

²⁵⁹ *mittelst

²⁶⁰ Wortwörtlich: "und was man den beiden hinzufügen kann".

الحمد لله وحده

اعلموا ان ولديّ اليزيد وعبد الرحمن انا ساخط عليهما الله يسخط عليهما لانهما فعلا امرا لا يليق بالمسلمين ومن فعل امرا لا يليق²⁶² بالمسلمين فعليه لعنة الله والملائكة والناس اجمعين وانهما اذيا²⁶³ المسلمين ولاسيما²⁶⁴ المستضعفين منهم فلذلك ابغضتهما وبغضني مقرون بحبهما فمن بغضهما احببته ومن احبهما ابغضته فحبي مقرون ببغضهما وبغضني مقرون بحبهما فمن اوامها او احسن اليهما بشي ولو بضيافة فنطلب الله تعالى ان ينزع البركة من رزقه وان لا يلقي خيرا في الدنيا ولا في الآخرة واشهدوا اني ابغضهما لله لما فيهما من الاذية لعباد الله وخصوصا الضعفاء واني احب اولاد النبي صلي الله عليه وسلام من غيرهما ومن سمع هذا فليبلغه لمن غاب ممن لم يسمعه والسلام

Gott allein sei gelobt.

Wisset, dass ich meine beiden Söhne al-Yazīd und ‘Abd-ar-Rahmān verfluche, Gott verflucht sie, weil sie etwas verrichtet haben, das nicht zu Muslimen passt, und auf dieser Tat liegt der Fluch Gottes und der Engel und der gesamten Menschheit. Sie haben die Muslime erniedrigt und noch dazu die Schwachen unter ihnen. Deshalb habe ich sie verabscheut und meine Verachtung ist verbunden mit der Liebe zu ihnen, so liebe ich den, der sie verabscheut, und wer sie liebt, den verabscheue ich. So ist meine Liebe verbunden mit meinem Hass ihnen gegenüber und mein Hass verbunden mit der Liebe ihnen gegenüber (die ihnen zuteilwird). So werde ich Gott den Erhabenen darum bitten, demjenigen, der ihnen Unterkunft bietet, ihnen etwas Gutes tut, und sei es mit Gastfreundschaft, den Segen seines Vermögens zu entziehen und dass diesem nichts Gutes wiederfahre, weder im Diesseits noch im Jenseits. Und bezeugt, dass ich die Beiden für Gott verabscheue, für das, was in den beiden an Erniedrigung gegenüber den Dienern Gottes ist, und vor allem gegenüber den Schwachen. Und ich liebe die Söhne des Propheten,

²⁶¹ In Dombays *Geschichte der Scherifen* lässt sich der ganze Brief in Übersetzung finden. Dombay berichtet darin auch von der Geschichte des Yazid in Mekka, der die Geschenke des Sultans, die an die Bedürftigen in den heiligen Städten Mekka und Medina hätten verteilt werden sollen, raubte und er berichtet von der Geschichte des zweiten Sohns des Sultans, Abd ar-Rahman, der von seinem Vater seines Reichtums beraubt wurde und sich aufgrund dessen von seinem Vater distanzierte. Der Vater schloss ihn aufgrund dieser Zurückweisung in den Brief mit ein. (Dombay, S. 225-229)

²⁶² *quod non convenit

²⁶³ *vexaverunt

²⁶⁴ *maxime

der Friede sei mit ihm, mit Ausnahme der beiden. Wer dies höre, möge es dem berichten, der abwesend war und es nicht gehört hat. Friede.

XXIV.

الحمد لله وحده

كتابنا هذا اسماء الله واعزا امره وخلد في الصالحات ذكر ومأثر بيد النصراني فلان اننا امرناه له ان يكون قونصوا جنس فلان على يد النصراني فلان في طنجة وثغر ازيلة والعرايش حرسهم الله من غير معارض له في ذلك ولا منازع وان لا يطوف بساحته وساحة اصحابه احد ولا ضرر يلحقهم كما هو عادلا في بلادنا وخدمتنا والواقف عليه يعمل به ولا يتعداه والسلام

Gott allein sei gelobt,

gegenwärtiges Schreiben, welches Gott erhöhen und dessen Befehle der Würde verleihen wolle, verbleibe in der Hand des Christen [Platzhalter]²⁶⁵. Ich habe ihn beauftragt Konsul des Volks [Platzhalter]²⁶⁶ zu sein, das vom Christen [Platzhalter]²⁶⁷ regiert wird, in Tanger und im Hafen Asilah und Larache möge Gott sie bewachen. Ohne dass er darin einen Gegner hat und keiner wird innerhalb seiner Fläche und der Fläche seiner Gefährten (Landsleute) umhergehen und kein Schaden wird sie treffen, ebenso wie er in meinem Land und meinem Dienste gerecht ist, sich daran hält dies zu tun und dem nicht zuwiderhandelt, Friede.

²⁶⁵ *fulān*, s. a. Fußnote 225.

²⁶⁶ *fulān*, s. a. Fußnote 225.

²⁶⁷ *fulān*, s. a. Fußnote 225.

الحمد لله وحده

اذنًا النصراني بيس²⁶⁸ قونصوا²⁶⁹ فلان ان يذهب بمرتيل²⁷⁰ يقيم هنالك حتي ثبتتاله دارا فامرنا المطاع بالله ويستقر بها لقضاء غرض عزيمة في المراكب الواردة علي مرسى تطوان كغير من قونصوات المصالحين وله ان يتعاطي اسباب التجارة كامثاله من غير معارض له والواقف عليه يعمل به

Wir haben beschlossen, dass der Christ, Vize Konsul [Platzhalter]²⁷¹ nach Martil gehe und dort verbleibe bis wir für ihn ein Haus eingerichtet haben. In diesem soll er sich niederlassen, zum wichtigen Zwecke der im Hafen von Tetuan einlaufenden Schiffe, genauso wie die übrigen rechtschaffenen Konsuln. Er möge sich um den Handel kümmern dem nicht zuwiderhandeln und dem [Befehl] folgeleisten.

²⁶⁸ *Vice

²⁶⁹ *Consul

²⁷⁰ *a. Martin non procul a Tetuan

²⁷¹ *fulān*, s. a. Fußnote 225.

الحمد لله وحده

الي حاكم الخزيرات²⁷³ جنرال مندوسه²⁷⁴ السلام علي من اتبع الهدى اما بعد فقد وجهنا مع نصرانينا منويل²⁷⁵ اثني عشر من الخيل العظيم البردفيز²⁷⁶ وامرناه ان يتوجه بهم في البر من الخزيرات لجبوه²⁷⁷ لكون مشي الخيل في البر احسن لهم فبوصوله اليك وجهه هو والخيل والعشرة من النصاري الذين معه في البر لجبوه وكتب سابع جمادي اولي عام 1193

Gott allein sei gelobt.

An den Weisen der [iberischen Halb]insel, General Mendoza²⁷⁸. Friede sei mit dem, der dem rechten Weg folgt. Alsdann: Wir haben mit unserem Christen Manuel²⁷⁹ 12 Pferde an den großen Portugiesen [auf den Weg] geschickt und ihm [dem Christen Manuel] befohlen, mit ihnen bis nach Lissabon über das Land der [iberischen Halb]insel zu gehen, da das Gehen über Land für die Pferde besser ist. Wenn er bei dir ankommt, schicke ihn, die Pferde und die zehn Christen, die ihn begleiten, über Land nach Lissabon. Geschrieben am 7. Gumāda I. des Jahres 1193 (23. Mai 1779).

²⁷² "Der Hof von Lißabon wollte nach dem Verlust der Stadt Mazagan, die heimlich Getreide, und Vieh nach Portugall geschickt hatte, sich die nähmliche Unterstützung erhalten, seiner Flagge mehr Freyheit verschaffen, und die marokkanischen Korsaren abhalten, welche der Friede mit Spanien an seine Küsten ziehen konnte, und beschloß im Jahre 1773. einen Tractat mit dem König von Marokko zu schließen. Portugall, und Marokko treiben keinen Handel miteinander, und die Verbindung beyder Höfe besteht in blossen Höflichkeiten. Der König von Marokko schickt einige Pferde mit einem Kompliment nach Lissabon, und der portugiesische Hof schickt dagegen prächtige Geschenke wieder zurück." (Dombay, S. 173)

²⁷³ *Algeziraz

²⁷⁴ *Mendoza

²⁷⁵ *Manuel

²⁷⁶ *Portugiesisch

²⁷⁷ *Lisabon

²⁷⁸ Joaquin de Mendoza (1710-1782), Generalkommandant von Gibraltar und Generaloberst von Mallorca. (Caimari Calafat, Tomeu: Joaquín de Mendoza-Pacheco y Correa de Franca, in: Diccionario Biográfico Español [Online])

²⁷⁹ Nicht identifizierbar.

الحمد لله وحده ولا حول ولا قوة الا بالله

الي عظيم جنوة²⁸¹ وسناطور²⁸² سرنيسم السلام علي من اتبع الهدى اما بعد فقد وصلنا كتابكم مع الهدية التي وجهتم مع صحبة خديمتنا القايد محمد بن عبد المالك ووصلونا الاساري الذين وجهتم لنا وعددهم ثمانية عشر وفرحنا بهم واعجبنا هديتهم اكثر من كل الهدية لان مسلم واحد افضل من كل شي وما اخرنا في جوابكما عليهما الي يومنا هذا الا لاننا اردنا ياتيكما الجواب بيد خديمتنا القايد محمد بن عبد المالك ونحن معك في مهادنة والصلح المستامين و السلام كتب في الرابع والعشرين من شهر شوال سنة ثمانية وتسعين بمثناة فيهما ومائة والف

Gott allein sei gelobt! Es ist weder Macht, noch Stärke, außer durch Gott.

An den Ehrwürdigen von Genua²⁸³ und Senator Serenissimo²⁸⁴. Der Friede sei mit dem, der dem rechten Weg folgt. Alsdann: Euer Schreiben mit dem Geschenk, welches Ihr uns durch unseren Diener Qaid Muḥammad b. ‘Abd al-Mālik übermittelt habt, ist bei uns angekommen. Und die Familien, welche Ihr uns geschickt habt, sind bei uns angekommen und es sind 18 an der Zahl. Und wir haben uns über sie gefreut und das Geschenk dieser hat uns mehr gefallen als jedes andere Geschenk. Denn ein einzelner Muslim ist besser als alles andere. Dass wir uns mit der Antwort darauf bei Euch verspätet haben, hatte allein den einen Grund, dass wir Euch die Antwort durch unseren Diener den Qaid Muḥammad b. ‘Abd al-Mālik überreichen wollten. Und wir sind mit Dir im sicheren Frieden. Friede. Geschrieben unterm 24. des Monats Šauwāl im Jahre 1180-1190 (10. September 1784).

²⁸¹ *Genua

²⁸² *Senator

²⁸³ Doge von Genua.

²⁸⁴ Senator von Venedig.

XXVIII.

الي عظيم الدُّيسكوس لنبلادور قيصار يوسِبِّ سلام علي من اتبع الهدى أما بعد فقد وجَّهنا لكم باشادورنا وهو خديمنا القايد محمَّد بن عبد المالك وقد كنَّا عزمنا علي توجيهه لكم في العام القارط ثم إننا اخرناه لسبب اقتضي ذلك وها نحن امرناه يذكره لكم مشافهةً منه اليكم وفيه كفاية الخبر وقد ذكرنا خديمنا المذكور أنَّ اخاك الرَّاي اقراندوكه بطسكانه حين كنَّا وجَّهناه اليه فيما مضى فرح به الفرح التَّام واعتني به غاية الاعتناء و وصف لنا محبَّته في حانبنا فاعجبنا ذلك ونحن معكم علي الصلح و المهادنة التَّامة وانت عندما ممَيِّز عن ساير ابناء جنسك وكلَّ ما يفعل معكم باشادورنا القايد محمَّد بن عبد المالك فنحن امضيناه في تاسع عشر شعبان عام 1196 وقد امرنا جملة عمال مراسينا من أنَّه اذا دخل مركب من مراكمكم اليهم يحسنون اليه ويعطونه كلَّ ما يطلبه لهم من غير واجب امتيازاً لكم عن الغير والتمام صحَّ به الكتب

An den mächtigen deutschen Imperator Kaiser Joseph. Der Friede sei mit dem, der dem rechten Weg folgt. Alsdann: Wie schickten euch unseren Botschafter und dies ist unser Diener Qaid Muḥammad b. ‘Abd al-Mālik und wir beabsichtigten, ihn euch bereits im vergangenen Jahr zu schicken, dann verspäteten wir uns darin, dies zu tun, aufgrund jenes Vorfalls, und so haben wir ihm befohlen, euch dies mündlich mitzuteilen und darin liegt die Gänze der Nachricht. Und unser besagter Diener erzählte uns bereits, dass dein Bruder, der Großherzog von Deutschland²⁸⁵, als wir ihn zu ihm schickten, als dies passiert ist, er sich außerordentlich über ihn erfreut und sich über die Maßen um ihn gekümmert hat und er beschrieb uns seine Wertschätzung uns gegenüber. So hat uns dies gefallen und wir sind mit euch in vollkommenen Waffenstillstand und Frieden. Und Du zeichnest Dich bei uns aus gegenüber den übrigen Söhnen Deines Geschlechts. Und all das, was unser Botschafter Qaid Muḥammad b. ‘Abd al-Mālik mit euch gemacht hat, haben wir am 19. Ša‘bān des Jahres 1196 (30. Juli 1782) abgeschlossen. Und wir haben bereits allen Beschäftigten in unseren Häfen befohlen, dass wenn ein Schiff eurer Schiffe bei ihnen einläuft, dass sie dieses versorgen und ihm alles geben, was es von ihnen verlangt.

²⁸⁵ Leopold II. (1747-1792), Großherzog der Toskana (1765-1790), Kaiser des Heiligen Römischen Reiches und Herrscher der Habsburgermonarchie (1790-1792). (Wandruszka, Adam (1985): Leopold II., in: Deutsche Biographie 14, S. 260-266)

الحمد لله نسخة من كتاب شريف مولاي منيف معلم علي ظهرها بخط يد سيدنا المباركة بحروف الغبار ما هذا اعلاه داخله الطابع الشريف بعد بسم الله ولا حول ولا قوة الا بالله دايرته ومن تكن برسول الله نصرته ان تلقاه الاسد في اجامها تجم داخله محمد بن عبد الله بن اسماعيل الله وليه ومولاه نص الكتاب الشريف كافة القونصوات بثغر طنجة السلام علي من اتبع الهدى اما بعد فاعلموا ان جميع اجناس النصاري كل من هو صلحا مع السلطان العثماني فهو صلحا معنا و كل من هو كبراً معه فهو كبراً معنا واليوم الذي عقد فيه الصلح مع السلطان العثماني فقد عقده معنا واليوم الذي عقد الكبراً فيه مع السلطان العثماني نصره الله فقد عقدها معنا ونامرکم ان تعلموا بهذا جميع اجناس النصاري والسلام وفي 23 جمادي الاولى عام 1202

1202 - 23

Gott sei gelobt! Abschrift des edlen Schreibens meines Königs seiner Eminenz, unterfertigt oberhalb des Schreibens mit der gesegneten Hand unseres Herren, mit Zahlen wie sie oberhalb desselben stehen. Darin enthalten der edle (königliche) Stempel, darauf folgt "Im Namen Gottes; es ist weder Kraft, noch Stärke, außer durch Gott" "Wessen Beistand der Gesandte Gottes ausrichtet - treffen den die Löwen in ihren Dickichten, so ergreift sie stummes Entsetzen" Muḥammad b. 'Abdallah b. Ismail, Allah ist sein Herr und Helfer, Text des edlen Schreibens:

An alle Konsuln zu Tanger. Der Friede sei mit dem, der dem rechten Weg folgt. Alsdann: Wisset, dass alle christlichen Nationen, die mit dem osmanischen Sultan im Frieden sind, auch mit uns im Frieden sind. Und alle, die mit ihm im Krieg sind, sind auch mit uns im Krieg. Der Tag, an welchem mit dem osmanischen Sultan, Friede geschlossen wurde, wurde er mit uns geschlossen. Und an dem Tag, an dem dem osmanischen Sultan, möge Gott ihm beistehen, der Krieg erklärt wurde, an diesem wurde er uns erklärt. Wir befehlen euch, alle christlichen Nationen darüber zu unterrichten. Friede. Am 23. Ğumādā I. des Jahres 1202 (1. März 1788).

²⁸⁶ Der Krieg, der zwischen Österreich und dem Osmanischen Reich 1788 ausbrach, brachte den Sultan dazu, im selben Jahr das im Jahre 1783 geschlossene Friedensabkommen mit Österreich aufzuheben und Österreich und allen anderen Nationen, die sich mit dem Osmanischen Reich im Krieg befanden, den Krieg zu erklären. Für Dombay war dieses Vorgehen erneuter Beweis dafür, dass die Versprechen des Sultans sehr unzuverlässig waren. (Dombay, S. 206)

XXX.

الحمد لله وحده 1200-3

نامر خديمنا القايد محمد بن عبد المالك ان يحضر قنصوا الفلامنك واعلمه انه اذا وردوا مراكبهم مع تجارهم لمرسىة ثغر
العرايش منذ ثلاثة اشهر فداك وان لم يقدمون في الثلاثة اشهر المذكورة نعطيها لمن طلبها منا من اجناس النصاري والسلام
في 3 رجب عام 1200

Gott allein sei gelobt.

Wir befehlen unserem Diener Qaid Muḥammad b. ‘Abd al-Mālik, dass er zum Konsul der
Niederlande²⁸⁷ gehe, und ihn wissen lasse, dass er/es wenn ihre Schiffe mit ihren Händlern im
Hafen Larache innerhalb von drei Monaten ankommen entlohnt wird. Wenn sie in den besag-
ten drei Monaten nicht kommen, geben wir sie (die Ware, das Geld) dem, der danach von uns
verlangt von den Nationen der Christen. Friede. Am 3. Rağab des Jahres 1200 (2. Mai 1786).

²⁸⁷ Nicht identifizierbar.

الحمد لله وحده 1200-3

الي خديمتنا القايد محمّد بن عبد المالك سلام عليك ورحمت الله وبركاته اما الاصبنيول نحن اعطيناهم مرسى الرباط ومرسى
دار البيضا فاما الرباط بقصد التجارة واما مرسى الدار البيضا يحملون منها القوت والسلام في 3 رجب عام 1200

Gott allein sei gelobt.

An unseren Diener Qaid Muḥammad b. ‘Abd al-Mālik. Der Friede sei mit dir und die Barmherzigkeit und die Gnade Gottes. Den Spaniern haben wir den Hafen Rabat und den Hafen Casablanca gegeben, Rabat für den Handel und den Hafen Casablanca zum Transport von Lebensmitteln aus diesem. Friede. Am 3. Raḡab des Jahres 1200 (2. Mai 1786).

²⁸⁸ Die Erneuerung der Friedensverträge Spaniens durch die Gesandtschaft und Geschenke an die Familie des Sultans und an seine Beamten im Jahre 1785, hatte zur Folge, dass der Sultan ihnen den Hafen Casablanca zur Ausfuhr von Getreide und anderen Früchten zur Verfügung stellte. (Dombay, S. 200)

نامر خديمتنا القايد محمّد بن عبد المالك ان يحضر جميع قونصوات اجناس النصاري الذين هم بطنجة واعلمهم باننا سرحنا مرسية ثغر طنجة و جعلنا فيها الكمرسيوا مثل مرسية ثغر الصويرة وكلّ من اراد منهم وسق الرطرنوا من شمع وصوف وجلد وعلك الطلح وفريشك وغيره يوسق من مرسية طنجة وكذلك كل من اراد منهم ياتي بالسلعة فليات بها والعمل في الصاكة مرسية طنجة وفي جميع ما يوسق وجميع ما يعشر علي نساق مرسية تطوان من غير زيادة ولا نقصان واما صاكة الاصينبول تبقي علي حالها وكذلك صاكة الانجليز تبقي علي حالها كما قدمنا لك بها الكتب وانت اعلم تجار النصاري كلّ من اراد السباب فليقدم لثغر طنجة حتّي تكون ان شاء الله مثل مرسية الصويرة لما نعلم من وقوفك وحزمك وضبطك والله يعينك والسلام في 3 من رجب عام 1200

Gott allein sei gelobt. 1200 – 3 (2. Mai 1786)

Wir befehlen unserem Diener Qaid Mohammed Ben ‘Abd al-Mālik sich zu allen Konsuln der christlichen Völker zu begeben, die sich in Tanger befinden, und sie wissen macht, dass wir den Hafen Tanger freigegeben und in diesem, wie im Hafen Essaouira, den Handel eingerichtet haben. Und jeder der unter diesen (den christlichen Nationen) die Ausfuhr von Retourware möchte, Wachs, Wolle, Leder, Akazienharz, Fresko (Murals), und anderes, möge vom Hafen Tanger aus beladen. Und genauso jeder unter diesen, der mit Ware kommen will, möge mit dieser kommen. Die Steuer im Hafen Tanger, und das betrifft alles, was beladen oder abgeladen wird, verhält sich wie die Steuer im Hafen Tetuán, nicht mehr und nicht weniger. Die Steuer der Spanier bleibt so wie sie ist, genauso die Steuer der Engländer, so wie es dir die Schreiben darlegen. Lasse die christlichen Händler wissen, dass jeder, der den Anlass möchte, nach Tanger vorfahren möge, damit dieser Hafen, so Gott will, wie der Hafen Essaouira wird. Wir wissen von deiner Entschlossenheit und Genauigkeit. Gott stehe dir bei. Friede am 3. Rağab 1200 (2. Mai 1786).

بسم الله الرحمن الرحيم ولا حول ولا قوة الا بالله العلي العظيم

سليمان بن محمد بن عبد الله كان الله له

كتابنا هذا اعز الله امره بيد القومضور الانجليزي سيدناي اسميث السلام علي من اتبع الهدى اما بعد فقد وصل لنا بلطف الله تعالى كتابك و فهمنا الاخبار المسرة التي ذكرتها لنا في شان افتتاح القاهرة واسكندرية وتسليم بلاد مصر للمسلمين ففرحنا غاية الغاية بسمع ذلك وكان سرورنا بلا حد وكان كتابك يثبت به محبتك لجانبنا والانجليز كلهم اصحاب المسلمين وهذا المحبة من القديم ولاجل ميزنا جنس الانجليز علي ساير الجناس وقدمناهم علي دول النصاري كلهم فالحمد لله علي افتتاح القاهرة واسكندرية وعلي تذليل الفرانسز و السلام في الثلاث من رجب عام 1216

Im Namen des barmherzigen und gnädigen Gottes

Es ist weder Macht noch Stärke außer durch Gott dem Erhabenen, dem Mächtigen.

Sulaimān b. Muḥammad b. ‘Abd al-Mālik, möge Gott mit ihm sein.

Unser dieses Schreiben möge Gott seinen Befehl erhöhen ist in Händen des englischen Kommandeurs unseres Herrn Smith.²⁸⁹ Der Friede sei mit dem, der dem rechten Weg folgt. Als dann: Uns hat mit der Freundlichkeit Gottes des Erhabenen dein Schreiben erreicht und wir haben die erfreulichen Nachrichten verstanden, welche du uns gegenüber erwähnt hast in Bezug auf die Eroberung Kairos und Alexandria und die Übergabe des Landes Ägypten an die Muslime. Und wir freuten uns außerordentlich das zu höheren und unsere Freude war grenzenlos und dein Schreiben mit diesem wird deine Wertschätzung uns gegenüber bestätigt. Und alle Engländer sind Freunde der Muslime und diese [Beziehung der] Wertschätzung ist von alten Zeiten her. Und deshalb haben wir die Nation der Engländer vor den übrigen Nationen ausgezeichnet. Und wir bevorzugen sie unter allen Christen. Gepriesen sei Gott für die Eroberung Kairos und Alexandria und den Sieg über die Franzosen. Friede am 3. Raḡab des Jahres 1216 (9. November 1801).

²⁸⁹ Sir William Smith (1764–1840) : Geboren am 21. Juni 1764, gestorben am 26. Mai 1840 in Paris. Britischer Marineoffizier und Admiral, Smith trug wesentlich dazu bei, dass Napoleons Ägyptenfeldzüge (1798-1801) scheiterten. (Morris, R. (2020): Smith, Sir (William) Sidney (1764–1840), naval officer, in: Oxford Dictionary of National Biography)

5. SCHLUSSFOLGERUNG

5.1. Textanalyse

Muḥammad b. ‘Abd al-Mālik, erhält in den Briefen überwiegend²⁹⁰ die zwei kombinierten Titel "unser Diener" (*ḥadīmunā*) und "Oberbefehlshaber" (*qāyid*)²⁹¹, in den von Dombay übersetzten, ersten 12 Briefen, eingedeutscht "Kaid").²⁹² Beim Personalsuffix in "unser Diener" (*ḥadīmunā*) handelt es sich um den Pluralis Majestatis des marokkanischen Herrschers. Muḥammad b. ‘Abd al-Mālik ist in vielen Briefen der Empfänger.²⁹³

Sultan Sīdī Muḥammad (r. 1757-90) wird betitelt mit "unser Herr" (*saiyidinā*)²⁹⁴, "unser Herr und König, Fürst der Gläubigen" (*saiyidinā wa-mawlānā, amīr al-mu‘minīn*)²⁹⁵ an anderer Stelle nur "König"²⁹⁶, "Kämpfer auf dem Wege Gottes" (*al-muḡāhid fī sabīl rabbi l-‘ālamīn*)²⁹⁷, "Diener Gottes" (*‘abd allāh*), "der auf Gott Vertrauende" (*al-mutawakkil ‘ala llāh*)²⁹⁸, "seine Eminenz" (*al-munīf*)²⁹⁹, "unser Herr der Imperator" (*saiyidinā Limblādūr*)³⁰⁰. In einigen Briefen wird der Sultan bei seinem Namen genannt: Muḥammad b. ‘Abdallāh³⁰¹, Muḥammad b. ‘Abdallah b. Ismail³⁰², mit dem Zusatz "Allāh ist sein Herr und Helfer", und im letzten Brief der Handschrift kommt ein späterer Sultan vor: Sulaimān b. Muḥammad b. ‘Abd al-Mālik³⁰³.

²⁹⁰ Mit Ausnahme von Brief X und XII, dort nur "Diener" und Brief XXI, dort nur "Kaid."

²⁹¹ Hocharabisch qā'id: Oberbefehlshaber, Kommandant, Führer, Caïd (u.a.).

²⁹² Briefe I-II, VI-VII, XIX, XXII, XXVII-XXVIII, XXX-XXXII.

²⁹³ Vergleiche dazu die Konkordanz der Briefe, Spalte Empfänger.

²⁹⁴ "Dies ist eine Abschrift des Schreibens unseres Herrn" (هذه نسخة من كتاب سيدنا) (I., Z. 1)

²⁹⁵ "Abschrift des Schreibens unseres Herrn, und Königs des Fürsten der Gläubigen" (نسخة من كتاب سيدنا ومولانا امير) (المومنين) (IV/1786, Z. 1)

²⁹⁶ (XIII/1784, Z. 1)

²⁹⁷ "Auf hohen Befehl, dem Gott Würde verleihen wolle, des Fürsten der Gläubigen, und Kämpfers auf dem Wege Gottes, Muḥammad b. ‘Abdallāh." (IX/1786, Z. 2)

²⁹⁸ "Vom Diener Gottes, dem Vertrauenden auf Gott, Muḥammad b. ‘Abdallāh" (من عبد الله المتوكل على الله محمد بن عبد الله) (XXI/1782, Z. 1-2)

²⁹⁹ In: "Abschrift des edlen Schreibens meines Königs seiner Eminenz" (XXIX/1788, Z. 1) (نسخة من كتاب شريف مولاي منيف)

³⁰⁰ (I/1787, Z. 20)

³⁰¹ (IX/1786, XXI/1782, XXII/1784)

³⁰² (XXIX/1788)

³⁰³ (XXXIII/1801), der letzte Brief der Handschrift und der einzige dieser Sammlung, der der Regierungsphase von Sultan Mawlay Sulaimān (r. 1798-1822) zuzuordnen ist.

Neben Muḥammad b. ʿAbd al-Mālīk tauchen noch vier weitere Untertanen des marokkanischen Sultans in den Briefen auf: "unser Diener Ben Kerrum" (*Ibn Kīrrūm*)³⁰⁴, "unser Diener Talib Omar Ejjub" (*aṭ-Ṭālib ʿUmar b. Aiyūb*)³⁰⁵, anscheinend auch ein Botschafter, der ähnlich wie Muḥammad b. ʿAbd al-Mālīk, als Übermittler von Nachrichten an die Europäer diente.³⁰⁶ Desweiteren genannt werden "unser Diener Thesaurarius"³⁰⁷, Saiyid ʿUmar (*al-Ḥaznādir, as-Saiyid ʿUmar*)³⁰⁸, sowie "unser Diener ʿAbd al-Karīm b. Yaḥyā"³⁰⁹.

Europäische Nationen und ihre Vertreter werden häufig mit ihrer religiösen Zugehörigkeit als Christen angesprochen.³¹⁰ Als muslimischer Herrscher kommt der osmanische Sultan Abdülhamid I. (r. 1774-1789) in drei Briefen vor, an einer Stelle als "unser Bruder Sultan ʿAbd al-Ḥamīd" (*aḥīnā as-sultān ʿAbd al-Ḥamīd*)³¹¹, an den anderen als "der türkische Herrscher"³¹² (*as-sultān al-ʿuṭmānī*).³¹³ Neben dem osmanischen Sultan taucht nur ein weiterer muslimischer Herrscher in den Briefen auf, der Beg³¹⁴ von Tripolis" (*ṣāḥib Ṭarābulus*).³¹⁵ Diese sind Teil der Briefinhalte und in keinem der Briefe die Empfänger der Schreiben. Die Briefe richten sich ausschließlich an Europäer. In einigen der Briefe hat der marokkanische Botschafter Muḥammad b. ʿAbd al-Mālīk die Funktion des Empfängers, allerdings aus dem Grund, um die Nachricht des Sultans an die Europäer im In- und Ausland zu übermitteln.

In der Handschrift finden sich insgesamt vier Briefe (X, XXI, XXII, XVIII) mit direktem Österreichbezug, wobei drei Briefe an Kaiser Joseph II. adressiert sind. Betitelt wird der Kaiser darin folgendermaßen: "An den mächtigen der Deutschen, den Imperator Kaiser Joseph" (*ilā ʿaẓīm ad-dudiskūs linblādūr qayṣār Yūsuf*)³¹⁶, "An den Mächtigen der Deutschen und anderer

³⁰⁴ (VII/nicht datiert)

³⁰⁵ (IX/1786)

³⁰⁶ Vgl. IX/1786, Z. 4

³⁰⁷ Dombay übersetzt *al-Ḥaznādir* mit "Thesaurarius" (XIV/1786, Z.3)

³⁰⁸ (XIV/1786)

³⁰⁹ (XVIII/1786)

³¹⁰ III/1787: "des Christen Peter Wyk", VIII/1784: "des Christen Francisco Chiappe", X/ca. 1783-1784: "des Christen ... Tassara", XVII/nicht datiert: "des Christen Fulān", XXIV/nicht datiert: "des Christen Fulān", XXV/nicht datiert: "der Christ Vize Konsul Fulān", XXVI/1779: "mit unserem Christ Manuel ... und zehn Christen"

³¹¹ (XIII/1788, Z. 11)

³¹² Dombay übersetzt *as-sultān* mit "Kaiser" (IV/1786, Z. 5)

³¹³ (IV/1786, Z. 5) und (XXIX, Z. 9)

³¹⁴ Statthalter des osmanischen Sultans.

³¹⁵ (I/1787, Z. 22)

³¹⁶ (XXI/1782, Z. 3)

[Völker, die unter seiner Herrschaft stehen], den Imperator Joseph II., Kaiser Roms, Germaniens, Jerusalems und Ungarns und [weiteren Gebieten]" (*ilā 'aẓīm ad-dūdīšk wa-ġayruhā al-inblādūr Yūsuf at-tānī qayṣār Rūmā wa-Ġarmāniya wa-Hīrūsālīma wa-Maġār wa-mā uḍīfa ilayhimā*).³¹⁷

Dombay merkt dazu in seiner *Geschichte der Scherifen*, dass die Titel, die Sīdī Muḥammad den christlichen Herrschern zukommen ließ, wie "König" und "Großer von [Nation]", unter seinen Vorgängern noch ungebräuchlich waren. Diese verwendeten stattdessen den negativ behafteten Titel *ṭaġn*, in der Bedeutung eines "unrechtmäßigen Besitzers".³¹⁸

Erkennbar ist, dass der Versuch unternommen wurde, möglichst alle beherrschten Gebiete der Österreicher anzuführen. Mit dem Abbruch der Aufzählung "und weitere [Gebiete]" war entweder intendiert, diese abzukürzen, oder aber befanden sich andere Gebiete außerhalb der Kenntnis des marokkanischen Herrschers. Maria Theresia kommt zwar nicht namentlich, aber als "Mutter des Kaisers" an zwei Stellen vor.³¹⁹ Leopold II. wird als Bruder des Kaisers Joseph mit dem Titel "Rex Granduca" erwähnt³²⁰. In Brief X wird der österreichische Konsul in Tanger (1783-1784), Emanuel Isidor von Tassara als "der Freund des Kaisers" genannt.³²¹

Eingeleitet werden die Briefe bis auf wenige Ausnahmen³²² mit "Gott allein sei gelobt" ("al-ḥamdu li-llāh waḥdahū")³²³ und "Im Namen Gottes, es ist weder Kraft, noch Stärke, außer durch Gott" (*bi-smi-llāh wa-lā ḥawla wa-lā quwwa illā bi-llāh*).³²⁴ Mit "Friede" (*wa-s-salām*)³²⁵ werden die meisten Briefen beendet.³²⁶ Eine weitere feste Phrase, die in fünf Briefen zu Beginn des Textes vorkommt, ist "Gegenwärtiges Schreiben, welches Gott erhöhen, und

³¹⁷ (XXII/1784, Z. 3-4)

³¹⁸ Dombay, S. 195.

³¹⁹ (XXI/1782, Z. 5) "Dann hörten wir vom Tod eurer Mutter" und (XXI/1782, Z. 9) "um euch wegen des Verlusts eurer Mutter zu trösten"

³²⁰ (XXI, Z. 6) und (XXVIII, Z. 5)

³²¹ (X/circa 1783-1784, Z. 3)

³²² Zu den Ausnahmen gehören IX, XIV, XXVII, die eine Kombination beider Formeln enthalten und II, XXV, XXVIII, in welchen diese fehlt.

³²³ I, IV, VI-VII, X, XII-XIII, XVI, XVIII-XIX, XXIII-XXIV, XXVI, XXIX, XXX-XXXII

³²⁴ III, V, VIII, XI, XV, XVII, XX, XXI, XXII, XXXIII

³²⁵ Dombay übersetze "*wa-s-salām*" teilweise mit "Gruß", teilweise mit "Friede".

³²⁶ Ausnahmen, in denen "Friede" am Schluss nicht auftaucht, sind: IV, V-VII, XX-XXI, XXVI

dessen Befehle der Würde verleihen wolle, ist in Händen des Besitzers ..." (*kitābunā hādā asmāhu llāh a‘azza amrahu bi-yadi māsikihi*)³²⁷.

Brief XXIX enthält als einziger Brief das Siegel des Sultans Sīdī Muḥammad, welches Dombay in seiner "Geschichte der Scherifen" wie folgt beschreibt:

Sein Siegel hatte folgende Aufschrift: In der Mitte stand: Mohammed Ben Abdillah, Ben Ismail, Gott ist sein Herr, und Beschützer. Rund umher: Derjenige, welchem der Apostel Gottes beystehet, bleibt unbeschädigt, wenn ihn auch die Löwen in ihren Höhlen antreffen.³²⁸

In diesem Brief erklärt der Sultan allen christlichen Nationen den Krieg, die sich mit dem osmanischen Sultan im Krieg befinden und allen christlichen Nationen den Frieden, die sich ihrerseits mit dem osmanischen Sultan im Frieden befinden. Das königliche Siegel folgt auf die in diesem Brief doppelte Lobpreisung Gottes und auf die offizielle Erklärung, dass es sich bei dem Schreiben um das des Sultans handelt, von ihm unterzeichnet und mit seinem Stempel versehen. Der Hadith lautet: "Wessen Beistand der Gesandte Gottes ausrichtet- treffen den die Löwen in ihren Dickichten, so ergreift sie stummes Entsetzen". Auf den Hadith folgt der Name des Sultans "Muḥammad b. ‘Abdallāh b Imā‘īl" und das Gott sein Herr und Helfer ist. Das königliche Siegel verschafft dem Schreiben zusätzlich autoritären Charakter und dient vermutlich als Einschüchterung. Da es hierbei um die Unterstützung des Osmanischen Reiches, um Solidarität den Muslimen gegenüber, geht, tauchen in Brief XXIX vermutlich gehäuft religiös konnotierte Formulierungen auf.

In einigen Briefen wird darauf hingewiesen, dass es sich um eine Kopie des vom Sultan geschriebenen Originals handelt und dass diese Kopie vom Sultan unterschrieben wurde.³²⁹ Brief XXIX, die Kriegserklärung, die an die Konsuln aller europäischer Nationen erging, die sich mit dem osmanischen Sultan im Krieg befanden, enthielt zusätzlich zur Unterschrift des Sultans seinen Stempel. In fünf Briefen³³⁰ ist die Rede von Nummern, die oberhalb³³¹ der Abschrift stehen. Damit ist vermutlich die gekürzte Datumsangabe gemeint, die bei sieben der Briefe oberhalb der Abschrift steht. Die gekürzte Datumsangabe ist entweder nur das Jahr, in dem der Brief verfasst wurde, oder eine Kombination aus dem Jahr und dem Tag des Monats.

³²⁷ III, V, XVII, XXIV, XXXIII.

³²⁸ Dombay, S. 219.

³²⁹ IV, VI, XIII, XIX, XXIX.

³³⁰ IV, VI, XIII, XIX, XXIX.

³³¹ In Brief IV sogar von Nummern am Anfang und am Ende des Briefs.

Der Monat des Jahres ist in der Regel nicht Teil der gekürzten Datumsangabe.³³² Die römische Nummerierung der Briefe ist vermutlich erst von Dombay hinzugefügt worden.

5.2. Einordnung und Relevanz

Die Sammlung der 33 Briefe der Österreichischen Nationalbibliothek stellt eine wesentliche Quelle für Marokko in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts dar. Die Briefe sind Zeugnisse für die Offenheit des Sultans Sīdī Muḥammad Europa gegenüber und für sein großes Interesse, mit den europäischen Herrschern diplomatische Beziehungen einzugehen. Es war ihm bewusst, dass die mit Europa eingegangenen Verbindungen zahlreiche Vorteile brachten. So war dieser auf die Expertise europäischer Seefahrer angewiesen, die er gegen eine bessere Entlohnung als in ihren Ländern üblich, anheuerte. Auch Handwerker wie Steinmetze und Gärtner ließ er aus Europa kommen und stellte sie bei sich am Hof an.

Ein wesentlicher Vorteil, der in den Briefen immer wieder zum Vorschein kommt, sind die Geschenke, die ihm von Seiten der europäischen Herrscher gemacht wurden. Dabei spielten die Geschenke (darunter auch Geschenke in Form von Geld und Wertpapieren) als Einnahmequelle für den marokkanischen Staat noch eine sehr viel größere Rolle als es die Briefe vermuten lassen.

In diesem Zusammenhag investierte der Sultan in den Ausbau seiner Infrastruktur, ließ beispielsweise den Hafen Mogador errichten, und siedelte europäische Konsuln in der nördlichen Hafenstadt Tanger, der wohl internationalste Stadt mit den meisten Handelsvertretern, und in anderen Hafenstädten an. Er bestimmte dabei nicht nur den Aufenthaltsort, sondern teilweise auch das Wohnhaus, in welchem die Konsuln untergebracht wurden.

Für die einzelnen Häfen legte er unterschiedliche Bedingungen fest, so wurde der Ausfuhrzoll für jeden Hafen eigens bestimmt. Auch wurde festgelegt, welche Nation dort anlegen durfte und welche Waren von dort beladen bzw. dort abgeladen werden konnten. Ein weiterer interessanter Aspekt ist die Freigabe muslimischer Sklaven, die in Form von Getreide, dem wohl wertvollsten Exportgut, das Marokko Europa zu bieten hatte, belohnt wurde.

³³² Bis auf Brief XII, dort findet sich kein Jahr, sondern nur Tag und Monat. In den restlichen Briefen mit dieser gekürzten Datumsangabe oberhalb der Briefe sieht es wie folgt aus: II: 19. – 1201; IV: 1199.; VI: 1200. – 14.; 1202 – 17.; XIX: 1201 -20; XXIX: 1202 – 23; XXXII: 1200 - 3

Bei den Briefen des Sultans handelte es sich um Zirkularschreiben, die in Form von Kopien an die einzelnen diplomatischen Vertreter im Land geschickt wurden. So erklärt sich, warum in Dombays Sammlung auch solche Schreiben ohne einen Österreichbezug zu finden sind. Im Fall von Brief XIII. nutzte Sultan Sīdī Muḥammad die Form des Zirkularschreibens, um das schlechte Betragen der Briten vor allen anderen Nationen öffentlich zu machen. Darin tadelt der Sultan den betrügerischen Charakter der Briten. Diese hätten Waren nach Tripolis führen sollen, haben sich stattdessen aber selbst daran bereichert.

Dombays Übersetzungen reichen nur bis Brief XII. Obwohl es aufgrund der leeren Seiten, die der Handschrift beigegeben sind, scheint, als habe dieser ursprünglich die Übersetzung aller 33 Briefe geplant, bricht diese mit Brief XIII., der die Denunzierung der Briten beinhaltet, ab. Ob diese Tatsache mit dem provozierenden Inhalt von Brief XIII. zusammenhängt, muss letztlich eine Vermutung bleiben. Brief XIII. stellt jedenfalls eine Ausnahme innerhalb des Korpus dar, da die anderen 32 Schreiben mit Respekt gegenüber den Empfängern verfasst wurden. Auch wurde bei der Anrede der einzelnen Herrscher nicht auf ihre Ehrentitel vergessen.

Die marokkanischen Briefe aus dem 18. Jahrhundert lesen sich meines Erachtens sehr modern. Vergleicht man sie mit der medialen Berichterstattung über gegenwärtige diplomatische Beziehungen, scheint sich seitdem an der Art und Weise, wie diese gepflegt werden, nicht viel geändert zu haben.

Interessant wäre es, an diese Arbeit anknüpfend noch weitere diplomatische Schreiben aus anderen Ländern Nordafrikas, beispielsweise Tunesien und Algerien, zu untersuchen und diese mit den hier vorgelegten Briefen zu vergleichen. Marokko als einziges nordafrikanisches Land, das im 18. Jahrhundert nicht Teil des Osmanischen Reiches war, und bis zur französischen Kolonisierung unabhängig blieb, nimmt hier eine besondere Stellung ein. Interessant wäre auch, weitere Schreiben des Sultan Sīdī Muḥammad ausfindig zu machen. Ähnlich wie die in dieser Arbeit behandelte Handschrift, könnten auch in anderen Bibliotheken noch weitere Briefe gefunden werden, die der Ergänzung der bereits zusammengetragenen Inhalte dienlich wären.

BIBLIOGRAPHIE

PRIMÄRLITERATUR

[Rasā'il] Cod. Mixt. 506 HAN MAG – Online abrufbar unter:
<http://data.onb.ac.at/rep/10024472> [09.01.2021].

SEKUNDÄRLITERATUR

Allmayer-Beck, Johann Christoph (1957): Colloredo-Waldsee, Rudolph Fürst von, in: Deutsche Biographie 3, S. 329 [Online-Version] – Online abrufbar unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd14215749X.html#ndbcontent> [09.01.2021].

Bauer, Samuel (1816): Neues historisch-biographisch-literarisches Handwörterbuch von der Schöpfung der Welt bis zum Schlusse des achtzehnten Jahrhunderts: enthaltend das Leben, den Charakter und die Verdienste der größten und denkwürdigsten Personen aller Zeiten, Länder und Stände: Nach den zuverlässigsten Quellen bearbeitet: Ein Handbuch für Kenner und Liebhaber der Geschichte, besonders für studirende Jünglinge. Bd. 6. Ulm: Stettinische Buchhandlung. – Online abrufbar unter: https://reader.digitale-sammlungen.de/de/fs1/object/display/bsb10069682_00154.html [09.01.2021].

Brockelmann, Carl / Fischer, August / Heffening, William [u.a.] (Hrsg.) (1935): Die Transliteration der arabischen Schrift in ihrer Anwendung auf die Hauptliteratursprachen der islamischen Welt: Denkschrift, dem 19. internationalen Orientalistenkongreß in Rom vorgelegt von der Transkriptionskommission der DMG [Deutsche Morgenländische Gesellschaft], mit Beiträgen von Ph. S. van Ronkel u. Otto Spies. Leipzig: DMG in Komm. bei F.A. Brockhaus.

Brown, James O.A.C. (2012): Crossing the Strait: Morocco, Gibraltar and Great Britain in the 18th and 19th centuries. Leiden: Brill – Online abrufbar unter: <https://doi.org/10.1163/9789004216013> [09.01.2021].

Caillé, Jacques (1962): Une ambassade marocaine à Vienne en 1783, in: Hespéris-Tamuda. Vol. 3, Fasc. 1. Rabat: Éditions techniques nord-africaines, S. [35]-42. – Online abrufbar

unter: <http://www.hesperis-tamuda.com/fr/index.php/archives/archives-1969-1960/122-hesperis-tamuda-1962> [09.01.2021].

Caimari Calafat, Tomeu: Joaquín de Mendoza-Pacheco y Correa de Franca, in: Diccionario Biográfico Español [Online] - Online abrufbar unter: <http://dbe.rah.es/biografias/53775/joaquin-de-mendoza-pacheco-y-correa-de-franca> [09.01.2021].

Christian VII., Indexeintrag, in: Deutsche Biographie – Online abrufbar unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118930915.html> [09.01.2021].

Dombay, Franz von (1801): Geschichte der Scherifen oder der Könige des jetzt regierenden Hauses zu Marokko. Agram: Novoß. – Online abrufbar unter: http://digital.onb.ac.at/OnbViewer/viewer.faces?doc=ABO_%2BZ223625808 [09.01.2021].

Donner, Josef (2002): Auf springt der Quell: Wasser im Stadtbild: ein Wiener Brunnenlexikon. Band 2: II. bis IX. und XX. Bezirk. Wien: Verband Gas & Wasser ÖVGW. – Online abrufbar unter: <https://www.digital.wienbibliothek.at/wbrobv/content/titleinfo/2293847> [09.01.2021].

Ezziâni, Aboulqâsem ben Ahmed (1886): Le Maroc de 1631 à 1812. Paris: Imprimerie Nationale.

Flügel, Gustav (1865): Die arabischen, persischen und türkischen Handschriften der Kaiserlich-Königlichen Hofbibliothek zu Wien. Bd. 1. Wien: k.k. Hof- u. Staatsdruckerei. – Online abrufbar unter: http://digital.onb.ac.at/OnbViewer/viewer.faces?doc=ABO_%2BZ222444004 [09.01.2021].

Hartmann, Franz (1970): Österreichs Beziehungen zu den Barbaresken und Marokko 1725-1830. Dissertation, Universität Wien.

Heim, Jacky: La Retraite de Jacky. Histoire du Maroc. Online abrufbar unter: <http://laretraitedejacky.com/histoire-du-maroc/> [09.01.2021].

Hochedlinger, Michael / Mat'a, Petr / Winkelbauer, Thomas (Hg.) (2019): Verwaltungsgeschichte der Habsburgermonarchie in der Frühen Neuzeit. Band 1: Hof und Dynastie,

- Kaiser und Reich, Zentralverwaltungen, Kriegswesen und landesfürstliches Finanzwesen. Teilband 1. (= Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung, Ergänzungsband 62). Wien: Böhlau Verlag.
- Juretschke, Hans (1982): Berichte der diplomatischen Vertreter des Wiener Hofes aus Spanien in der Regierungszeit Karls III. Bd. 10: Die Berichte des Grafen Kaunitz-Riezberg: 1784 Januar 5 - Oktober 18. Madrid: Dt.-Span. Forschungsinst. d. Görres-Ges.
- Karl III., Indexeintrag, in: Deutsche Biographie – Online abrufbar unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118925059.html> [09.01.2021].
- Kaunitz, Franz Wenzel Graf von, Indexeintrag: Deutsche Biographie, in: Deutsche Biographie – Online abrufbar unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd116078138.html> [09.01.2021].
- Knight, R. (2008): Curtis, Sir Roger, first baronet (1746–1816), naval officer, in: Oxford Dictionary of National Biography – Online abrufbar unter: <https://doi.org/10.1093/ref:odnb/6961> [09.01.2021].
- Mansour, Mohamed El: Zāhir, in: The Encyclopaedia of Islam: Second Edition. Edited by: P. Bearman, Th. Bianquis, C.E. Bosworth, E. van Donzel, W. P. Heinrichs. Brill Online – Online abrufbar unter: https://doi.org/10.1163/1573-3912_islam_SIM_8076 [09.01.2021].
- Mingana, A. (1934): Catalogue of the Arabic manuscripts in the John Rylands Library, Manchester. Sections 7-12. Manchester: Manchester University Press.
- Morriss, R. (2020): Smith, Sir (William) Sidney (1764–1840), naval officer, in: Oxford Dictionary of National Biography – Online abrufbar unter: <https://doi.org/10.1093/ref:odnb/25940> [09.01.2021].
- Oberg, Barbara B. (General Editor) (2011): The Papers of Thomas Jefferson. Vol. 38: 1 July to 12 November 1802. Princeton, NJ: Princeton University Press. – Online abrufbar unter: <https://doi.org/10.1515/9781400840038> [09.01.2021].
- Park, Thomas K. (1996): Historical dictionary of Morocco. New edition, Lanham, Md., & London: The Scarecrow Press, Inc. (= African historical dictionaries no. 71).

- Rößler, Hellmuth (1957): Cobenzl, Ludwig Graf von, in: Deutsche Biographie 3, S. 297-298 [Online-Version] – Online abrufbar unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd11769164X.html#ndbcontent> [09.01.2021].
- Sarıcaoğlu, Fikret: Abdülhamid I, in: The Encyclopaedia of Islam: Three. Edited by: Kate Fleet, Gudrun Krämer, Denis Matringe, John Nawas, Everett Rowson. Brill Online – Online abrufbar unter: https://doi.org/10.1163/1573-3912_ei3_COM_23509 [09.01.2021].
- Stillman, Norman A. (1975): A new source for eighteenth-century Moroccan history in the John Rylands University Library: The Dombay Papers, in: Bulletin of the John Rylands Library. Volume 57, Issue 2. Manchester: John Rylands University Library of Manchester, S. 463-486 – Online abrufbar unter: <https://www.escholar.manchester.ac.uk/uk-ac-man-scw:1m3013> [09.01.2021].
- de la Véronne, Ch.: Sulaymān, in: The Encyclopaedia of Islam: Second Edition. Edited by: P. Bearman, Th. Bianquis, C.E. Bosworth, E. van Donzel, W. P. Heinrichs. Brill Online – Online abrufbar unter: https://doi.org/10.1163/1573-3912_islam_SIM_7154 [09.01.2021].
- Wagner, Hans (1974): Joseph II., in: Deutsche Biographie 10, S. 617-622 [Online-Version] – Online abrufbar unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118558404.html#ndbcontent> [09.01.2021].
- Wandruszka, Adam (1985): Leopold II., in: Deutsche Biographie 14, S. 260-266 [Online-Version] – Online abrufbar unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118571877.html#ndbcontent> [09.01.2021].
- Wandruszka, Adam (1990): Maria Theresia, in: Deutsche Biographie 16, S. 176-180 [Online-Version] – Online abrufbar unter: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118577867.html#ndbcontent> [09.01.2021].
- Wilson, David (2011): List of British Consular Officials in the Ottoman Empire and its former territories, from the sixteenth century to about 1860. Levantine Heritage Foundation. – Online abrufbar unter: [http://www.levantineheritage.com/pdf/List_of_British_Consular_Officials_Turkey\(1581-1860\)-D_Wilson.pdf](http://www.levantineheritage.com/pdf/List_of_British_Consular_Officials_Turkey(1581-1860)-D_Wilson.pdf) [09.01.2021]

INDEX

Nationen

- Ägypten38, 72
- Dänemark.....5, 13, 22, 23, 29, 50, 54, 55
- England..... *Siehe* Großbritannien
- Frankreich.....22
- Großbritannien.....22, 23, 24, 47
- Holland *Siehe* Niederlande
- Irland.....24
- Italien5
- Marokko...5, 8, 9, 10, 12, 13, 15, 17, 18,
19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 28, 33, 34,
39, 44, 47, 48, 51, 56, 61, 65, 68, 70,
76, 77, 78
- Niederlande.....5, 22, 29, 54, 55, 69
- Österreich5, 9, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20,
21, 24, 58, 68
- Portugal.....5, 22
- Schweden.....5, 22, 29, 54, 55
- Spanien .5, 12, 13, 22, 23, 24, 25, 33, 34,
49, 51, 56, 65

Orte

- Agadir22, 24
- Al Hoceïma.....12
- Alexandria72
- Algier34
- Asilah.....63
- Cádiz.....38
- Cádiz.....20, 52
- Cartagena49
- Casablanca20, 29, 30, 51, 70
- Ceuta.....12, 38
- Darbeida.....*Siehe* Casablanca
- Darülbeida*Siehe* Casablanca
- Dschidida53
- Essaouira...11, 13, 20, 22, 31, 44, 52, 71,
77
- Florenz14
- Genua.....44, 66
- Gibraltar.....22, 23, 24, 47, 48
- Ğidida*Siehe* Dschidida
- Istanbul49
- Kairo72
- Larache12, 24, 25, 31, 35, 41, 63, 69
- Laraisch *Siehe* Larache
- Larasch..... *Siehe* Larache
- Lissabon.....65
- Livorno14
- Malaga28, 29, 30
- Marrakesch21

- Marseille..... 38
- Martil..... 64
- Meknes 12
- Melilla 12
- Mogador *Siehe* Essaouira
- Moulay Abdallah..... 51
- Qadiz *Siehe* Cádiz
- Rabat 70
- Safi 22
- Salé..... 22
- Tanger .. 9, 11, 12, 13, 14, 18, 19, 21, 24,
29, 31, 33, 35, 36, 43, 44, 47, 51, 53,
56, 63, 68, 71, 75, 77
- Tetuan..... *Siehe* Tetuán
- Tetuán..... 22, 24, 71
- Tīt..... *Siehe* Moulay Abdallah
- Tripolis..... 29, 30, 34, 54, 74, 78
- Venedig 13, 22, 29, 55
- Wien..... 4, 5, 9, 10, 13, 14, 15, 18, 28

Personen

- ‘Abd-al-Ḥamīd *Siehe* Abdülhamid I.
- ‘Abdallāh b. Ismā‘īl 11, 21, 73, 76
- Abdülhamid I. 33, 48, 68
- Bihn, Carl von 15, 16
- Chiappe, Franz 39, 74
- Christian VII. 50
- Colloredo-Waldsee, Rudolph Fürst von
..... 16
- Curtis, Roger 48
- Dombay, Franz Lorenz von 5, 7, 8, 9, 10,
11, 13, 18, 20, 21, 24, 25, 28, 33, 39,
47, 51, 56, 61, 68, 73, 74, 75, 76, 77,
78
- Hišām b. Muḥammad..... 12, 13
- Ḥūḡa, Aḥmad 29, 30, 54
- Joseph II. 5, 8, 14, 15, 16, 58, 60, 67, 74,
75
- Karl III..... 49
- Kaunitz, Wenzel Anton Fürst von. 15, 16
- Leopold II..... 58, 67
- Maria Theresia 9, 15, 58, 75
- Mohammed Ben Abdilmalik.....*Siehe*
Muḥammad b. ‘Abd al-Mālik
- Muḥammad b. ‘Abd al-Mālik 5, 7, 13,
14, 15, 16, 17, 18, 29, 31, 36, 38, 43,
46, 54, 58, 60, 66, 67, 69, 70, 72, 73,
74, 90
- Muḥammad b. ‘Abdallāh, Sīdī. 5, 10, 11,
13, 15, 16, 17, 18, 21, 22, 23, 24, 29,

33, 34, 39, 47, 56, 58, 60, 73, 75, 76,
77, 78
Smith, William Sidney72
Sulaimān b. Muḥammad.....5, 10, 12, 13,
25, 72, 73

Tassara, Emmanuel 9, 16, 18, 19, 20, 43,
74, 75
Wyk, Peter..... 32, 74
Yazīd b. Muḥammad al-... 11, 12, 24, 25,
39, 61

ANHÄNGE

Anhang 1: Konkordanz

Brief Nr.	Ryl. Arabic MS. 285	Ryl. Arabic MS. 286	Datum	Absender	Adressat	Inhalt
1		1.	16. Rağab 1201 (4. Mai 1787)	Sīdī Muḥammad (r. 1757-90)	Muḥammad b. ‘Abd al-Mālik	"Transcript in Dombay's hand of a four-page communique from Sīdī Muḥammad to the Pasha of Tangier to be read to the consuls of Denmark, Sweden, the Netherlands, Venice, and others, and dated 16 Rajab, 1201 (4 May 1787). The consuls were supposed to ship grain for one Ahmad Khoja to Tripoli at the sultan's order. The ships, however, went to Malaga to sell the grain dishonestly. The required tariffs must now be payed." ³³³
2.		4.	19.[Ša‘bān?] ³³⁴ 1201 (6. Juni? 1787)	Sīdī Muḥammad (r. 1757-90)	Muḥammad b. ‘Abd al-Mālik	Kopie in Dombays Handschrift: Der Hafen von Larache ist für alle Nationen zur Ausfuhr bestimmt. Der Zoll wird für verschiedene Waren festgelegt.
3.		5.	[1.] ³³⁵ Ša‘bān 1201 (19. Mai 1787)	Sīdī Muḥammad (r. 1757-90)		"Copy in Dombay's hand of the sultan's recognition of Peter Wijks as Swedish Consul, dated 1 Sha‘ban, 1201 (19 May 1787)." ³³⁶
4.		10.	2/1199 (5. September 1785)	Sīdī Muḥammad (r. 175-790)	An die Konsuln in Tanger	"Transcript in Dombay's hand of a communique from Sīdī Muḥammad to the consuls in Tangier, dated 1 Dhu ‘1-Qa‘da, 1199 (5 September 1785). If the Regency of Algiers makes peace with Spain as ordered by the Otto-

³³³ Siehe Stillman, Norman A. (1975). *A new source for eighteenth-century Moroccan history in the John Rylands University Library: The Dombay Papers*. Bulletin of the John Rylands Library. 57(2), S. 475.

³³⁴ Siehe *ibid*, S. 476.

³³⁵ في أوائل شعبان المبارك عام واحد ومايتين والف

³³⁶ Siehe *ibid*, S. 476.

						man Sultan, Sīdī Muḥammad is satisfied. If there is no peace, he will blockade the port of Algiers with ten frigates and keep out all Christian ships." ³³⁷
5.		11.	20. Rabīʿ I (21. Januar 1786)	Sīdī Muḥammad (r. 1757-90)		"Copy in Dombay's hand of a letter from Sīdī Muḥammad, 20 Rabīʿ al-Nabawī (I), 1200 (21 January 1786), 'granting the Dutch consul the former consulate house in Tangier in place of the one in Larache.' ³³⁸
6.		15.	14. Šauwāl 1200 (10. Au- gust 1786)	Sīdī Muḥammad (r. 1757-90)	Muḥammad b. ʿAbd al-Mālik	"Transcript in Dombay's hand of a letter from Sīdī Muḥammad to Muḥammad b. ʿAbd al-Mālik, dated 14. Shawwal, 1200 (10. August 1786). The pasha is to gather all the consuls in Tangier and announce that whoever wishes his nation to be held in higher regard than another, they should provide the sultan with mates or helmsmen knowledgeable in both oceanic and Mediterranean sailing." ³³⁹
7.		21.	Nicht datiert	Sīdī Muḥammad (r. 1757-90)	Muḥammad b. ʿAbd al-Mālik	"Transcript in Dombay's hand of an undated order from Sīdī Muḥammad to Muḥammad b. ʿAbd al-Mālik. The pasha should gather the scholars and the sultan's servant Ben Kurrum, who are going to Egypt on the Venetian ship, and give them money. The rest of the note concerns payment of money to the Spanish Vice-Consul to be forwarded to the French Consul." ³⁴⁰
8.		20.	1. Šafar 1199 (14. Dezember 1784)	Sīdī Muḥammad (r. 1757-90)		"Transcript of a <i>zahir</i> in Dombay's hand, dated 1 Safar, 1199 (14 December 1784), in which Sīdī Muḥammad appoints Francesco Chiappe to act as intermediary be-

³³⁷ Siehe *ibid.*, S. 477.

³³⁸ Siehe *ibid.*

³³⁹ Siehe *ibid.*

³⁴⁰ Siehe *ibid.*, S. 478.

						tween all foreigners consuls, ambassadors, or merchants and the sultan." ³⁴¹
9.		22.	Rabī' II. (25. Februar 1786)	Sīdī Muḥammad (r. 1757-90)	Generalstaaten und vereinigten Provinzen	"Transcript in Dombay's hand of Sīdī Muḥammad's letter to the States-General of the United Provinces, dated 25 Rabi II, 1200 (25 February 1786), granting the port of Larache to the Dutch for loading their merchant ships. This letter granting the monopoly is to be delivered by the Talib 'Umar Ayyūb." ³⁴²
10.		23.	Nicht datiert	Sīdī Muḥammad (r. 1757-90)	Muḥammad b. 'Abd al-Mālik	"Copy in Dombay's hand of an undated note to Muḥammad b. 'Abd al-Mālik from Sīdī Muḥammad. The pasha should keep the emperor's friend in Tangier until he receives the sultan's letters." ³⁴³
11.		24.	15. Ğumādā I 1200 (16. März 1786)	Sīdī Muḥammad (r. 1757-90)	An die Konsuln in Tanger	"Transcript in Dombay's hand of a communique from Sīdī Muḥammad to the consuls in Tangier, dated 15 Jumada I, 1200 (16 March 1786), stating that anyone who brings a Muslim captive to Mogador would be permitted to take 200 fanegas 4 of grain duty free for each male and 300 fanegas for each female." ³⁴⁴
12.		31.	16. Raġab (ohne Jahr)	Sīdī Muḥammad (r. 1757-90)	Muḥammad b. 'Abd al-Mālik	"Copy in Dombay's hand of a letter from Sīdī Muḥammad to Muḥammad b. 'Abd al-Mālik, dated 16 Rajab (no year). The new Danish Consul should be permitted to take his predecessor's place when he arrives, and the latter should be permitted to return home. However, they should write to their court and request that two master workmen be sent to Sīdī

³⁴¹ Siehe *ibid.*, S. 477.

³⁴² Siehe *ibid.*, S. 478.

³⁴³ Siehe *ibid.*

³⁴⁴ Siehe *ibid.*

						Muḥammad to replace those presently at his court, so that he might send them home to see their families." ³⁴⁵
13.		36.	17. Ğumādā I 1202 (24. Februar 1788)	Sīdī Muḥammad (r. 1757-90)	An die Konsuln in Tanger	"Scribal copy of a communique from Sīdī Muḥammad to the consuls in Tangier [...] expressing in the most insulting terms the sultan's displeasure with the English. In thirty years of dealing with them he has found them to be without character and to be liars. The other Christian nations are not so." ³⁴⁶
14.		40.	4. Ğumādā II 1200 (4. April 1786)	Sīdī Muḥammad (r. 1757-90)	König Karl III. von Spanien	"The sultan has sent his ambassador Sayyid 'Umar to Istanbul on a ship that Charles provided from Carthegena. He requests that the Spanish ruler order his own ambassador at the Sublime Porte to stand with Sayyid 'Umar and aid him." ³⁴⁷
15.		41.	Nicht datiert	Sīdī Muḥammad (r. 1757-90)	Christian VII. von Dänemark	"Copy in Dombay's hand of an undated letter from Sīdī Muḥammad to Christian VII of Denmark. The sultan was pleased with the birds and the belts sent by the king as a gift and will send a pair of Moroccan birds in return." ³⁴⁸
16.			Nicht datiert	Sīdī Muḥammad (r. 1757-90)	An alle Konsuln in Tanger	Im Hafen Casablanca ist ein Schiff eingefahren, das mit Schmuggelware beladen ist. Die Häfen Casablanca und Tīt sind nur für den Lebensmitteltransport vorgesehen, werden aber nun auch dafür gesperrt.

³⁴⁵ Siehe *ibid.*, S. 479.

³⁴⁶ Siehe *ibid.*

³⁴⁷ Siehe *ibid.*

³⁴⁸ Siehe *ibid.*

17.			Nicht datiert	Sīdī Muḥammad (r. 1757-90)	Christ (ohne Name) in Mogador	Ein Christ in Mogador wird beauftragt, nach Cadiz oder in eine andere christliche Stadt zu fahren. An seiner statt könne dies auch einer seiner Gefährten tun.
18.		47.	30. Ġumādā I 1200 (31. März 1786)	Sīdī Muḥammad (r. 1757-90)	An die Konsuln von Tanger	"Copy in Dombay's hand of an order from Sīdī Muḥammad to the consuls in Tangier, dated 30 Jumada I, 1200 (31 March 1786), that they should write to the consuls representing their respective nations in Jidda to pay Sīdī Muḥammad's representative there, Ḥājj ‘Abd al-Karīm b. Yahyā, whatever money he needs. They should write to the same effect to the consuls in the ports of Syria. The sultan will reimburse the governments involved through their consuls in Tangier, without interest. However, should they wish a return on the loan, he will reduce their duties at Mogador by one third." ³⁴⁹
19.		66.	1201 – 20. [Ša‘bān] (7. Juni 1787)	Sīdī Muḥammad (r. 1757-90)	Muḥammad b. ‘Abd al-Mālik	"Copy in Dombay's hand of a letter from Sīdī Muḥammad to Muḥammad b. ‘Abd al-Mālik, dated 20 (Sha‘bān), 1201 (7 June 1787), forgiving the consuls of Holland, Sweden, Denmark, and Venice in the matter of the grain shipments for Aḥmad Khōja al-Ṭarābulṣī." ³⁵⁰
20.		67.	Ša‘bān 1202 ³⁵¹ (Mai 1788) ³⁵²	Sīdī Muḥammad (r. 1757-90)	An alle Konsuln in Tanger	"Transcript in Dombay's hand of a communique from Sīdī Muḥammad to all Christian consuls in Tangier, dated 2 Sha‘bān, 1201 (20 May 1787), declaring that Morocco is at peace with them until May 1203 (1789). At that time, those nations wishing to remain at peace should write to the sultan to

³⁴⁹ Siehe *ibid.*, S. 480.

³⁵⁰ Siehe *ibid.*, S. 483.

³⁵¹ Brief der NB mit gleichem Inhalt nur ein Jahr später?

³⁵² Die Datierung weicht um ein Jahr von der Ryl. Arabic MS. 286 ab.

						that effect and he will do likewise. Those wishing war should also write to him, and God will aid him against them. This communique is being sent to the consuls via the sultan's secretaries, al-Sayyid Ma'mūn and al-Sayyid al-Sakīrī." ³⁵³
21.	5.		19. Ša'bān 1196 (30. Juli 1782)	Sīdī Muḥammad (r. 1757-90)	Kaiser Joseph II. von Öster- reich	"Copy of a letter from Sīdī Muḥammad to Joseph II, dated 19 Ša'bān, 1196 (30 July 1782), the sealed original of which is no. 231, below. The sultan had intended to send his ambassador, Muḥammad b. 'Abd al-Mālik, but delayed upon learning of Maria Theresa's death." ³⁵⁴
22.			8. Raġab 1198 (28. Mai 1784)	Sīdī Muḥammad (r. 1757-90)	Kaiser Joseph II. von Öster- reich	Der Sultan lobt den Kaiser für die Gastfreundschaft gegenüber Muḥammad b. 'Abd al-Mālik und für das Geschenk, welches ihn erreicht hat. Mit dem Brief sendet er dem Kaiser die Friedensbedingungen.
23.			Nicht datiert (vermutlich 1785)	Sīdī Muḥammad (r. 1757-90)		Der Sultan verurteilt das schlechte Verhalten seiner zwei Söhne, al-Yazīd und 'Abd-ar-Rahmān, da sie Muslime gedemütigt haben. Es ergeht der Befehl, keinem von beiden, egal in welcher Form, Unterstützung zu leisten.
24.			Nicht datiert	Sīdī Muḥammad (r. 1757-90)	Konsuln (ohne Namen) in Tanger, im Ha- fen Asilah und Larache	Der Sultan gibt den Konsuln, die er für die Häfen Tanger, Asilah und Larache eingesetzt hat, bekannt, dass er sie schütze.
25.			Nicht datiert	Sīdī Muḥammad (r. 1757-90)		Ein christlicher Vize Konsul (ohne Name) soll sich im Hafen Tetwan niederlassen, um für den Handel mit einlaufenden Schiffen eingesetzt zu werden.

³⁵³ Siehe *ibid.*, S. 483 f.

³⁵⁴ Siehe *ibid.*, S. 471.

26.		134.	7. Ğumādā I 1193 (23. Mai 1779)	Sīdī Muḥammad (r. 1757-90)	General Men- doza, Gover- nor von Alge- ciras	"A brief letter bearing the seal of Sīdī Muḥammad to General Men- doza, Governor of Algeciras, dated 7 Jumada I, 1193 (23 May 1778). ³⁵⁵ The sultan is sending twelve horses as a gift to the ruler of Portugal with Manuel (de Pon- tes) via Algeciras." ³⁵⁶
27.			24. Šauwāl 1198 (10. Sep- tember 1784) ³⁵⁷	Sīdī Muḥammad (r. 1757-90)	Senator von Genua	Der Sultan dankt für die 18 musli- mischen Familien, die der Senator von Genua ihm geschickt hat.
28.	5.		Nicht datiert ³⁵⁸	Sīdī Muḥammad (r. 1757-90)	Kaiser Joseph II. von Öster- reich	"Copy of a letter from Sīdī Muḥammad to Joseph II, dated 19 Sha‘bān, 1196 (30 July 1782), the sealed original of which is no. 231, below. The sultan had intended to send his ambassador, Muḥammad b. ‘Abd al-Mālik, but delayed upon learning of Maria Theresa's death." ³⁵⁹
29.	8.		23. Ğumādā I 1202 (1. März 1788)	Sīdī Muḥammad (r. 1757-90)	An alle Kon- suln in Tanger	"Copy of a communique from Sīdī Muḥammad to all the consuls in Tangier, promulgated 9 Jumada II, 1202 (16 February 1788) and dated 23 Jumada II (1 March), stating that whoever is at peace with the Otto- man Sultan is at peace with him, and whoever is at war with the Ot- toman Sultan is at war with him." ³⁶⁰
30.			3. Raġab 1200 (2. Mai 1786)	Sīdī Muḥammad (r. 1757-90)	Muḥammad b. ‘Abd al-Mālik	Muḥammad b. ‘Abd al-Mālik soll dem Konsul der Niederlande be- richten, er habe noch drei Monate Zeit, um die Fracht im Hafen Lara- che abzuliefern.

³⁵⁵ Islamisches Datum entspricht Jahr 1779, nicht 1778 (falsch berechnet).

³⁵⁶ Siehe *ibid.*, S. 485.

³⁵⁷ Zeitraum passt nicht zum Rest der Briefe. Vielleicht Schreibfehler und stattdessen 1198 h. gemeint? Das wäre: 10. September 1784.

³⁵⁸ Muss, dem Inhalt nach, nach Brief XXI, also nach dem 30. Juli 1782 verfasst worden sein.

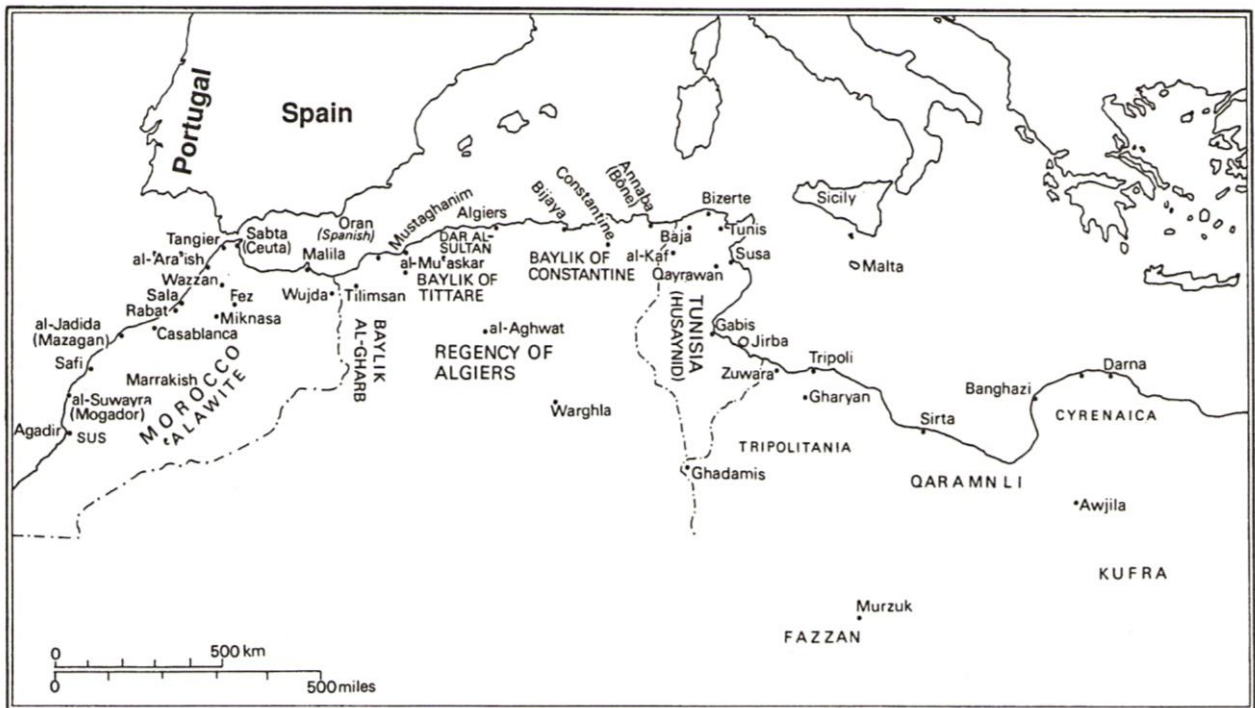
³⁵⁹ Siehe *ibid.*, S. 471.

³⁶⁰ Siehe *ibid.*, S. 472.

31.			3. Rağab 1200 (2. Mai 1786)	Sīdī Muḥammad (r. 1757-90)	Muḥammad b. ‘Abd al-Mālik	Den Spaniern wurde der Hafen Ra- bat und der Hafen Casablanca ge- geben. Rabat für den Handel und Casablanca für Lebensmittel.
32.	187.		3. Rağab 1200 (2. Mai 1786)	Sīdī Muḥammad (r. 1757-90)	Muḥammad b. ‘Abd al-Mālik	"Transcript in Dombay's neat Ara- bic hand of the sultan's order to Muḥammad b. ‘Abd al-Mālik, dated 3 Rajab, 1200 (2 May 1786). The pasha is to inform all the cons- uls in Tangier that the port has been granted the same status for commerce as Mogador. The duties will be the same as those levied in the port of Tetuan. Those of the Spanish and English will remain the same." ³⁶¹
33.			3. Rağab 1216 (9. November 1801)	Sultan Maulāy Su- laimān (r. 1798-1822)	Kommandeur Smith	Dank des Sultans an die Briten, Ägypten von den Franzosen befreit zu haben.

³⁶¹ Siehe ibid., S. 474.

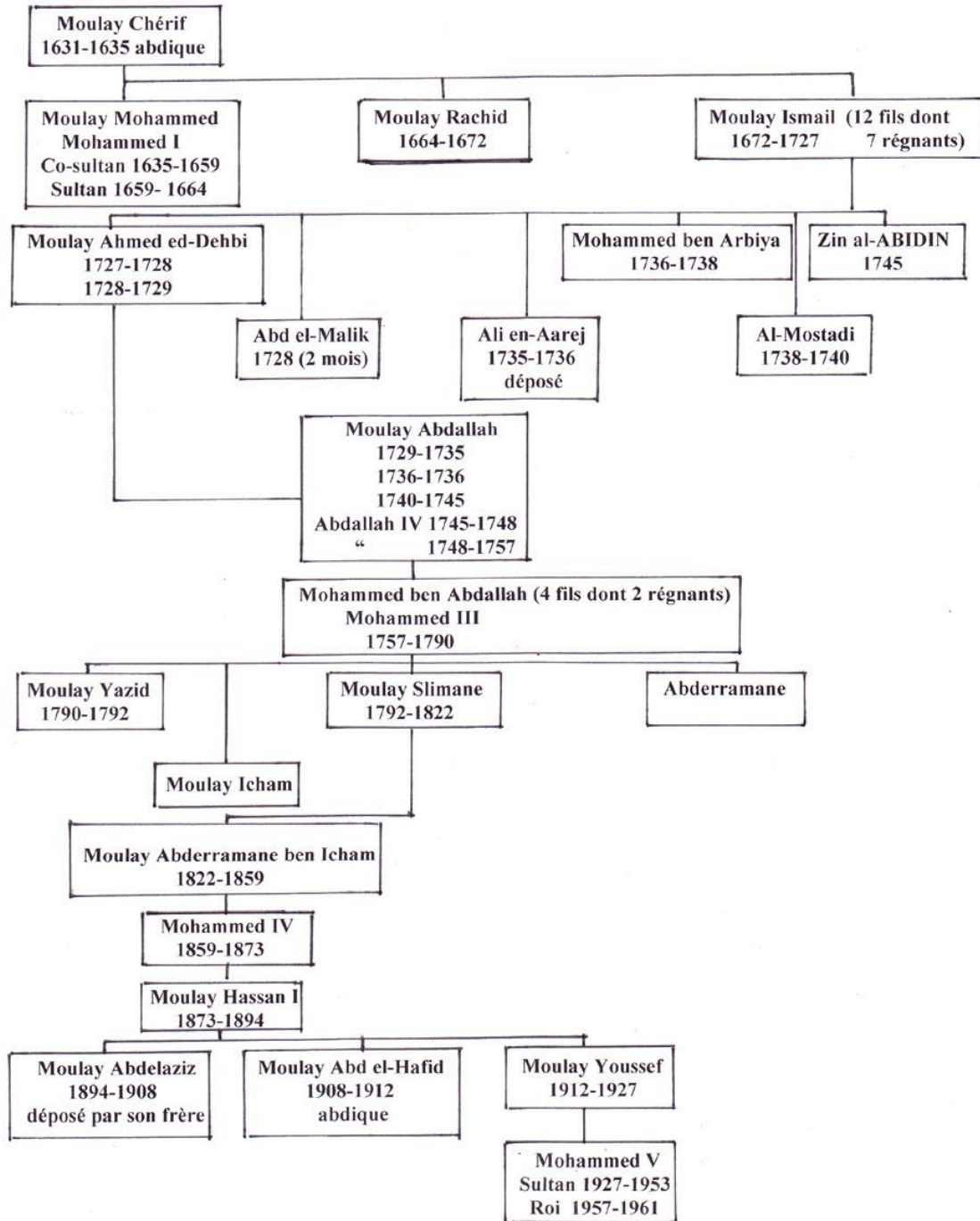
Anhang 2: Karte des Maghreb um 1750³⁶²



Map 14. The Maghrib circa 1750. Adapted from J. Abun-Nasr 1987:152.

³⁶² Park, Thomas K. (1996): Historical dictionary of Morocco. New edition, Lanham, Md., & London: The Scarecrow Press, Inc. (= African historical dictionaries no. 71), S. 252.

Anhang 3: Stammbaum der Alawidenherrscher Marokkos³⁶³



³⁶³ Heim, Jacky: La Retraite de Jacky. Histoire du Maroc. Online abrufbar unter: <http://laretraitedejacky.com/histoire-du-maroc/>.

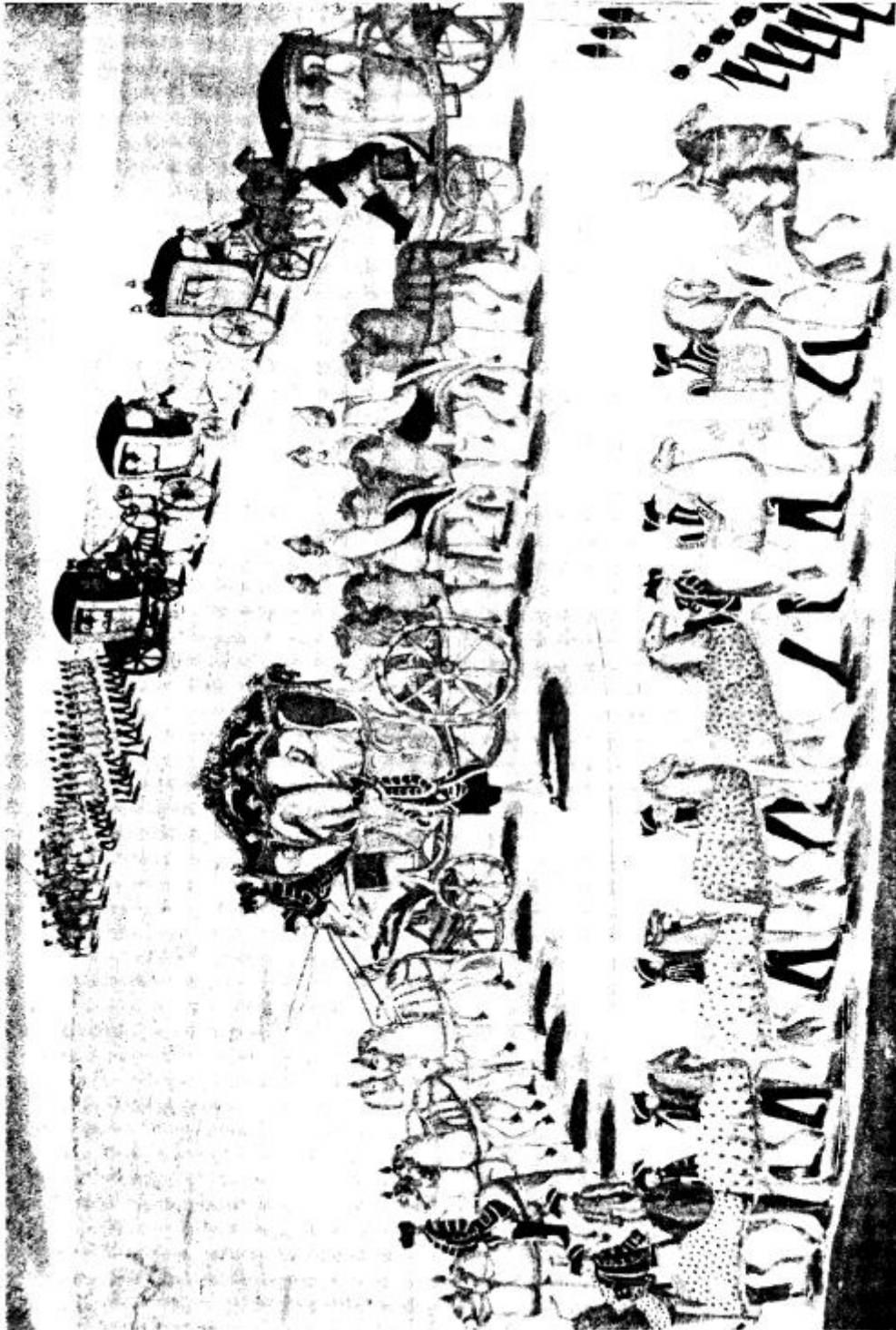
Anhang 4: Porträt des marokkanischen Botschafters Muḥammad b. ‘Abd al-Mālik³⁶⁴



Mohammed ben Abd el-Malek

³⁶⁴ Caillé, Jacques (1962): Une ambassade marocaine à Vienne en 1783, in: Hespéris-Tamuda. Vol. 3, Fasc. 1. Rabat: Éditions techniques nord-africaines, S. [43].

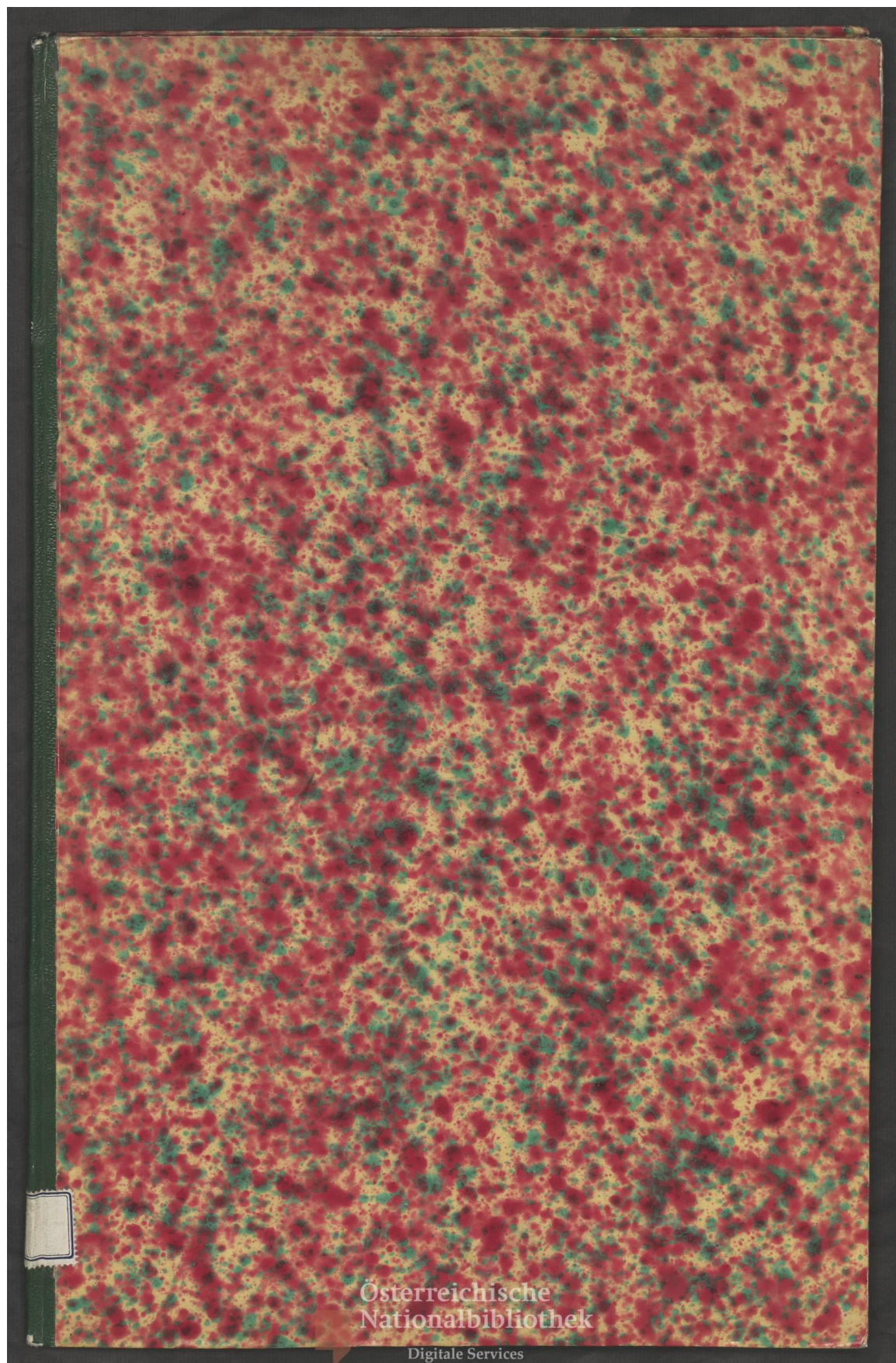
Anhang 5: Das Gefolge des marokkanischen Botschafters auf dem Weg zur Wiener Hofburg
im Februar 1783³⁶⁵

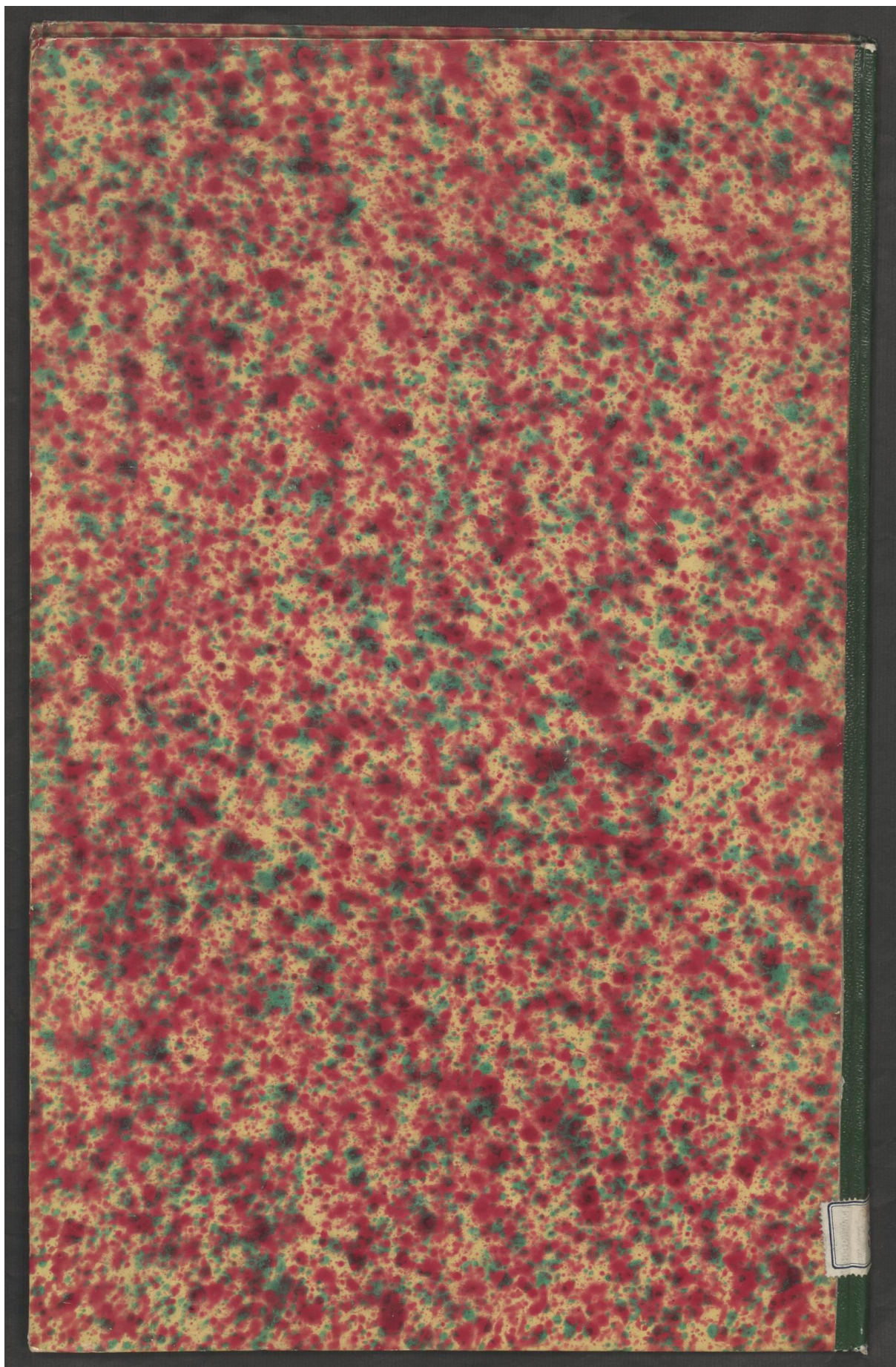


Le cortège de Mohammed ben Abd el-Malek à Vienne

³⁶⁵ Caillé, Jacques (1962): Une ambassade marocaine à Vienne en 1783, in: Hespéris-Tamuda. Vol. 3, Fasc. 1. Rabat: Éditions techniques nord-africaines, S. [44].

Anhang 6: Die Handschrift Cod. Mixt. 506

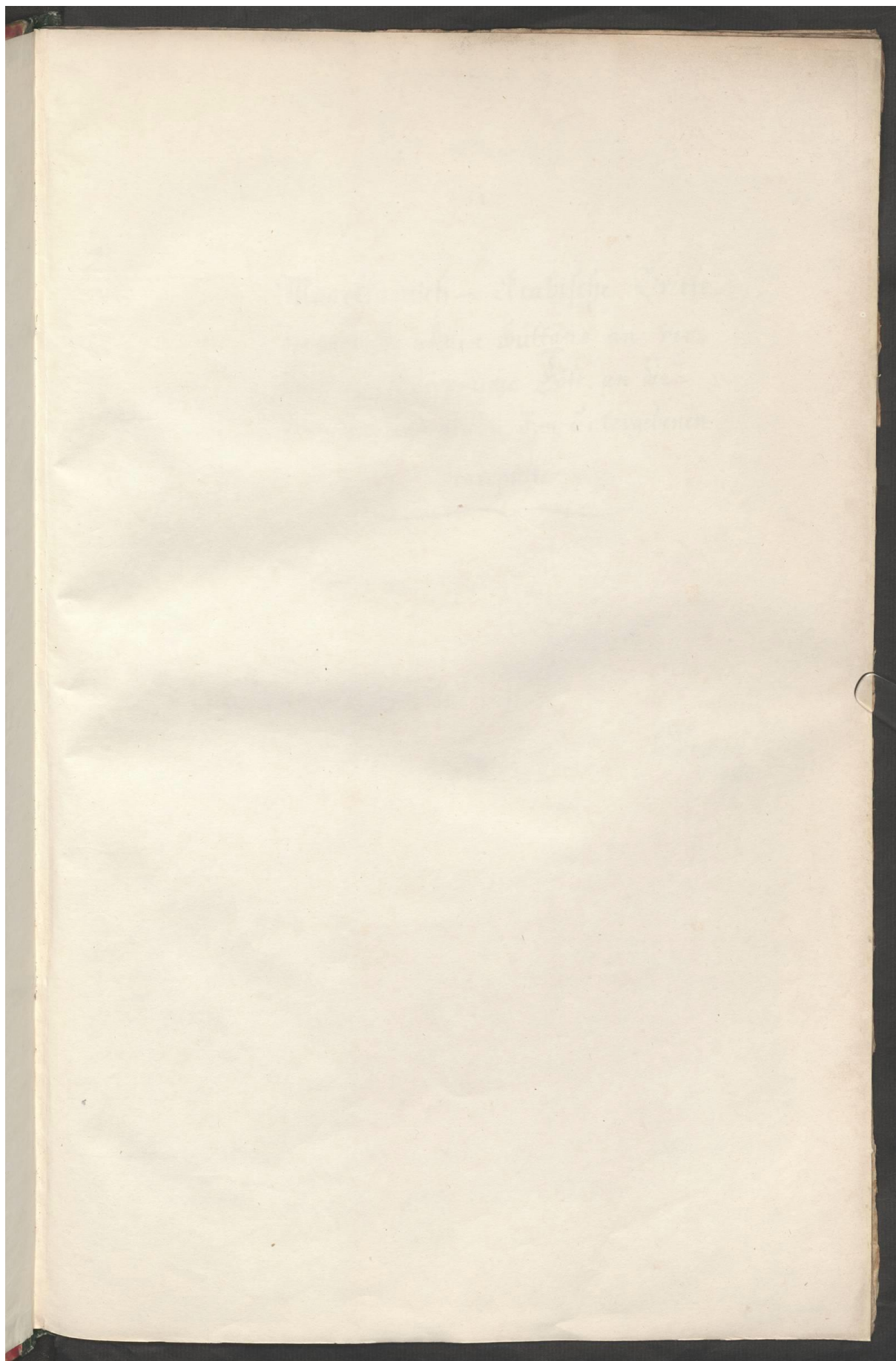


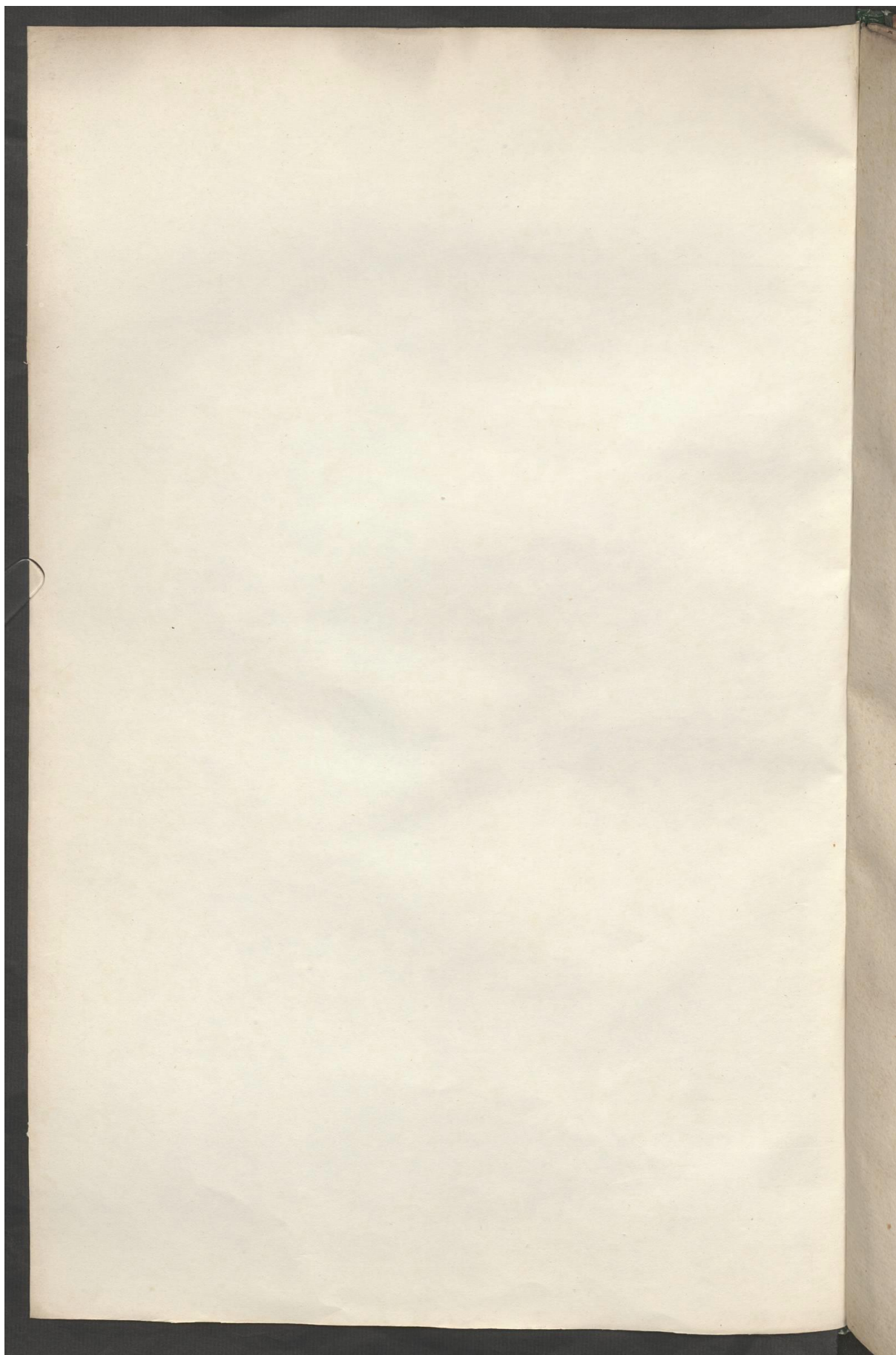




Mixt. 506.

288



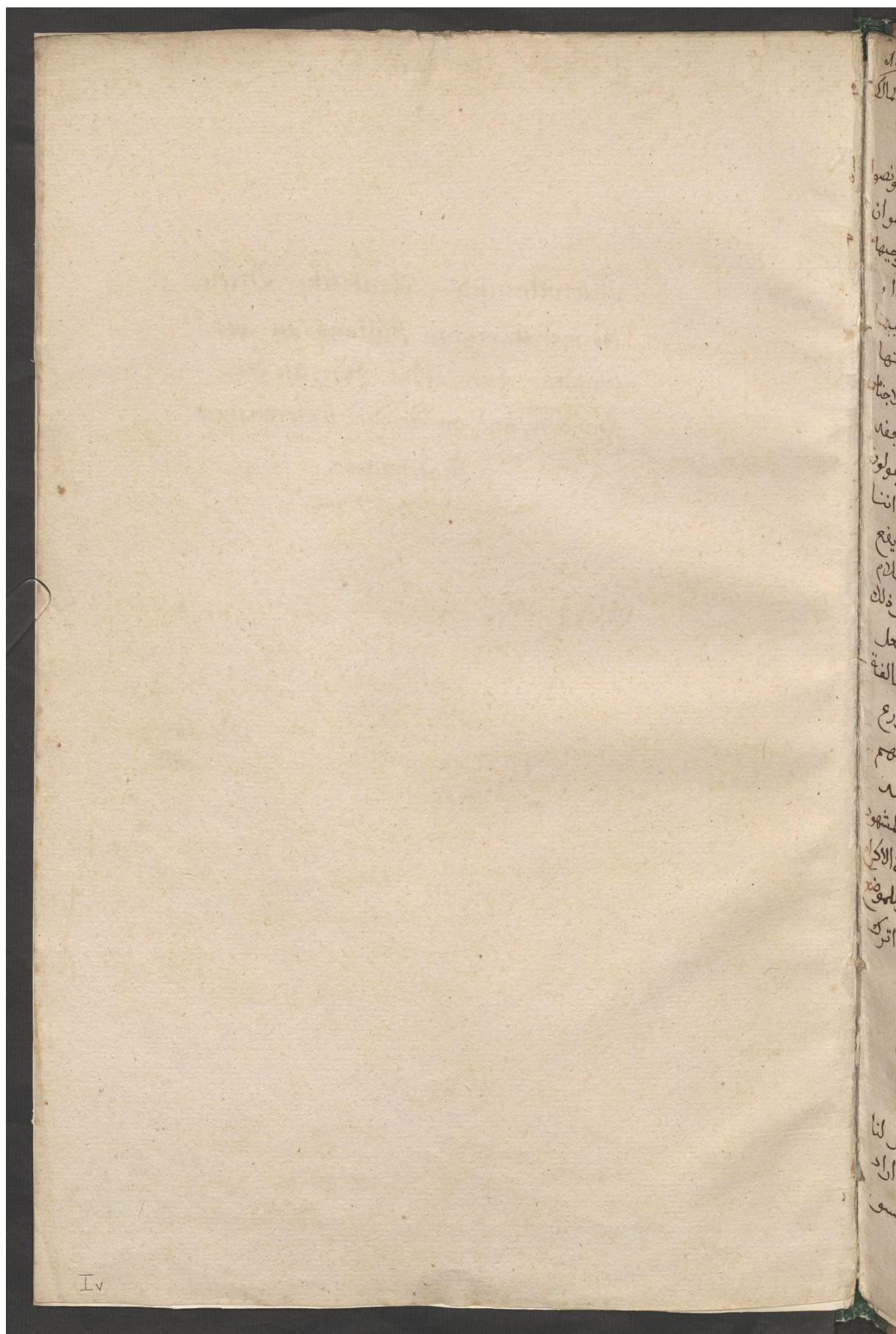


Marokkanisch - Arabische Briefe
des marokkanischen Sultans an ver-
schiedene Europäische Höfe, an die
Konsulen, und an die ihm untergebenen
Statthalter ...

Dombay.
[Signature]

Nr. 506.





الحمد لله وحده هاذي نسخة من كتاب سيدنا نصر الله المبعوث لخدمة الفايده محمد بن عبد المالك
ليفروها علي الفونصوات المكتوبة في سادس عشر رجب البعد الحرام 1201

يصل خدمنا الفايده محمد بن عبد المالك هذا الصاغيد فامرك تجمع عليه فونصوا دامرك وفونصوا
السويدي وفونصوا البلام منك وفونصوا البلسيان وغيرهم من الفونصوات وافراء عليهم وهوان
من يوم توجه من عندنا احمد خوجه للدار البيضاء بقصد وسف الزرع امرناه بشرا الزرع وتوجيهها
لطرابلس ويعلم هذا الفونصوات وغيرهم من النصاري المتسببين وكمن من مرة كتبنا لهم هذا
اعلمناهم به واسترعينا عليهم حتي عرفوه وعلموه من ان كل سبيغة حلت الزرع من الدار البيضاء
وتوجهت به لطرابلس وانزلت بموضع اخر بقصد البيع فانها تغرم الصاكة والرايس هو ضامننا
وما كانت تشترع في وسفه حتي كانوا يقولون لهم العدول والامنا هذا الفول ثم ان رؤسا الاجناد
الذين حملوا هذا الزرع اتفقوا مع احمد خوجه علي ذلك وباعوا الزرع بمالقة غشا منهم وطمع بقدر
كان من حقهم حيث راودهم احمد خوجه علي ذلك وعلموا الخيانة فيه لم يساعده لذلك ويقولون
له لا نفعل من هذا شيئا ولا نتحدث به لاننا ريدناه من امام عدول المرسية بالاسترعنا علي اننا
ننزلوه بطرابلس وان فعلنا هذا البعل نخاف علي انفسنا والعقوبة تلزمننا من كرطنا ويقع
من ذلك تخسير الخواطر وتكون نحن السبب في ذلك فحين يسمع منهم احمد خوجه هذا الكلام
لا يجد يفعل لما اراده سبيك وحيث وجد من وافقه واسعه الخيانة جعل ما فعل ومن اجل ذلك
حيث تقدم الاسترعنا عليهم ووضع ما ذكرنا يجب عليهم خلاص صاكة الزرع لان هذا البعل هو فعل
فبيع وهو ما يجب عليه ومن اجله الكلام بطريق المهادنة وان استعذروا انهم انزلوا الزرع بمالقة
لاجل يقبضون كراءهم بهذا غدر واي بلا يقبل منهم لانهم كان من حقهم يوصلون الزرع
لطرابلس ويبفون مرسين بالمرسة ويتكلمون مع فونصواتهم الذين هم بطرابلس ويقولون لهم
اننا اوسقنا الزرع من مرسة سيدنا لتبلك دور من الدار البيضاء بقصد وصوله لهننا ثم ان احمد
خوجه اراد يحتم علينا نزوله بمالقة فلم نسعه نزوله بها وها نحن اتينا به فتكمل الكلام المشهور
علينا بالدار البيضاء بحيث يسع هذا الكلام صاحب طرابلس يعطيهم الكرا ويكرمهم غاية الاكرام
ولا ينزل من عندهم حتي يخلصهم ثم انهم لما راوا الطبع وخلاصهم في الكرا من غير وصول للموضع
الذين هم مكثرون له وثقلوا افي لا اجتهد في هذا جعلوا ما ارادوا ومن اجل ذلك باقي لا اترك
صاكة الزرع بل تخلص فيها منهم ان شا الله والسلام بتاريخه اعلاه

1201 — 19.

خدمنا الفايده محمد بن عبد المالك سلام عليك ورحمت الله وبركاته امّا بعد وصل لنا
كتابك وما ذكرت علي العرايش والعرايش كيست مفضودة علي احد بل لكل من اراد
الوسو منها من الاجناس يوسو بالصاكة التي قدمنا لك بها والفتح والشعير علي نسو

III.

3.

بسم الله ولا حول ولا قوة الا بالله

كتابنا هذا اسماء الله واعز امره بيد ماسكه النصارى في بدر بك السويدي يتعرف منه بحول
الله تعالى وقوته وشامل بمنه وبركاته اننا جعلناه فونصوا جنس سويد ويسعي في اصالح
الجانبيين ويكون من جملة فونصوات الاجناس المصالحين معنا ويعتبه ما يحتمهم في كل شي و
الوافف على كتابنا هذا من خدامنا وعمالنا وولات امرنا يعمل به والسلام في اوائل شعبان
المبارك عام واحد ومايتين والف

IV. 1199.

4.

الحمد لله نسخة من كتاب سيدنا ومولانا امير المؤمنين معلم بخط الشريعة بحروف الغبار
في المبتدا والتمام نفعه

الحمد لله وحده

حكاية الفونصوات الذين بنغر طنجة السلام علي من اتبع الهدي اما بعد فامرهم ان تعلموا اجناسكم
بان اهل الجزاير ان جعلوا مع جنس الاصنيول الصالح الذي امرهم به السلطان العثماني نصر الله
صلحا تاما كيف امرهم بعلي بركات الله وان لم يفعلوا ما امرهم به بها انا فوجه عشرين راجيا
ان ثا الله من فرايطنا الجهادية لباب مرسية الجزاير ونمنع جميع اجناس النصارى من الدخول
للجزاير وانا كلامي مع اجناس النصارى الذين يريدون الدخول للجزاير وغيرها من مراسي
الجزاير بالذي قبل منهم كلامنا ورجع ولم يدخل الجزاير وغيرها من مراسيهم فنحن معهم
علي الصلح والمهادنة كما كنا والذي اراد منهم دخول الجزاير و مراسيهم ولم يمتثل ما امرناه
به فنحن معه علي المحاربة 1199.

V.

5.

بسم الله ولا حول ولا قوة الا بالله

كتابنا هذا اسماء الله واعز امره يبغي بيد حامله بيس فونصوا البلاء منك الذي بنغر طنجة
ويتعرف منه بحول الله وقوته اننا اعطيناه دارهم القديمة التي كانت للبلاء منك اول

بشجر نخلة عوضا عن دارهم التي بشجر العرايش وملعناها له يبنى فيها او يجعل بها ما اراد
بحيث اذا ورد بشادور البلاك منك او رئيس من رؤسايهم ينزلون مع الفونصوا المذكور صدر
الامر المولاوي في العشرين من ربيع النبوي الشريف عام 1200

1200. — 17.

VI.

الحمد لله وحده نسخة من كتاب سيدنا ايدك الله معلما بحفظ يده الكريمية بحروف الغبار
ما هو اعلاه نصه

نا مرخه منا الفايد محمد بن عبد المالك ان يجمع الفونصوات الذين بطنجة عليهم وقل لهم
ان بحريتنا كل سنة يتخسرون لهم المراكب وانت فل لهم من اراد ان يكون جنسه عندنا
في خطوة وزيادة مرتبة عن غيره فليعط لنا بلوطات وبحريته يركبون في مراكبنا كل مركب
يكون فيه عشرة من سوطا ^{Alulnuy Jilahn} رياس البلوطات العارفين بامور البحر العبير والبحر الصغير المعربة
التامة وهم يتولون امور المراكب وكلتهم وبحريتنا انما يكونوا تابعين لهم في طريق البحر
ومساعدون لهم فيه وهاؤك سوطا رياس الذين يعطون لنا يسامرون في مراكب كل ما كانوا
يفبضون في سبرهم في مراكب جنسهم نعطو لهم نحن علي فدرك مرة ونصف وحين تتكلم
بذلك فمن انعم لك منهم به اعلمنا بذلك واعلم الفونصوات المذكورين اننا اردنا سبرهم
ان شا الله حتي للهند ولباركة وليات لنا جواب هذا الكاخيد في 14 شوال عام 1200

VII.

الحمد لله وحده

خدينا الفايد محمد بن عبد المالك سلام عليك ورحمة الله وبعد باعلم اننا كنا امرناك
علي انك تركب الطلبة وخدينا بن كرمهم المتوجهين لمصر في مركب بلنسيان وتدمع له
المال واصلا لمرسيلية ثم انه اقتضي نظرنا السيد علي انك تدمع المال لخليفة فونصوا
الاصنيول وهو يبعثه لفاالص واصلا ليد فونصوا البرفنيس الذي هناك والان عند وصول
كتابنا هذا اليك يبعث خليفة الفونصوا من وراء احد المركب ويوجه فيه خدامنا المذكورين
واصلين لسببة لكي لا يعملون الكرنطينة ومنها يتوجهون لفاالص ليد فونصوا البرفنيس
هم والمال

بسم الله الرحمن الرحيم ولا حول ولا قوة الا بالله العلي العظيم

هذه نسخة ظهير كريم اريدت للحاجة والتبرك بها نصها كتابنا هذا اسماء الله واعز امره بيد
ماسكه النصراني فرشتة كياب ^{Franciscus} ^{Chiappe} ^{Amir} الذي هو في خدمتنا يتعرف به بحول الله وقوته
وشامل بمنه وبركاته انا كلبناه بكتب البراوات العجيبة التي تتوجه من عندنا لبر النصراني
والتي ترد من بر النصراني والباشادورات والفنصوات والتجار وغيرهم من النصراني الذين يردون
علينا فيكون هو الوسطة بيننا وبينهم ويفع في امورهم لاجل خدمتكم لنا وميزناه بذلك علي
غير من النصراني والسلام وكتب في اول صفر عام تسعة وتسعين وماية الف

الحمد لله وحده ولا حول ولا قوة الا بالله العلي العظيم

بالامر الموالي اسماء الله امير المؤمنين والمجاهد في سبيل رب العالمين محمد بن عبد الله
كافة لسطادوس جلنارس انيدس ابر بنسيا من سلام علي من اتبع الهدى انا بعد بصلكم
كتابنا هذا علي يد خديمنا الطالب عمر ايوب بقصد انا اعطيناكم مرساة العرايش يوسفون
منها حل من ياتي اليها من تجاركم مما يريدونه من الرطرنوا كله من حيث هو وذلك الزرع
والغطاني خصوصا عن غيرهم وجميع ما تحتاجونه عندنا نفضوه لكم ان شا الله والمرسة المذكورة
عوض المرسة الذي ذكر لها خديمنا المذكور وكذلك ذكر لنا خديمنا الطالب عمر ايوب جميع
الخبر الاثار الذي عملتم معه بهذا افصدنا وهو عندنا عمول علي الصدوق وها نحن امرناه يكتب
اليكما بما امرناه به ونحن معكم علي الصلح والمهادنة صدر الامر الموالي بهذا والسلام في الخامس
والعشرين من ربيع الثاني 25 عام 1200

الحمد لله وحده

الي خديمنا محمد بن عبد المالك سلام عليك ورحمة الله وبركاته بان بلغ كتابك مستبيا
الخبر وانت لا تعيب عنا خبرا بالنصراني صاحب الانبلادور نامرك ان تبقيه مفيا

3
 في طهجة حتي ترد عليك براواتنا واياك ثم اياك ان يسامر قبل ترد عليه امرنا والله يعينك والسلام

XI.

11.

بسم الله

ليعلم كافة الفونصات بغير طهجة اننا اذنا لهم في كل من اتي باسير من اساري المسلمين
 كيف ما كان سواء كان صغيرا او كبيرا او اعرج فيوس في من ثغر الصويق مايتين فينيقة ^{Faneqa.}
 من غير صاكة ولا مخطاف ولا لوازم ولا شاشط ولا علبة فيشتري الزرع ويوسفه من ^{moqador}
 غير توابع ولا لوازم وكذلك من اتي بامرارة فيوس فيها ثلثماية فينيقة كما ذكرنا الوصف ^{gasto}
 يكون من ثغر الصويق ونزل الاساري يكون بغير الصويق هذا فيمن لم يكن عنده فونصا يضمه ^{ex hispanico}
 في اتيان الاساري واما من كان عنده فونصا يضمه في اتيان الاساري فليشتغل بشراء الزرع ^{gasto. Anu}
 الان ويوسفه الان حتي ياتي بالاساري والسلام في منتصف جمادي الاولي عام 1200 ^{gastu. Anu}

XII.

12.

16 رجب العرب

الحمد لله وحده

الي خديمتنا الفايده محمد بن عبد المالك سلام عليك ورحمت الله وبركاته وبعد فبعد وصلنا كتابا
 وما ذكرت علي ان فونصا دانهر ك اتي لبيدل الذي كان هنا قبله نامرك ان الفونصا ينزل
 بدارهم وانت ابرج به واستوصي به غيرا والفونصا الذي كان هنا اذا اراد التوجه لبلاده ^{begin in the first of the month of Rajab}
 بلا تمنعه وابرج به وقت سفره وقبل سبعة حضره هو والذي اتي يبدله وفل لهما
 يكتبان لصريطيهما علي ان يوجهوا لنا اثنان مشطروس واحد منهما رجايمي والاخر لباشق ^{Terminally}
 النوار ليخلصون بهم المشطروس الذين عندنا لانهم مدة كثيرة فيمرون عندنا اردنا بعثهم ^{Mestros. Ministr}
 لبلادهم ينظرون اولادهم والله يعينك ويصالحك والسلام ^{Corre. Cour.}
 مفيين ^{Alumny githuro.}

17 — 1202

XIII.

13.

الحمد لله نسخة من كتاب شريف مولوي منيف معلم بخط يد سيدنا المباركة بحروف الغبار ما
 هو اعلاه نصه

الى كافة الفونصات السلام علي من اتبع الهدي اما بعد اعلموا اننا هاذن نحو ثلاثين سنة وانا
 نختبر في امور الانجليز وفي احوالهم بلهم نفهم علي كلمة ولا عرفنا لهم طبعاً ولا عندهم الا الكذب
 واما اجناس النصاري غيرهم فبعد عرفنا طبعهم وعرفنا كلمتهم والجنس الذي يكون علي هذه الحالة
 الى ما تعلم طبع ولا عند كلمة ما عنده غير الكذب ما يلك غير ما تكتشش ما تظلمش وما تفتش
 لان الكذب عندهنا في ديننا هو من اعظم الذنوب وقد كان فدم علينا باشادورهم كرتيس وذكر
 انه عنده الامر من كرتيس وان كل مركب من مراكبنا وجد عندهنا فوجهه لهم لجبل طارق يكسونه
 فوجهنا لهم المراكب لجبل طارق بافامتهم والمال الذي يحتاجونه معهم ثم انهم ردوا المراكب ولم
 يرضعوا لهم شيئا ولم يفي في خاطرنا مثل ما بقوا في خاطرنا المراكب الذين اعطيناهم يتوجهون
 بهم لاختنا السلطان عبد الحميد نصر الله وردوهم والجواب ياتي علي ظهر هذا الكتاب والسلام

في 17 جمادي الاولي عام 1202

تكتب له شيي ع. *Handwritten in Arabic script* الذي ما تعرف الطبع هو ع.
Handwritten in Arabic script تفول شيي ع. تقلم شيي ع.

XIV.

الحمد لله وحده ولا حول ولا قوة الا بالله

الي عظيم ملوك العجم واعبرهم عفا وقوام ومن يحب جانبنا السلطان كارلوس سلام علي
 من اتبع الهدي اما بعد اعلم باننا وجهنا خدمنا الخزانة السيد عمر لصطبول في تلك السفينة
 التي وجهت لنا يركبوا منها من فرط اخنا ونريد منك ان تامر للباشادور الذي عندهك باصطبول
 ينف معه فيما امرناه به يفضيه لنا باصطبول وفي جميع ما يحتاجه اليه ويستوصي به مدة اقامته
 به والسلام في الرابع جمادي الثانية عام 1200

XV.

الحمد لله وحده ولا حول ولا قوة الا بالله العلي العظيم

الي عظيم دينمارك كرسنيان السلام علي من اتبع الهدي اما بعد بالطيور الذين وجهتهم لنا
 وصلوا واعجبناهم واستحسنناهم واصحابك الذين وجهتهم مع الطيور وجدناهم ظراف وجاوا
 علي خاطرنا وانا اوجه لك زوج طيور من بلادنا وعلينا من محبتك لنا ولان كلما كتبنا لك
 علي شأنه تفضيه ونحن معك على المهادنة والصالح المستامن والسلام

الحمد لله وحده

نعلم حاجة الفونصات الذين بغير طجة ان سبينة وردت لمسة دار البيضاء موسوفة بالسلعة
وتلك المرسى ما هي عندنا الا بقصد حمل الفوت ولا يوصف منها الا الفوت فقط لذلك فامرهم
ان تعلموا اجناسكم بان كل سبينة جات بالسلعة لمسة دار البيضاء او لمسة طيط بهي
كنظر بانظر اجعل فيها ما ظهري وورد في السبينة المذكورة الفشينة وهي كنظر بانظر وهاولاء
النصاري الذين ياتون بالسلع لمسة دار البيضاء او لمسة طيط انما يتسببون في قطع وسو
الفوت لضم من هاتين المرستين والسلام

بسم الله ولا حول ولا قوة الا بالله

كتابنا هذا اسماء الله واعز امره ينبغي بيد حامله النصاري بان ثغر الصويقة يتعرف منه
بحول الله وقوة وشامل بمنه وبركاته انه مهمي اراد الركوب لفالص او لغيره فالص من
مدن النصاري او يوجه احد اصحابه لفالص او لغيره فلا يتعرض له احد والواف علي كتابنا
هذا يجعل به ولا يتعداه والسلام

الحمد لله وحده

نامر جميع الفونصات الذين بطجة ان يكتبوا كاغيدا للفونصات الذين بجدة ويد بعونه
لخدمنا الحاج عبد الكريم بن يحيي ان كل ما يحتاج اليه من المال يد بعونه له بجدة او بالشام
ونحن ندفعه لكم بطجة وحتى الفونصات الذين عندهم بمراسي الشام اكتبوا لهم كاغيدا و
ادفعوه لخدمنا الحاج عبد الكريم بن يحيي واعلموا ان المال الذي يد بعونه لخدمنا المذكور من
غير طالوع لان الطالوع عندنا حرام واذا ارادوه الرطونوا بانواعه ياتوا الي ثغر الصويقة ونسقط
لهم الثلث من واجب صاكنه علي هذا يكون عملهم وعليه اكتبوا لهم والسلام وفي مقيم مجادي
الاولي عام 1200

1201 — 20

الحمد لله نسخة من كتاب سيدنا نصر الله معلما بخط يده الصريمة بحروف الخبار ما هو اعلاه

ليعلم خدينا الفايده محمد بن عبد المالك ان كتابك وصلنا وما ذكرت لنا فيه علي رياض المراكب
الذين كانوا حملوا الزرع لاجد خوجه الطر بلسي ^{فيهم} فقد اصيب الصواب ^{فيهم} والان نامرك ان تجمع فونصوات
اجناس النصاري المذكورين واعلمهم باننا ساهناهم في صاكة الزرع الذي حملوه لاجد خوجه وهم
البلان منك والسويد ودانمرك والبلنسيان لكن اعلمهم بمسالة حتي يتخفون بها وهي اننا لما
كنا امرنا الاجناس الاربعة بغرم صاكة الزرع الذي حملوه ^{del/indul.} للمذكور بالطريف الواجبة اشتغلوا
يتردون بكتبهم لنا على ذلك ويطلبون خاطرا بالهون ^{Estados.} وهم ثلاثة فونصوا السويد والبلنسيان
ودانمرك والبلان منك من ساعته كتب ^{del/indul.} للاسطادوس واعلمهم بما كتبنا لهم به من جنبهم اظهروا
ما اظهروه ونحن الان لو كان لنا على هاؤلاء الاجناس قدر ذلك المال عشرين مرة لساهناهم فيه
لاجل خدمتهم لجانبنا وجلبهم لخاطرا وقد ظهر لنا هذا الامر الاجناس الذين لهم المحبة في جانبنا
وبالعكس وها نحن ساهناهم في كل مسالة حيث حققت لنا امرهم وحتى علي ما عرفنا به باشدر
السويد حيث كان بحضرتنا فنامرك ان تامر رومنا مراكبنا الجهادية ان لا يتعرضون لاحد من الاجناس
بل نحن معهم علي المهادنة جميعا وانما يبغون بالبوغاز ^{منهم} وما تامرهم به يعلونه وحين تفرا كتابنا
هذا علي الفونصوات ابعث لنا بجوابه عزما والله يعينك ويصلحك والسلام

XX.

بسم الله ولا حول ولا قوة الا بالله

الي كافة فونصوات اجناس النصاري بشعر طمجة سلام علي من اتبع الهدى امثا بعد جاعلوا
ان جميع اجناس النصاري نحن معهم علي المهادنة والصلح الي مايوه الآتي من عام ثلاثة
ومايتين والى وعند وصول مايوه المذكور من اراد ان يبني معنا علي المهادنة والصلح وليكتب
لنا كتابه في مايوه المذكور بالمهادنة والصلح وانها باي عليها معنا ونحن كذلك ومن اراد الشيرة
معنا من اجناس النصاري وليكتب لنا بها في مايوه المذكور بالله يعيننا عليه وها نحن وجهنا
لكم هذا الامر صحيحة كاتبيننا السيد المامون والسيد احمد السكيري وفيهما كفاية الخبر انتهى
وفي شعبان المبارك عام 1202

XXI.

بسم الله الرحمن الرحيم ولا حول ولا قوة الا بالله العلي العظيم من عبد الله المتوكل على الله
محمد بن عبد الله كان الله له

3.

الى عظيم الدوله سكوس لنبلادور فيصار يوسف سلام علي من اتبع الهدي اما بعد ماذا كنا
عز منا في العام الفارط علي توجيه باشادورنا اليكم وهو خدمنا الفايده محمد بن عبد المالك
ثم اننا سمعنا بموت امك واخرنا من اجل ذلك فدومعه اليكم في ذلك الوقت كما تعلم من
انكم تتلغوا له بالبرج والسرور حسبها ما كان جعل معه اخوك الراي اقراندو^{Granduca} كنه حين كنا
وجهناه اليه ونحن كرهنا ان نوجه اليكم باشادورنا وانتم متأمون الخاطر علي اننا نعلم من
محتكم في جانبنا انكم تتلغوه بالبرج والتعظيم علي اي حاله كنتم وها نحن وجهناه اليكم
يصبركم علي فند امكم في تاسع عشر شعبان عام 1196

XVII.

بسم الله الرحمن الرحيم ولا حول ولا قوة الا بالله العلي العظيم

من عبد الله محمد بن عبد الله كان الله له امين
الى عظيم الدوله سكوس وغيرها الانبلادور يوسف الثاني فيصار روما وجرمانيه وهيروسليمه
ومجار وما اضيف اليهما السلام علي من اتبع الهدي اما بعد فند وصلنا كتابك صعبة
خدمنا الفايده محمد بن عبد المالك وفه ذكرنا برحمتكم واكرامكم له وفه اعجبنا ذلك وكل
ما كتبنا لنا عليه ففطيناه لك لما نعلم من محبتك في جانبنا وانت عندنا مميز علي
جميع ابناء جنسك والهدية التي وجهتهم اليها وصلت وها شروط الصلح ترد عليكم مطبوع
عليها بطابعنا كما طلبتم منا ونحن معكم علي الهادئة والصلح التامين والسلام صدر الامر
بهذا في الثامن من رجب عام ثمانية وتسعين ومائة والف

XVIII.

الحمد لله وحده

اعلموا ان وليي العزيز وعبد الرحمن انا ساخط عليهما الله ينحو عليهما لانهما جعلوا امرا
لا يليق بالمسلمين ومن جعل امرا لا يليق بالمسلمين بعليه لعنة الله والملائكة والناس اجمعين
ما يصيبهم من شاة الا وهما فيها ومن احبها اذيا المسلمين ولا سيما المستضعفين منهم بل ذلك
ابغضتهما وبغضني مفرون بحبهما من بغضهما احبته ومن احبهما ابغضته بحبي مفرون

ببغضهما وبغضي مفرون بحبهما بمن اواهما او احسن اليهما بشي ولو بضيافة فنطلب الله
تعالى ان ينزع البركة من رزقه وان لا يلقي خيرا في الدنيا ولا في الاخر واشهدوا اني ابغضهما
لله لما حبهما من الاذية لعباد الله وخصوصا الضعفاء واني احب اولاد النبي صلى الله عليه
وسلم من غيرهما ومن سمع هذا فليبلغه لمن غاب ممن لم يسمعه والسلام

XXV.

الحمد لله وحده

كتابنا هذا اسماء الله واعز او امره وخله في الصالحات ذكره ومأثره بيد النصراني بلان اننا
امرنا له ان يكون فونصوا جنس بلان على يد النصراني بلان في طنجة و ثغرا زلية والحرايش
حرمهم الله من غير معارض له في ذلك ولا منازع وان لا يطوف بساحته وساحة اصحابه
احد ولا ضرر يلحقهم كما هو عادلا في بلادنا وخدمتنا والوافد عليه يعمل به ولا يتعداه
والسلام

XXV.

الحمد لله وحده

اذنا النصراني بيس فونصوا بلان ان يذهب بمركب ^{martin a.} يقيم هنالك حتي ثبتنا له دارا بامرنا
المطاع بالله ويستقر بها لفضاء غرض عظيمة في الركاب الواردة علي مرسة قطلوان كغير
من فونصوات المصالحين وله ان يتعاطي اسباب التجارة كأمثاله من غير معارض له والوافد
عليه يعمل به

a. martin non procul a Tetuan.

XXVI.

الحمد لله وحده

الي حاكم الخزيرات ^{algerie} جنرال مندوسه السلام علي من اتبع الهدى اما بعد فندجهنا
مع نصرانينا منويل اثني عشر من الخيل لعظيم البرد فيز و امرنا ^{Manuel} ان يتوجه بهم
في البر من الخزيرات ^{Lisabon} لجبوه لكون مشي الخيل في البر احسن لهم في وصوله اليك

6
وجهه هو الخيل والعشقة من النصاري الذين معه في البر لجبوه وكتب
سابع جمادي اولي عام 1193

XXVII.

27.

الحمد لله وحده ولا حول ولا قوة الا بالله

الي عظيم جنوة ^{Serenissima Senatori Genua.} وسناطور سرنيسم السلام علي من اتبع الهدى اما بعد بعد
وصلنا كتابكم مع الهدية التي وجهتم مع صحبة خديمتنا الفايد محمد بن عبد المالك
ووصلونا الاساري الذين وجهتم لنا وعددهم ثمانية عشر وبرحنا بهم وامجبنا
هديتهم اكثر من كل الهدية لان مسلم واحد افضل من كل شي وما اخرنا في
جوابكما عليهما الي يومنا هذا الا لاننا اردنا يا تيكمما الجواب بيد خديمتنا الفايد
محمد بن عبد المالك ونحن معكم في مهادنة والصلح المستامين والسلام كتب في
الرابع والعشرين من شهر شوال سنة ثمانين وتسعين بمئنة مئنة مائة والف

الي عظيم الدد سكوس لنبلادور قيصار يوسف سلام علي من اتبع الهدي
 اما بعد فقد وجهنا لكم باشادورنا وهو خديمنا القايد محمد بن عبد المالك
 وقد كنا عزمنا علي توجيهه لكم في العام الفارط ثم اننا اخوانه لسبب
 اقتضي ذلك وها نحن امرناه يذكره لكم مشافهة منه اليكم وفيه كفاية
 الخبر وقد ذكرنا خديمنا المذكور ان اخاه الراي اقراندوكة دطسكانه حين
 كنا وجهناه اليه فيما مضى فرج به الفرج التام واعتني به غاية الاعتناء و
 وصف لنا محبته في جانبنا فاعجبنا ذلك ونحن معكم علي الصلح و
 المهادنة التامة وانت عندنا مميّز عن ساير ابناء جنسك وكل ما يفعل
 معكم باشادورنا القايد محمد بن عبد المالك فنحن امضيناه في تاسع عشر
 شعبان عام 1196 وقد امرنا جملة عمال مراسينا من انه اذا دخل مركب
 مراحبكم اليهم يحسنون اليه ويعطونه كل ما يطلبه لهم من غير واجب
 امتياز لكم عن الغير والتمام صح به العتب

1202 - 23

الحمد لله نسخة من كتاب شريف مولاي منيف معلم علي ظهرها بخط يد سيدنا
 المباركة بحروف الغبار ما هذا اعلاه داخله الطابع الشريف بعد بسم الله ولا
 حول ولا قوة الا بالله دايرته ومن تكن برسول الله نصرته ان تلقاه الاسد
 في اجامها تجم داخله محمد بن عبد الله بن اسماعيل الله وليه ومولاه نص
 الكتاب الشريف

كافة القونصوات بتغرطجة السلام علي من اتبع الهدى اما بعد فاعلموا
ان جميع اجناس النصاري كل من هو صلحا مع السلطان العثماني فهو صلحا
معنا وكل من هو خيرا معه فهو خيرا معنا واليوم الذي عقد فيه الصلح
مع السلطان العثماني فقد عقده معنا واليوم الذي عقد الخيرا فيه مع
السلطان العثماني نصره الله فقد عقدها معنا ونامر كم ان تعاملوا بها
جميع اجناس النصاري والسلام وفي 23 جمادي الاول عام 1202

XXX.

1200 — 3

الحمد لله وحده

30.

نامر خدينا القايد محمد بن عبد المالك ان يحضر قنصل الفلامنك
واعلمه انه اذا وردوا مراكبهم مع تجارهم لمرسى ثغر العرايش منذ ثلاثة
اشهر فداك وان لم يقدمون في الثلاثة اشهر المذكورة نعطيها لمن طلبها
منا من اجناس النصاري والسلام في 3 رجب عام 1200

1200 — 3

XXXI.

الحمد لله وحده

31.

الي خدينا القايد محمد بن عبد المالك سلام عليكم ورحمت
الله وبركاته واما الاصنيول نحن اعطيناهم مرسى الرباط ومرسى دار
البيضاء فاما الرباط بقصد التجارة واما مرسى الدار البيضاء يحملون

منها القوت والسلام في 3 رجب عام 1200

XXXVII.

32.

الحمد لله وحده 3 — 1200

نامر خدينا القايد محمد بن عبد المالك ان يحضر جميع قونصوات اجناس
النصارى الذين هم بطنجة واعلمهم باننا سرخنا مرسة ثغر طنجة و
جعلنا فيها الخمر سيوا مثل مرسة ثغر الصويق وكل من اراد منهم
وسق الرطرنوا من شمع وصوف وجلد وعلك الطلاح وفريشك وغيره
يوسق من مرسة طنجة وكذلك كل من اراد منهم ياتي بالسلعة
فليات بها والعمل في الصاكة مرسة طنجة وفي جميع مايوسق و
جميع مايعشر علي نساق مرسة تطوان من غير زيادة ولا نقصان
واما صاكة الاصنيول تبقي علي حالها وكذلك صاكة الانجليز تبقي
علي حالها كما قدمنا لك بها الختب وانت اعلم تجار النصارى كل
من اراد السباب فليقدم لثغر طنجة حتي تكون ان شاء الله مثل مرسة
الصويق لما نعلم من وقوفك وحزمك وضبطك والله يعينك
والسلام في 3 من رجب عام 1200

بسم الله الرحمن الرحيم ولا حول ولا قوة الا بالله العلي العظيم

33.

سليمان بن محمد بن عبد الله كان الله له

كتابنا هذا اعز الله امره بيد القومصور الانجليزي سيدناي اسميث السلام
علي من اتبع الهدى اما بعد فقد وصل لنا بلطف الله تعالى كتابك و
فهمنا الاخبار المسرة التي ذكرتها لنا في شان افتتاح القاهرة واسكندرية
وتسليم بلاد مصر للمسلمين ففرحنا غاية الغاية بسع ذلك وكان سرورنا
بلا حد وكان كتابك مستبطاً يشبث به محبتك لجانبنا والانجليز كلهم
اصحاب المسلمين وهذه المحبة من القديم ولاجل ذلك ميزنا جنس الانجليز
علي سائر المصطلح الاجناس وقدمناهم علي دول النصاري كلها فالحمد لله
علي افتتاح القاهرة واسكندرية وعلي تذليل الفرانسر والسلام في
الثالث من رجب عام 1216

Abwiegung der Gnaden und der Strafen, wovon wir die Ursache wissen. Tobirah Ahmed Chogia nun sollen diese von ihm gesandt sein, so würde er zu ihm, wird er zu ihm willend sein, können wir gesandt, ihm geben; da er aber jemanden gesandt hat, den ich begnadigen, und seinen Namen nicht unterschreiben, so hat er, wird er gesandt sein, und da also die Abwiegung der Gnaden und der Strafen, und das Gesandte ist, wird er seine Augen schließen, so sind sie verbunden die Macht sein, das Gesandte zu begnadigen, denn dies ist eine schnelle Handlung, dies hindern sie, und das Gesandte gesandt auf die Erde hin, und das Gesandte.

Wenn sie sich abwaschen, so sollen sie das Gesandte zu Malaga abzuordnen, damit sie ihren Dienst ausführen, so ist es eine kleine Zeit, da man von ihm nicht etwas wissen kann, denn sie sollen das Gesandte nach Tripolis bringen, in das Haus von Aukhar liegen lassen, und mit ihm zusammen, die in Tripolis sind, und ihm sagen, wenn sie wollen; wir haben das Gesandte aus dem Haus in seine Hände, und das Gesandte, welches zu Darbeida gehen soll, in der Abreise, so sind sie zu bringen, und wenn sie wollen, und Ahmed Chogia soll ihnen, so in Malaga abzuordnen, allein wir haben in der Abreise alle nicht mitemgekommen, und jetzt haben wir es ihnen gegeben, um in der Darbeida ihren Namen zu geben, und in der Abreise zu bringen, Tobirah der Beg von Tripolis sollen diese von ihm gesandt sein, so würde er ihm die Gnade geben, sie mit dem Gesandten übergeben, und ~~er~~ nicht von ihm abzuordnen, und er wird sie bringen lassen, bis er sie begnadigt hat. Da sie aber aus dem Gesandte zurückgekommen, und das die Gnade begnadigt haben, ohne die Gnade an den Ort zu bringen, wenn sie gemeint waren, da sie dies meinen, ist würde er seinen Namen gern nicht unterschreiben, so haben sie, wird sie wollen; ist aber ihm davon nichts, und die Macht der Gnade, sondern ist würde er, wenn Gott will, an ihm gesandt sein. — und Gesandte. — unter dem obigen Datum.

4 nuzen, so wie ich ihm den küniglichen Kaiser, dem Gott beystehen, befohlen
hat, nuzlich, einem Vollkommenen Freund, so wie ich ihm befohlen hat, die
Vier von andern off zu seyn; wenn ich aber seinen Befehl nicht geschehen,
so würde ich, wenn ich Gott gefällig ist, zu den Engländern und meinem König,
König von der Mündung des Hafens von Algier abziehen, und allen jenen
christlichen Nationen zuwinkeln, die in Algier nicht leben wollen. Ich würde
mir mit jenen christlichen Nationen zu thun setzen, die in Algier, oder in
einem andern Hafen dergleichen Markt nicht kaufen wollen. Wie würde ich,
sich mit jenen Nationen, die in unsern Heuten aufsteht, zuwinkeln,
und würden in Algier selbst, oder in einem andern Hafen dieses Markts
nicht kaufen, im Freund, wie vorwärts, zurückziehen, jenen Nationen
abzu, die in Algier, oder in einem Hafen dergleichen Markt nicht kaufen
will, und in unsern Befehl nicht geschehen, dem König zuwinkeln.

2
1199

V.

In diesem Jahre; ich ist wieder Christ, noch Wankel zu sein
dieses Gott.

Dieser meine Freund, welcher Gott nuzen, und welcher ich
Wunder zuwinkeln wollen, soll in Händen des Engländer und soll ich,
dieser von Vize-König, (Van Nievoerkerk) dem zu zu sagen auf
soll, zurückziehen, und dieses Gottes Gnade, und Wankel zu sein
bekannt zu seyn, das ich ihm den alten Handel zu geben habe, so wie
wird der Holländer zu Tanger gesandt, statt jenen Handel, welcher
zu Larache ist. Der obelaggen ihm den Engländer zuwinkeln, nur
kann in jedem Jahre, oder damit nuzen, was ich will, und soll ich
den Holländer zuwinkeln, wenn ich den Kommand, oder die Regierun
aus ihm Regierun, mit diesem Kommand alle unterbrecht sein,
dieser Königliche Befehl ist dem 20. Rebiul-cowel 1200.
nuzen.

VI.

1200. - 17.

Gott allein sey gelobt! Abgeschrieben der Freund und unsern Freund,
dem Gott beystehen wollen, mit meinem Hand unterzeichnet mit

11 S.

VII.

Du unsern Diener Rein Mohammed Ben Abdil malik, den Frieden
 sey mit dir, und ein Dankschreiben hast. Wir wissen, wie ~~schon~~
 du hast die Gefangen, die Falben, und unsern Diener Ben Herrum,
 die auf unsern Vanzierungsschiff nach Syeggen waren, missst zu
 setzen, und Schutzmann das Gold zu übergelien, damit du es nach Mar-
 seille ~~schickst~~ schickst, indessen hast unsern schickenden Brief unschuldig,
 dass du das Gold dem Holländischen und portugiesischen Consul übergelienst,
 den du in der beständigen französischen Consul ~~schickst~~ schickst
 wird. Sobald die also sind in unsern Schiffe zu kommen, so soll der Holländer
 erhalten das Consulat um ein Schiff schicken, und auf selbem unsern abnehmen
 und Diener nach Ceuta absetzen lassen, damit sie einen Quarantaine sind.

6. *saltem dinsten. Von dinsten wollen wir, und die gold-Türme in der
Königlichen Kapelle abgerichtet werden.*

VIII.

*Im Namen des barmherzigen Erbarmers. Es ist kein Meist, noch Herrin
außer dem Gott der Allwissende, und Gütliche.*

*Dieser Abschied ist gütliche Taktik, das ist auf den Fall der Hoff, und
in der Absicht, um dinsten gesungen zu werden, barmherzigen Lagen.*

*Dinsten unsern Abschied, welches Gott nacheinander, und welches nur Wunder
annehmen wollen, bleiben in Gedenken der Engländer der Christen Francisco
Chiappe nicht Gedenken, denn in unsern Dinsten ist, und dinsten selbst
will dinsten die Gedenken Gottes, und dinsten Meist, Engländer, und dinsten barmherzigen
sagen, dass wir ihn der Abschied der barmherzigen der barmherzigen Lagen,
in dinsten sagen, die wir unsern Dinsten noch dinsten sehen, und
die und der dinsten zukommen. Es wird den Meistern wissen und, und
allwissenden Gottesknechten, Königen, Kämpfern, und allen übrigen
Christen ~~und~~ sagen, die zu und kommen; es wird dinsten dinsten dinsten,
dinsten und dinsten, ihren Abschied besagen, und in dinsten Abschied
sagen wir ihn von allen übrigen Christen der dinsten gesungen, und die
dinsten dinsten. - Dinsten. Im 1. dinsten. 1199.*

IX.

*Gott allein sey gelobt! Es ist unser Meist, noch Herrin, außer dem
der Allwissende, und Gütliche Gott.*

*Dies ist unser Abschied, dem Gott Wunder annehmen wollen, der Christen der
Abschied, und Kämpfer auf dem dinsten Gottes, Mohammed Ben Abdal,
lah.*

*Die die dinsten dinsten dinsten, und dinsten dinsten dinsten. Dinsten
dinsten dinsten, dinsten auf dem dinsten der dinsten wandelt. Dinsten, die
dinsten dinsten dinsten wird auf dinsten dinsten dinsten Talib Omar
Ejib zukommen, in der Absicht, wie das wir auf dem dinsten dinsten über,
dinsten sagen, und welches dinsten dinsten dinsten, die dinsten kommen, allen
Retour - dinsten, ~~dinsten~~ dinsten dinsten dinsten, wie auf dinsten,
und dinsten dinsten mit dinsten von allen übrigen dinsten dinsten dinsten,
und dinsten dinsten dinsten. Dinsten dinsten dinsten auf dinsten, und dinsten dinsten
dinsten dinsten dinsten, und dinsten dinsten; dinsten dinsten ist dinsten dinsten.*

X.

Du unsern Prinzen Mohammed Ben Abdilmalik, Bruder sey mit
 dir, und dein Fürstenthum, und dein Tag und Nacht. Dein Fürstenthum, und
 das dein Fürstenthum, ist und zu kommen, und das dein
 Fürstenthum, zu kommen, und das dein Fürstenthum, zu kommen,
 (Tasara) zu kommen, zu kommen, zu kommen, zu kommen, zu kommen,
 dein unsern Fürsten zu kommen, zu kommen, zu kommen, zu kommen,
 dein unsern Fürsten zu kommen, zu kommen, zu kommen, zu kommen, zu kommen.

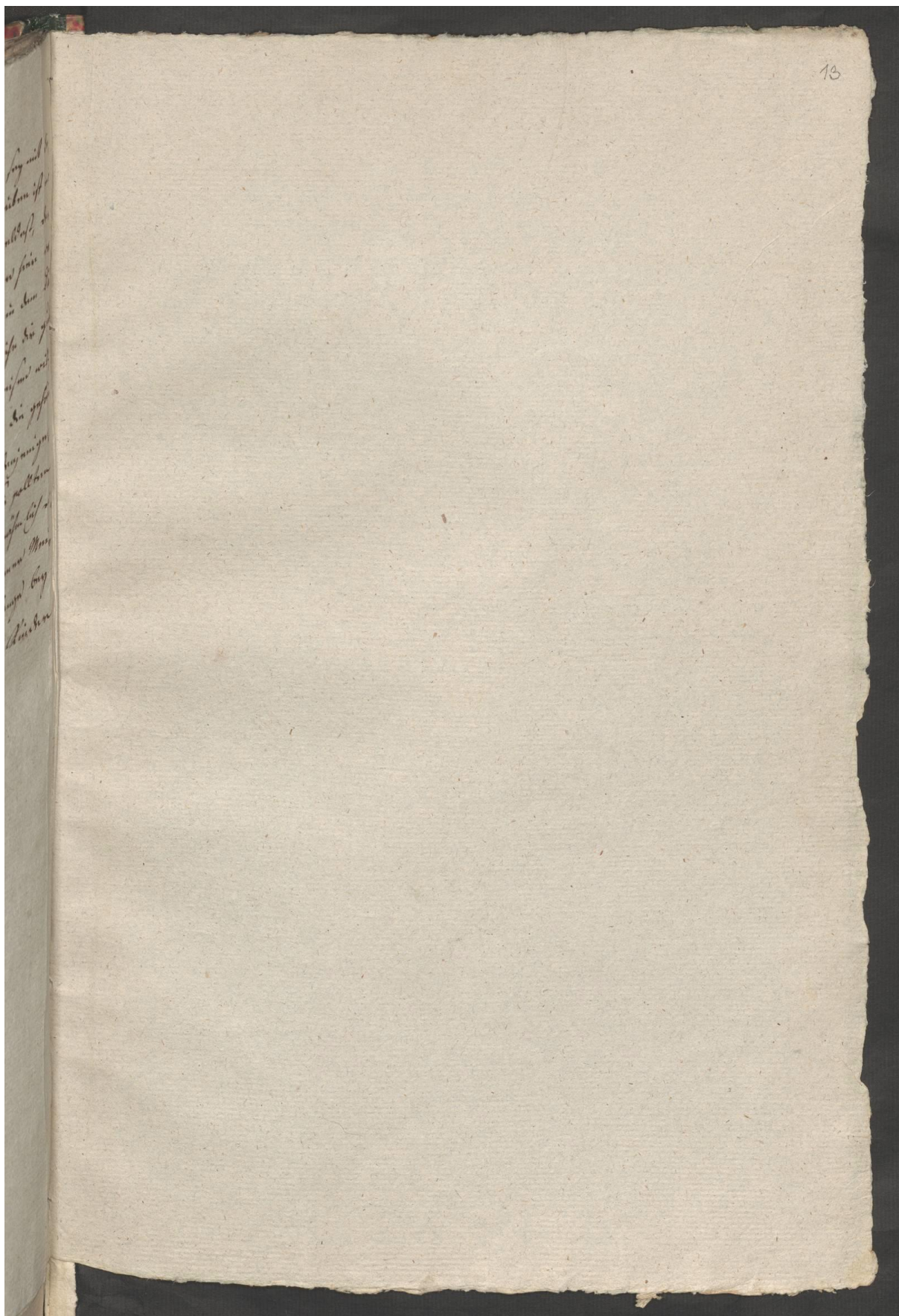
XI.

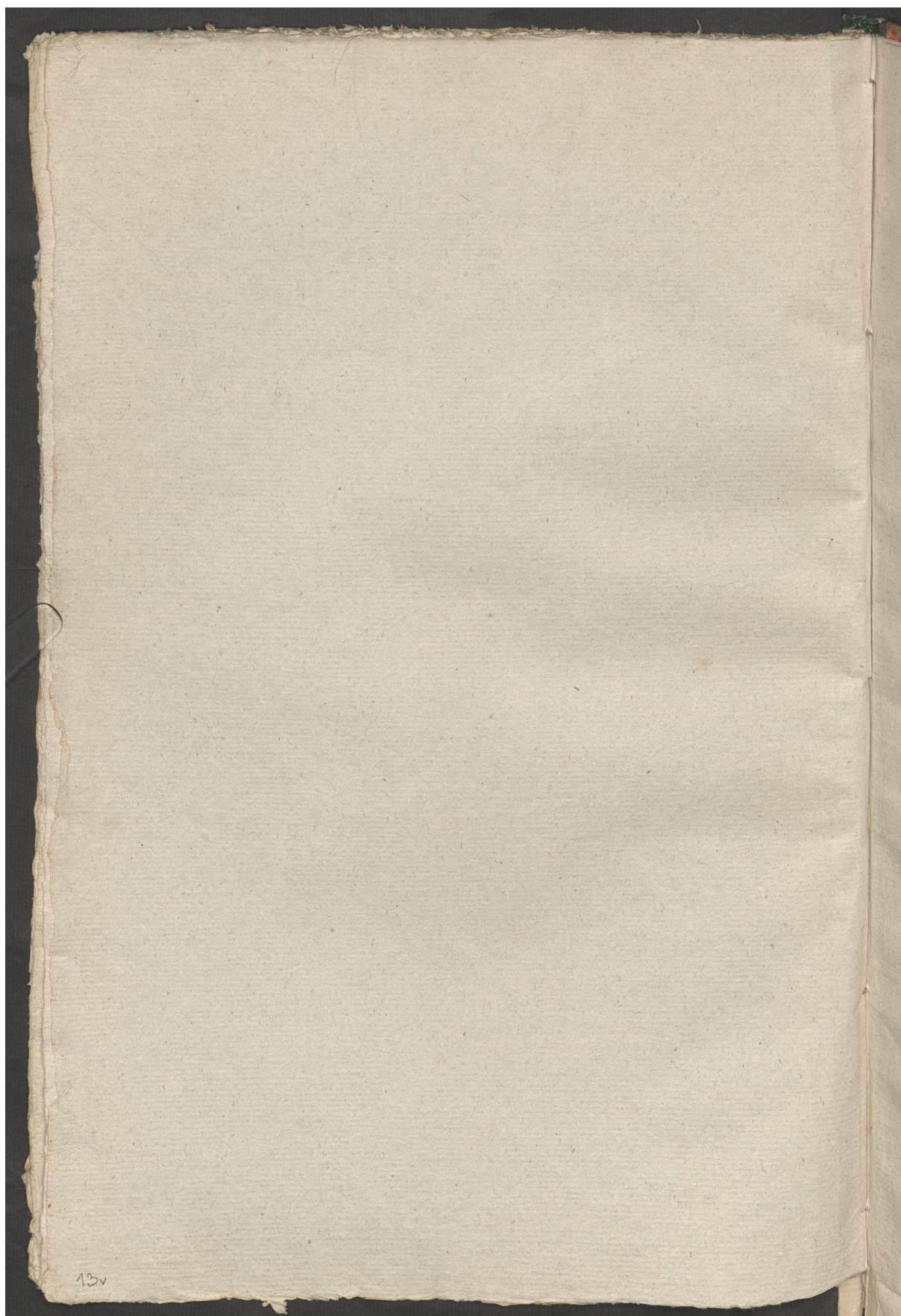
[illegible]

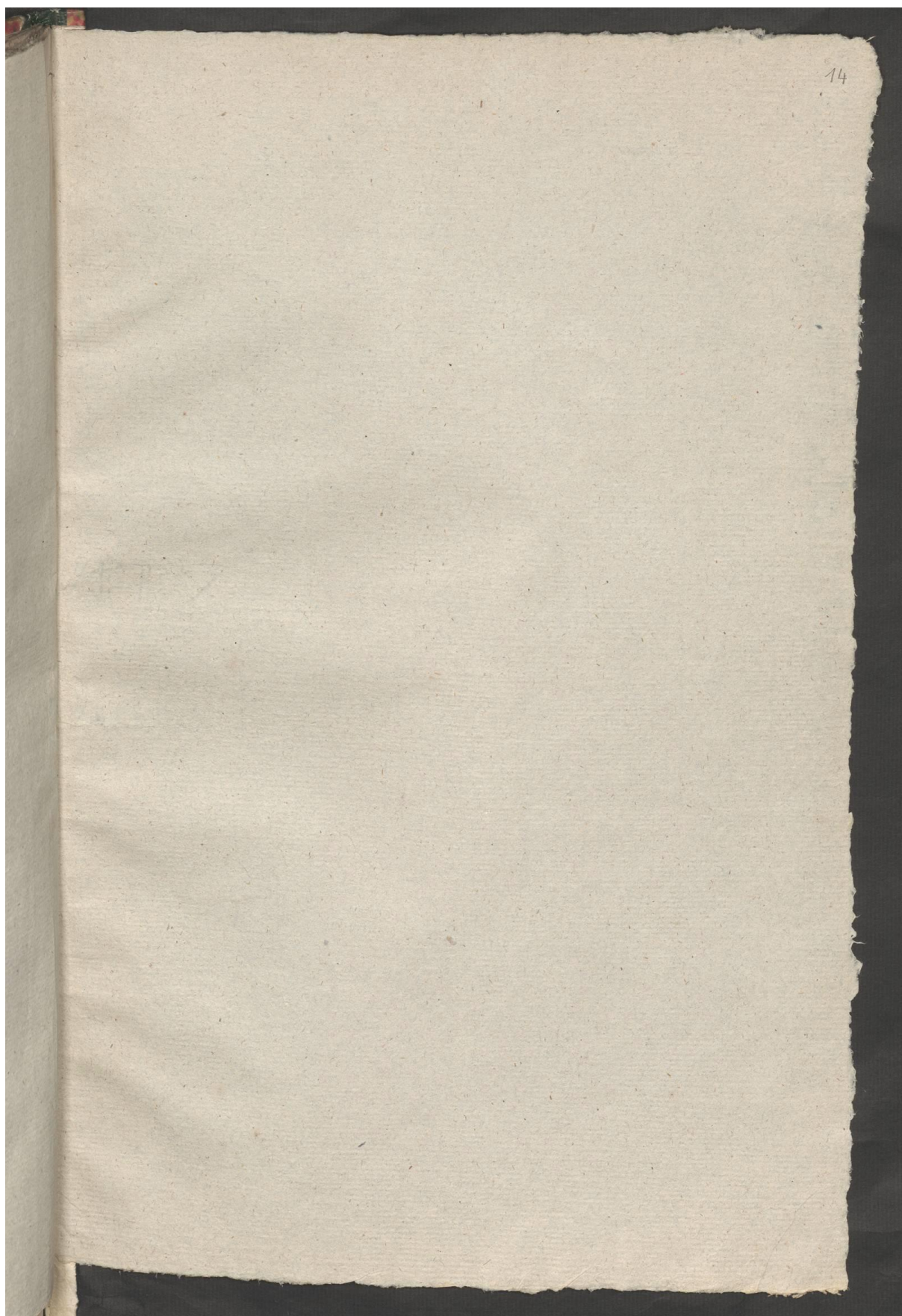
Gott allin sey gelobt!

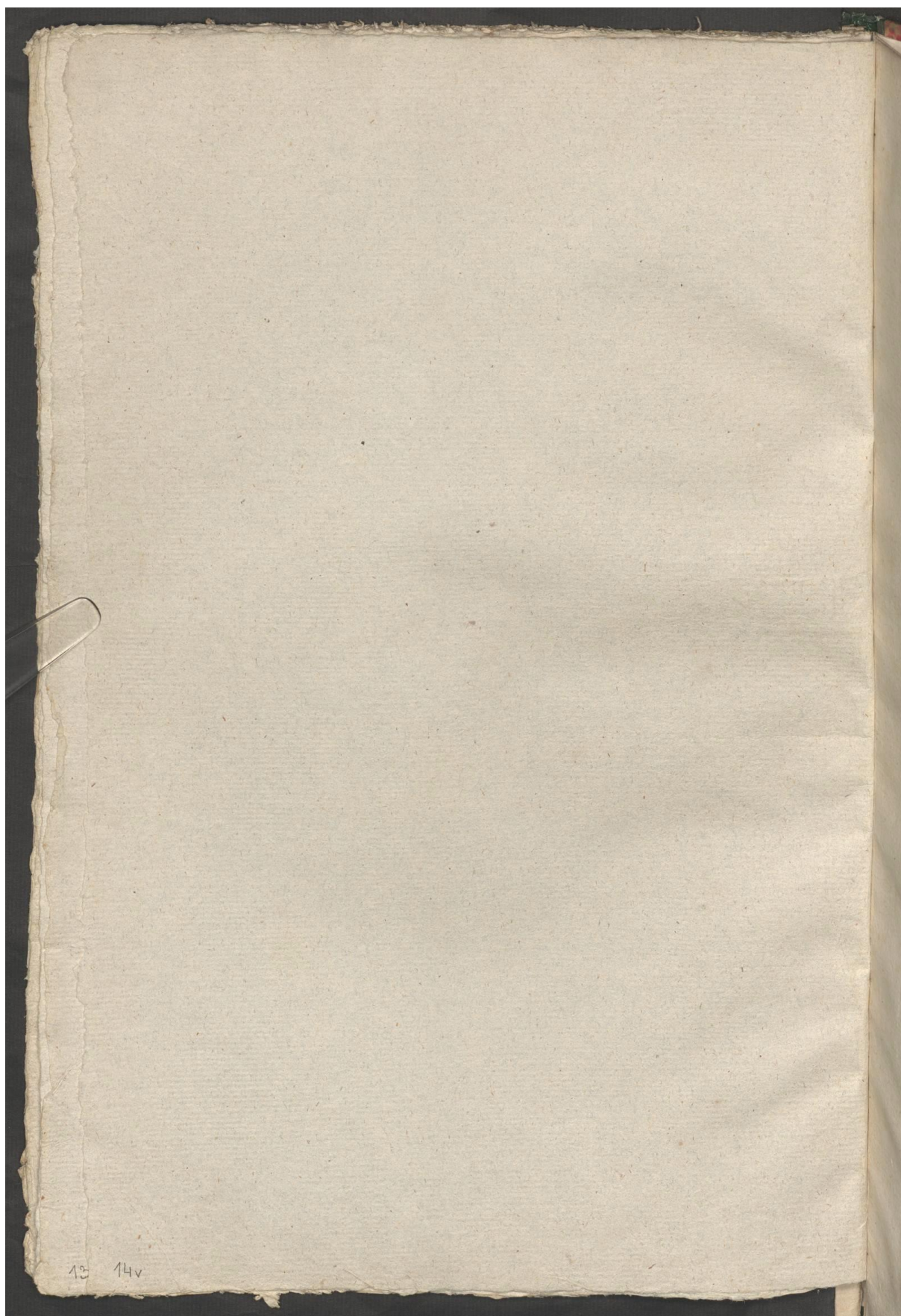
Im 16. ^{ten} Regeb.

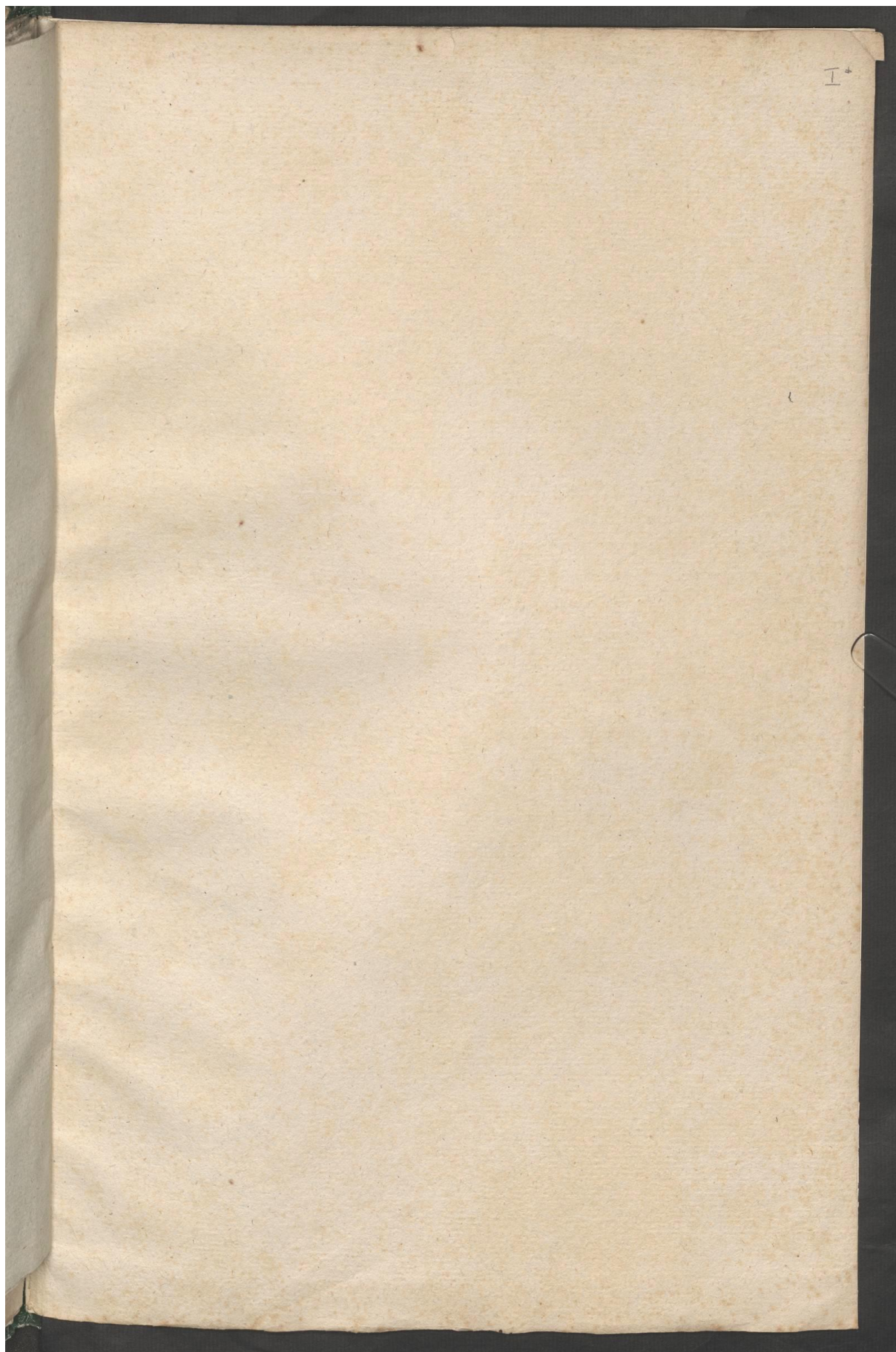
An unsern Vetter Mohammed Ben Abdimalik. Dein Bruder sey mit dir,
in deinem Herzogthum, und dein Vetter getreu. Alldieweil, dein Schreiben ist mir
nützlich zugekommen; und du mir wegen des Königs' Abzuges mitleidst, den
~~dein Vetter~~ im Innern, den von seinem sein
abzuholen gelohnt ist, so befehlen wir dir, daß diesen Abzug in dem
nächstem Jahr abzuholen, und du erwarte ihn alle Jahre, und laß ihn dir gut
bestimmen, wie er ist, wenn der Königs' Abzug abzuholen will,
so schicken ihn nicht, und erwarte ihn zur Zeit seines Abzuges in deinem
zu dem Abzug, von seinem Abzuge abzuholen, und im Innern,
den du sein Vetter gelohnt ist, zu dir, und laß ihn, so sollten
ihnen Hofe schreiben, damit man mir zu dem Meistern schicken, was ich
um den Vetter, und einen Abzug, damit sie statt zu dem Meistern
den Abzug, den du mir send, den sie sind schon laß den
und, wie wollen sie in ihr Land zu schicken, damit sie ihren Abzug
nach dem Abzug. Gott gelte dir, und erlaube dir. Dein.

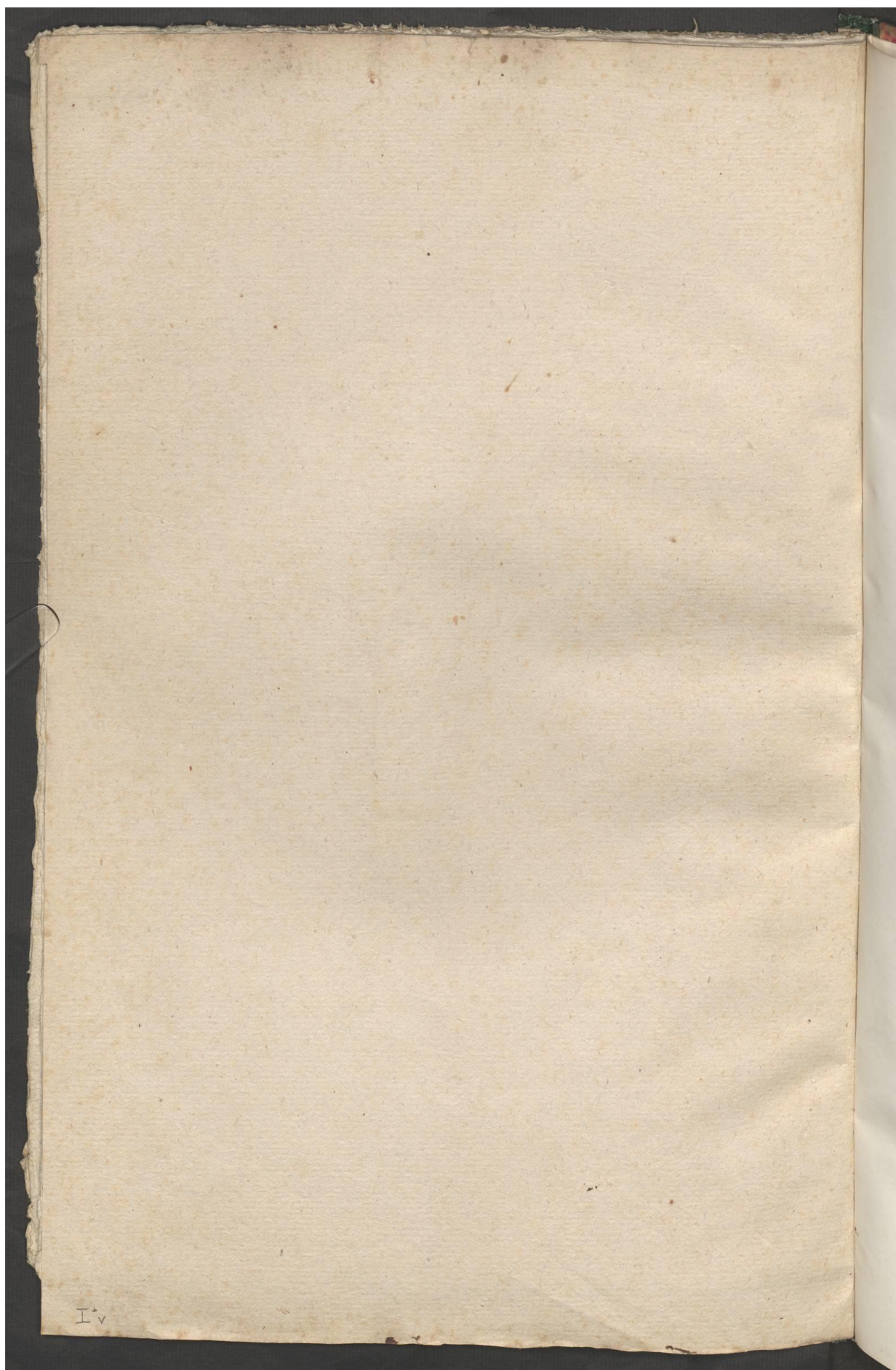


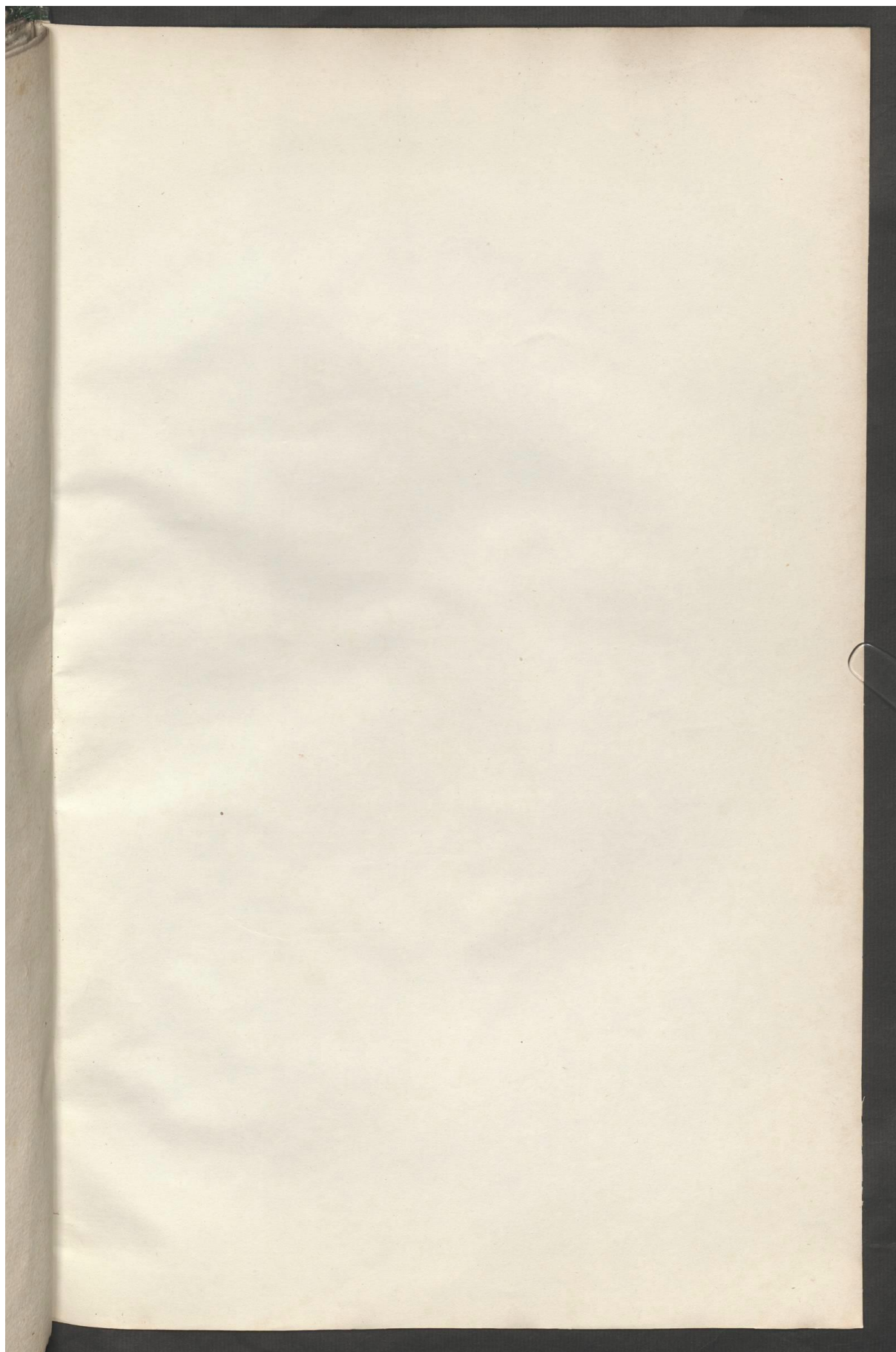


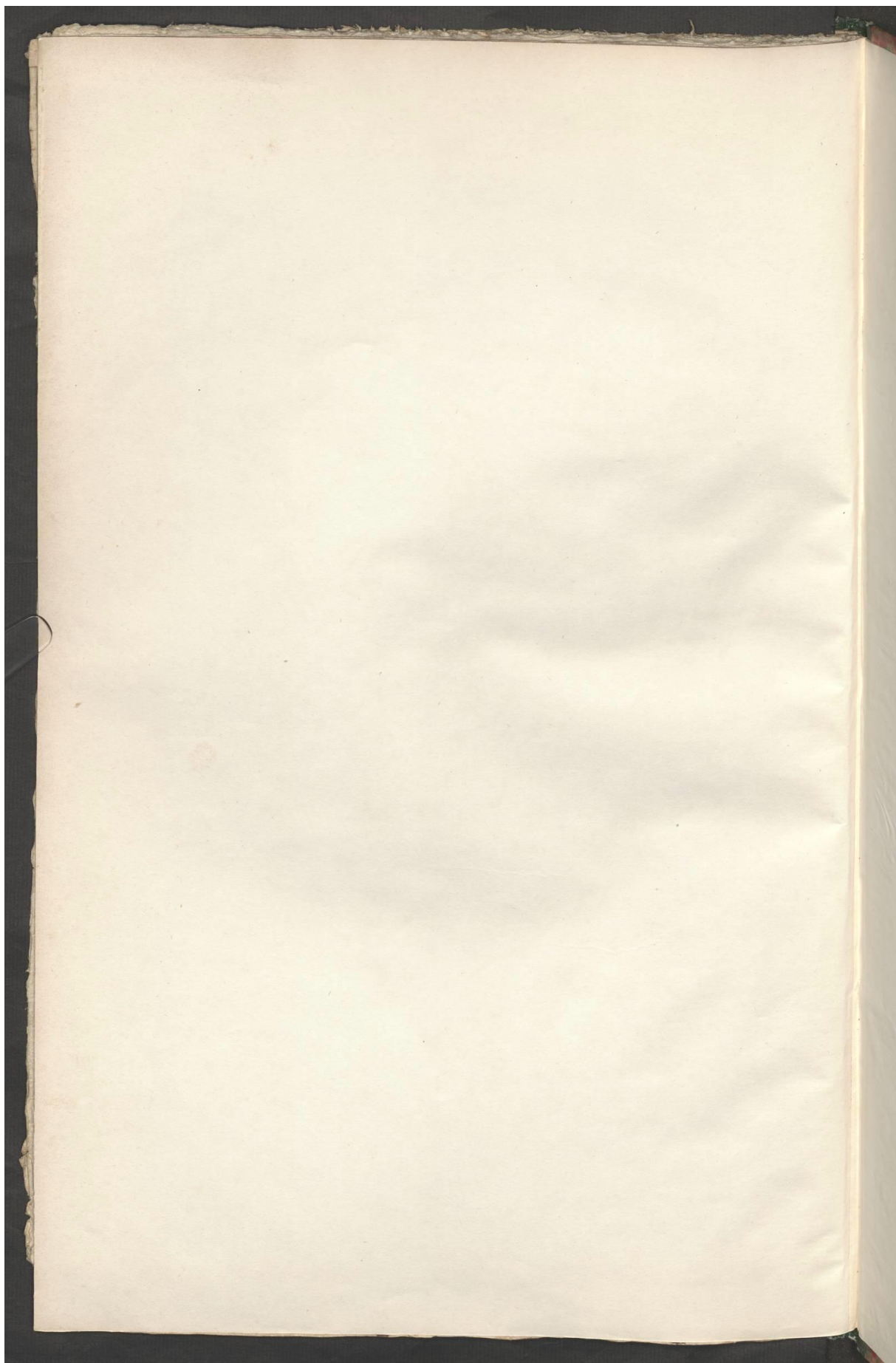


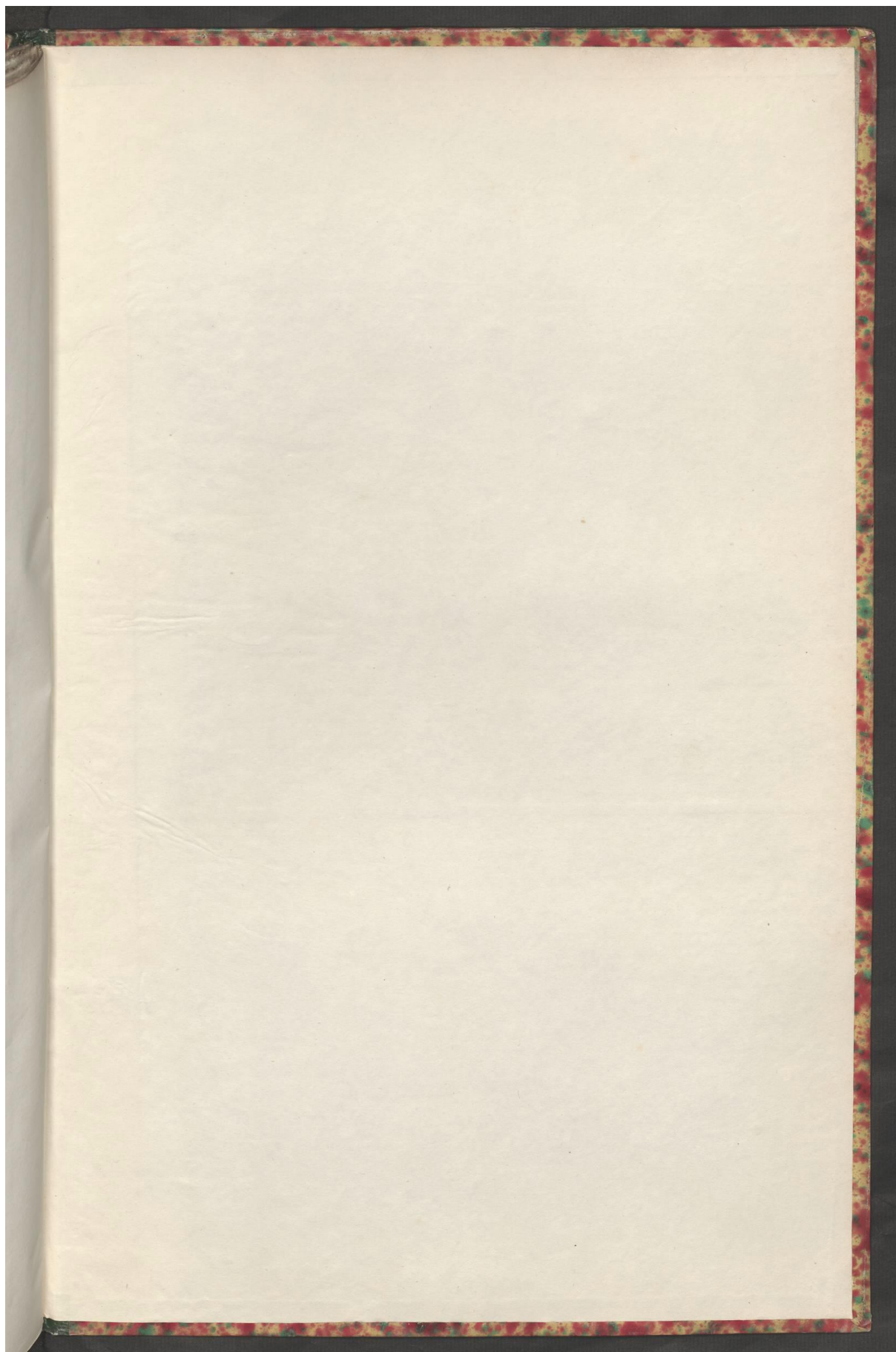












Abstract (Deutsch)

In dieser Arbeit wird erstmals eine Edition einer marokkanischen Handschrift aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts vorgelegt. Es handelt sich dabei um die Handschrift Cod. Mixt. 506, die an der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien aufbewahrt wird. Die Handschrift enthält die Abschriften 33 diplomatischer Briefe der marokkanischen Sultane Sultan Sīdī Muḥammad (r. 1757-90) und Sultan Sulaimān (r. 1798-1822), die sich mit ihren Schreiben an die europäischen Höfe, europäische Konsuln und Statthalter richteten.

Der Wiener k. k. Hofsekretär und Hofdolmetscher Franz Lorenz von Dombay (1758-1810), Sammler und Schreiber der Briefe, brachte diese von seinem Aufenthalt in Marokko (1783-1788) mit nach Österreich. Neben der in dieser Arbeit behandelten Sammlung aus Wien ist noch eine weitere Sammlung von Briefen, die Dombay hinterlassen hat, bekannt, diese befindet sich in der John Rylands University Library in Manchester (Arabic MS. 285 und 286). Die Wiener Sammlung enthält insgesamt zehn neue Briefe, die in der Sammlung der John Rylands University Library nicht vorkommen. Außerdem enthält sie die von Dombay angefertigte Übersetzung der ersten 12 Briefe. Die restlichen 21 Schreiben wurden von mir erstmalig übersetzt.

Auch habe ich den Versuch unternommen, den historischen Kontext der Zeitphase der Briefe herauszuarbeiten. Die Edition ist eine neue Quelle von diplomatischen Briefen, deren Inhalt zuvor noch unbekannt gewesen ist. Sie kann als ein weiteres Puzzleteil der Geschichte Marokkos gesehen werden und ist vor allem dadurch wertvoll, da es sich bei den Briefen um keine europäische, sondern um eine marokkanische Quelle aus der Zeit handelt.

Abstract (Englisch)

This thesis provides the first-ever edition of a Moroccan manuscript from the second half of the 18th century. The manuscript is Cod. Mixt. 506, preserved at the Austrian National Library in Vienna. It contains copies of 33 diplomatic letters by the Moroccan sultans Sīdī Muḥammad (r. 1757-90) and Sulaimān (r. 1798-1822) addressed to European courts, consuls and governors.

The Viennese k. k. court secretary and interpreter Franz Lorenz von Dombay (1758-1810), collector and scribe of these letters, brought them to Austria following his stay in Morocco (1783-1788). Apart from this collection from Vienna another collection of letters by Dombay is known; it is being kept in the John Rylands University Library in Manchester (Arabic MS. 285 and 286). The Viennese collection, however includes ten new letters not part of the John Rylands University Library collection. In addition, it contains Dombay's translation of the first 12 letters. The remaining 21 letters have been translated by me for the first time.

I have also attempted to provide historical context to the period in which the letters were written. This edition is a new source of diplomatic correspondence whose content was hitherto unknown. It is a missing piece of the puzzle that is Moroccan history, especially considering that it offers a genuinely Moroccan perspective as opposed to a European one.

Eidesstattliche Erklärung

Ich erkläre, dass ich die vorliegende Masterarbeit selbst und selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe.

Darüber hinaus erkläre ich, dass ich diese Masterarbeit bisher weder im In- noch im Ausland in wie auch immer gearteter Form als Prüfungsarbeit vorgelegt habe.

Ort, Datum

Unterschrift